

Die schönsten Wochenendziele

in Deutschland

Perfekte Kurztrips zu jeder Jahreszeit



ADAC



Eibsee, Bayrische Alpen

Raus aus dem Alltag, rein in den Urlaub. Mit Ihrem ADAC Reisebüro.

Ob Kurzurlaub oder Fernreise, ob Kreuzfahrt, Flug, Hotel, Mietwagen oder Wohnmobil: Wir sind da. Lassen Sie sich von unseren Reiseexperten individuell beraten und planen Sie mit uns Ihre nächste Auszeit.



adacreisen.de/adac-reisebueros

ADAC

Ab ins Wochenende

Lust auf eine kleine Auszeit? Wer einen Kurztrip plant, findet hier Inspirationen für die schönsten Wochenendziele in Deutschland.

Ob Ausflug ans Meer, Städtetrip oder Aktivwochenende – eine Kurzreise will gut geplant sein. Denn in nur wenigen Tagen soll möglichst viel Urlaub mitgenommen werden.

Passend zu jeder Jahreszeit haben wir Ideen für ein perfektes Wochenende zusammengestellt. Insgesamt 20 Ziele in ganz Deutschland finden sich in dieser Broschüre – und alle eignen sich ideal für einen kurzen Tapetenwechsel. Vom Städtetrip nach Lübeck oder Frankfurt am Main über Ausflüge in den Thüringer Wald und ins Berchtesgadener Land bis hin zu Kurzreisen ans Wattenmeer oder zu den Oberbayerischen Seen.

Wenn Sie weitere Tipps für die Routenplanung oder die Buchung Ihres Kurzurlaubes benötigen, sind unsere ADAC Reiseexperten gerne für Sie da. Alle ADAC Standorte in Ihrer Nähe finden Sie unter www.adac.de/hth-vor-Ort.

Weitere Vorschläge für Ausflüge und Aktivitäten am Urlaubsort liefert zudem die kostenfreie ADAC Trips App.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und Pläneschmieden sowie eine sichere Fahrt und erholsame Reise!

**Ihr
ADAC Hessen-Thüringen e.V.**

Rechts: Die oberbayerischen Seen, wie etwa der malerische Kochelsee, verströmen besonders im Spätsommer und

Frühherbst eine stille Beschaulichkeit, die zu ausgedehnten Spaziergängen reizt (oben). Neues Rathaus und

Marktkirche bieten in Wiesbaden eine großartige Kulisse, um entspannt über bunte Wochenmärkte zu schlendern (unten).





Viel Abwechslung vom Alltag versprechen erlebnisreiche Wochenendausflüge – wie z. B. in die Metropole Frankfurt, die mit einer spektakulären Skyline und zahlreichen Freizeitmöglichkeiten, etwa ausgedehnten Radtouren am Fluss, begeistert.

INHALT

3 Kartenübersicht

FRÜHLING

- 5 Berchtesgadener Land
- 9 Harz
- 12 Lübeck
- 16 Schwarzwald
- 20 Trier

SOMMER

- 24 Bamberg
- 27 Bodensee
- 30 Chiemgau
- 34 Edersee
- 37 Am Wattenmeer
- 41 Wiesbaden

HERBST

- 45 Bergisches Land
- 48 Frankfurt am Main
- 52 Seen in Oberbayern
- 56 Sylt
- 60 Würzburg

WINTER

- 64 Bremen
- 68 Dresden
- 72 Köln
- 76 Thüringer Wald
- 80 Impressum
Bildnachweis





FRÜHLING

Ausflugslaune kommt auf, wenn die ersten Sonnenstrahlen und das frische Grün der Natur uns wieder nach draußen ziehen. Ob Walpurgisnacht im Harz, Wandern durch grüne Almwiesen im Berchtesgadener Land oder Musikgenuss in Lübeck – überall locken spannende Erlebnisse und Aktivitäten, um dem Winter ade zu sagen.



BERCHTESGADENER LAND

Deutschlands südöstlichster Winkel ist eine Landschaft wie aus dem Bilderbuch: schroffe Berge mit kühler, klarer Luft, darunter liebliche Täler mit stillen Seen. Nicht umsonst haben seit der Romantik zahllose Maler immer wieder versucht, diese Symphonie von Farben und Licht in ihren Werken einzufangen. Ergänzt wird dieses Bild von den vielen Sagen und Legenden, die sich hier um die Berge ranken, vor allem das Watzmannmassiv in den Berchtesgadener Alpen. Dort befindet sich auch Deutschlands einziger alpiner Nationalpark rund um den Königssee mit einer Vielzahl an abwechslungsreichen Wander- und Klettertouren.

○ BAD REICHENHALL

Salz hat die Stadt reich gemacht. Seit keltischer Zeit wird es aus dem Berg herausgewaschen – so noch in der Alten Saline mit Salzmuseum zu sehen. Seit dem 19. Jahrhundert kommt man zur Alpen-Sole-Kur nach Reichenhall, worauf die Bauten der Gründerzeit hinweisen. Sehenswert ist St. Zeno, Bayerns größte romanische Kirche.

○ KÖNIGLICHER KURGARTEN

Der Kurgarten von Bad Reichenhall gilt als einer der schönsten Europas. Der Heilgarten wurde 1861 nach Plänen des Hofgartendirektors Carl Joseph von Effner mit Konzertrotunde, Wandelhalle und Gradierhaus sowie vielen einheimischen und exotischen Pflanzen angelegt.

○ GRADIERWERK

Das Herzstück des Kurgartens ist das Gradierwerk. In dem alten Gebäude aus der Kaiserzeit rieseln während der Sommermonate täglich rund 400.000 Liter Sole über Wände aus Schwarzdornzweigen. Auf diese Weise wird eine heilkräftige salzhaltige Luft erzeugt.

○ HÖGLWÖRTH

Wie eine Wasserburg erhebt sich auf einer Halbinsel im Höglwörther See das ehemalige Augustiner-Chorherrenstift. Im 11. Jahrhundert gegründet, erlebte es nach einer Zeit des Verfalls im 17./18. Jahrhundert eine neue



AUSGEHEN

Bad Reichenhall: B306 Die Klosterklausen // Die Küche der Klosterklausen dreht sich vor allem um gutes Fleisch. Steaks und Burger werden hier regelrecht inszeniert. Nicht fehlen darf dazu das frisch gezapfte Bier.

// www.b306-steakhouse.com

Warum im Frühling? In den Berchtesgadener Alpen befindet sich Deutschlands einziger alpiner Nationalpark, der viele Wandertouren ermöglicht. Wer nur rasch den Ausblick genießen will, nimmt die Bergbahnen. Im Frühling ist die Luft klar und frisch, die Natur erwacht zu neuem Leben, während der Schnee auf den höchsten Gipfeln noch glitzert. Jetzt wird es höchste Zeit, zu Fuß oder auf dem Fahrrad dem Winterspeck den Kampf anzusagen! Die Touren führen vorbei an Krokussen und leuchtend grünen Almwiesen. Und auch das Brauchtum erwacht aus dem Winterschlaf – mit Maibaumaufstellen und Palmbuschenbinden.



Blüte. Ein Meisterwerk ist die Klosterkirche im Rokostil mit ihrem Kirchenraum (1689), der üppig mit filigranen Wessobrunner Stuckaturen dekoriert wurde.

○ BERCHTESGADEN

Vor toller Bergkulisse duckt sich Berchtesgaden in einen Talkessel. Heute zählt der Besuch des Schaubergwerks zu den beliebtesten Touristenattraktionen. Weitere Sehenswürdigkeiten des seit dem 12. Jahrhundert bestehenden Orts sind das »Hirschenhaus« mit Lüftmalerei am Marktplatz, das Königliche Schloss und die Stiftskirche.

MARKTPLATZ

Den zentralen Platz säumen mittelalterliche Bürgerhäuser, die einst wohlhabenden Holzwaren- und Spielzeugherstellern gehörten. Blickfang ist in ihrer Mitte der Marktbrunnen aus dem Jahr 1558.

HIRSCHENHAUS

Das ehemalige Gasthaus »Zum Hirschen« beeindruckt mit wunderbarer Lüftmalerei an der Fassade. Die Fresken entstanden im Jahr 1610 und zeigen Affen, die menschliche Untugenden nachahmen. Der seitliche Rundturm wurde dem Hirschenhaus erst 1894 angefügt.

STIFTSKIRCHE ST. PETER UND ST. JOHANNES

Die Stiftskirche des Augustiner-Chorherrenstifts ist im Kern ein dreischiffiges gotisches Langhaus; ihre Doppelturmfassade stammt aus romanischer Zeit. Die Innenausstattung aus Marmor zeugt vom Reichtum und der Macht der Fürstpröbste. Sehenswert ist der frühgotische Chor, der von 1283 bis 1303 erbaut wurde. Die Türme mussten nach einem Blitzeinschlag 1866 neu errichtet werden.

Oben: Schnell rauscht das Wasser durch die Wimbachklamm im Nationalpark Berchtesgadener, die mit Holzstegen gut erschlossen ist.

Links: In den Alpen leben wieder große Rudel von Steinböcken. Sie waren Mitte des 19. Jahrhunderts ganz verschwunden, wurden aber erneut angesiedelt.

Rechts: Majestätisch thront »König Watzmann« mit seinen Nebengipfeln – die der Sage nach die versteinerte Frau und Kinder des Herrschers sind – über Berchtesgaden.



○ NATIONALPARK BERCHTESGADEN

Hoch, wild und einsam gibt sich der Alpen-Nationalpark an der Grenze zu Österreich. 250 Kilometer Wanderwege erschließen diesen Naturraum. In der Stille oben kann man sich ganz auf die Landschaft einlassen mit den bizarren Gipfeln des Watzmannstocks, Hochkalters und Hagengebirges. Man lauscht den Rufen der Alpendohlen und erspäht mit Glück Murmeltiere, Gämsen und Steinböcke.

KÖNIGSSEE UND OBERSEE

Mit seinem tiefen smaragdgrünen Wasser liegt der Königssee eingebettet zwischen Watzmann und Jenner. An der Nordseite befindet sich Schönau, der Hauptort des Sees. Boote bringen die Gäste nach St. Bartholomä mit seiner eindrucksvollen Wallfahrtskapelle und zum Obersee. Der Obersee liegt, von einem Moränenwall getrennt, einen knappen Kilometer südlich des Königssees und ist über einen Wildbach mit ihm verbunden.



SHOPPING

○ FUSSGÄNGERZONE BAD REICHENHALL

Von Salz bis Mozartkugeln – die Fußgängerzone Bad Reichenhalls lädt zum gemütlichen Einkaufsummel durch 200 charmante Läden und Boutiquen ein.

// Ludwigstraße und Poststraße

○ HOFLADEN HOFHAMMER

Täglich werden selbst gemachte Nudeln, Marmeladen, Honig und vieles mehr verkauft. Der Hofladen ist auch einer der Direktvertreiber des »Berchtesgadener Rupertikörberl« voller regionaler Spezialitäten.

// Alte Reichenhaller Str. 16 in Teisendorf

WATZMANN

Der Watzmann ist der König der Berchtesgadener Alpen. Mit einer Höhe von 2713 Meter thront er über dem Berchtesgadener Land. Die Überschreitung der drei Hauptgipfel – Hoheck, Mittelspitze und Südspitze – gilt als eine der anspruchsvollsten Bergtouren im bayerischen Alpenraum: Insgesamt 2100 Höhenmeter müssen dazu überwunden werden, und mehrere Stellen verlangen Klettergeschick. Eine artenreiche Flora und Fauna zeichnet das Massiv aus, seltene alpine Pflanzen wie das Wilde Alpenveilchen, die sonst in den bayerischen Alpen nicht mehr vorkommen, gedeihen hier.



ÜBERNACHTEN

Bischofswiesen: Unterstöberl // Urlaub auf dem Bauernhof – nicht nur für Kinder ein Traum. Zur Wahl stehen zwei gut ausgestattete Ferienwohnungen im ländlichen Stil. Tiere zum Streicheln und Kinderparadies lassen keine Langeweile entstehen.

// www.unterstoeberl.de

Berchtesgaden: Alpinhotel // Ein perfekter Ausgangspunkt für Wanderungen und Touren durch die Region ist das Alpinhotel Berchtesgaden. Es ist trotz der alpinen Rustikalität modern gestaltet und verfügt über 18 Zimmer.

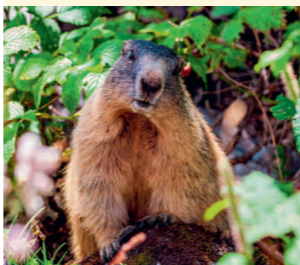
// www.alpinhotel.de



AUF KEINEN FALL VERPASSEN

WANDERUNG DURCH DEN NATIONALPARK BERCHTESGADEN

Um seinen Aufenthalt in diesem idyllischen Flecken zu planen, sollte man mit einem Besuch im Nationalparkzentrum in Schönau beginnen. Seit 1978 gehört der 210 Quadratkilometer große Süden des Berchtesgadener Landes zum ersten und bislang einzigen Nationalpark in den deutschen Alpen – und seit 1990 zum von der UNESCO ausgewiesenen Biosphärenreservat. So kann man hier ungestört majestätische Adler, Rotwild, Gämsen, Steinböcke und Murmeltiere beobachten. Auch viele Insekten, Reptilien und Amphibien leben im Nationalpark.



FASZINATION SALZ IM SALZBERGWERK

In Berchtesgaden kann man sich im noch aktiven Salzbergwerk auf die Spurensuche nach dem »Weißen Gold« begeben. Seit 1517 wird es hier abgebaut. In dem Besucherbergwerk werden täglich alle 15 Minuten spannende Führungen angeboten, die etwa eine Stunde dauern. In Bergmannskluft geht es erst mit einer Grubenbahn und dann über zwei Rutschen rasend flott hinab in die unterirdische Welt, wo farbenprächtige Salzkristalle und eine Floßfahrt über den Spiegelsee warten. Hier lernt man die Bedeutung des Salzhandels und die Arbeitsbedingungen unter Tage kennen.



DAß ECHO AUF DEM KÖNIGSSEE HÖREN

Der Königssee ist untrennbar verbunden mit einem der schönsten akustischen Phänomene – dem Echo. Jede Bootsfahrt wird dafür bereitwillig unterbrochen. Früher wurden vor der Echowand Böller gezündet, heute erklingen dafür Trompeten oder Flügelhörner, der Berg wirft die Melodie zuverlässig zurück.



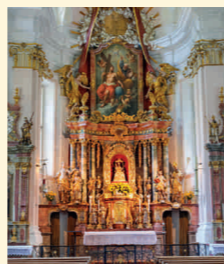
WIMBACHTAL UND WIMBACHKLAMM ERKUNDEN

Das zwölf Kilometer lange Hochtal liegt zwischen den Gebirgsmassiven des Watzmanns und des Hochkalters. Am Taleingang befindet sich die romantische Wimbachklamm. Über Jahrtausende hat sich der Wildbach hier einen Weg durch das Gestein gebahnt und eine einmalige Naturschönheit mit unzähligen Wasserfällen geschaffen. Der hintere Teil des Tals bis zu den Palfelhörnern wird von einem bis zu 300 Meter mächtigen Schuttstrom geprägt.



ZU DEN WALLFAHRTSKIRCHEN PILGERN

Maria Gern ist eine bäuerlich barocke Wallfahrtskirche, daneben ein Wirtshaus – bayerischer geht's nicht! Sehenswert sind auch die Kirchen Maria Himmelfahrt in Ramsau und Mariä Heimsuchung in Marktschellenberg.



HARZ

Der Harz, das nördlichste deutsche Gebirge mit dem 1141 Meter hohen Brocken als höchster Erhebung, ist von Mythen geprägt. Manche Stätten heißen Hexentanzplatz und Teufelsmauer. Zahllose Sagen ranken sich um den Harz, Goethe verwendete das Hexenmotiv in seinem »Faust«, und auch Heinrich Heine kam 1824 mit vielen Illusionen hierher. Er bestieg an einem nebligen Tag den Brocken und soll danach eines der kürzesten Gedichte der deutschen Sprache verfasst haben: »Viele Steine, müde Beine, Aussicht keine, Heinrich Heine.«

○ NATIONALPARK HARZ

Der knapp 25 000 Hektar große Nationalpark nimmt ein Zehntel des Mittelgebirges ein. Er zeichnet sich durch seine Waldbestände aus, vor allem Fichten und Buchen. Vielfältig und oft bizarr sind hier die Landschaften, etwa die Kästeklippen im Tal der Oker, dem bedeutendsten der Harzflüsse, oder die Leistenklippen auf dem Hohnekamm. Jenseits der Grenze, in Sachsen-Anhalt, liegt der 1141 Meter hohe Brocken mit seinen schönen Wanderwegen.

○ GOSLAR

Unbedingt sehenswert ist die Altstadt. Das Rathaus mit Huldigungssaal und Ratsherrenstube stammt aus dem 15. Jahrhundert. Dahinter erhebt sich die Marktkirche. Gegenüber dem Westportal befindet sich ein mit Schnitzereien verziertes Patrizierhaus aus dem 16. Jahrhundert.

○ WERNIGERODE

Die »bunte Stadt am Harz« ist der Ausgangspunkt der Harzer Schmalspurbahn. Der malerische Stadtkern besteht größtenteils aus farbenprächtigen Fachwerkhäusern, die zwischen 1400 und 1800 entstanden und in

konzentrischen Kreisen um den Marktplatz angeordnet sind. Ein prachtvolles Zeugnis für die Fachwerkkunst des 15. und 16. Jahrhunderts ist das Rathaus mit seinen Erkern und Türmen, dem eleganten Gebälk und den reichhaltigen Schnitzereien. Die Schlossanlage oberhalb der Stadt bekam ihr heutiges Aussehen erst im 19. Jahrhundert, als Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode das von seinem Urururgroßvater errichtete Barockschloss wieder auf »mittelalterlich« trimmte.

○ BLANKENBURG

Das Harzstädtchen erlebte im 12. Jahrhundert unter Graf Poppo von Blankenburg eine erste Blüte. Die zweite Blüte war im 18. Jahrhundert, als die Grafschaft zum Reichsfürstentum aufstieg. In dieser Zeit entstanden barocke Gartenanlagen.

○ HALBERSTADT

Dank seiner Lage im fruchtbaren Harzvorland war Halberstadt im Mittelalter sowohl bedeutender Bischofssitz als auch Handelsknotenpunkt. Während die Bischöfe beeindruckende Sakralbauten hinterließen, bauten die Bür-

Oben: Mittelalterliche Gassen und hübsche Fachwerkhäuser prägen die UNESCO-Welterbe-Altstadt von Goslar.

Warum im Frühling? Wegen der Walpurgisnacht! Wenn sich am 30. April Hexen auf ihre Besen schwingen und viele andere schaurige Gestalten die Straßen bevölkern, muss man einfach dabei sein. Es ist ein Erlebnis, das man garantiert nie vergisst. Dazu gehört auch die jährliche Inszenierung von Goethes berühmtem Drama »Faust« als Rockoper auf der Brockenkuppe. Und auch die restlichen Tage im Frühling haben ihre Berechtigung. Das frühlingsfrische Grün der Wälder weckt beim nun wieder möglichen Wandern alle Sinne auf.



○ STOLBERG

Wegen ihres geschlossenen mittelalterlichen Stadtbilds wird die einstige Residenz der Grafschaft Stolberg als »Perle des Südharzes« bezeichnet. Das Schloss der Grafen von Stolberg liegt als eindrucksvoller Renaissancebau auf einem Felsporn oberhalb der Stadt. Das Rathaus, ein mächtiger Fachwerkbau aus dem 15. Jahrhundert, weist ein Kuriosum auf: Er hat kein Treppenhaus. Die oberen Stockwerke sind nur über eine Treppe in der benachbarten Martinikirche zu erreichen.



SHOPPING

○ BAUMKUCHEN-BÄCKEREI

Im baumkuchenförmigen Café mit Ausstellung und Brockenblick kann man die typische Spezialität genüsslich kennenlernen. Die Tradition des Harzer Baumkuchens geht auf die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück.

// www.harzer-baumkuchen.de



ÜBERNACHTEN

Ilsenburg: Landhaus zu den Rothen Forellen // Zentral im Herzen des Harz gelegen, bietet das idyllische Hotel ein Rundum-sorglos-Paket mit vielen Wandermöglichkeiten, Wellnessangeboten und einem Gourmetrestaurant.

// www.rotheforelle.de

Braunlage: Viktoria // Perfekt für einen Kurztrip! Das historische Gebäude wurde von Grund auf saniert und präsentiert sich jetzt als Designhotel, das gekonnt Tradition und Moderne zu verbinden weiß.

// www.viktoria-braunlage.de

ger Fachwerkhäuser. Wie Halberstadt vor dem Krieg aus- gesehen hat, kann man am Fuß der Peterstreppe feststel- len, wo einige Straßenzüge mit historischen Fachwerkhäu- sern überlebt haben. In der Straße Voigtei ist auch noch ein Vierseithof zu sehen. Der Dom von Halberstadt ist eine der wenigen französisch anmutenden gotischen Kathedra- len in Deutschland. Im Inneren hat er viel von seiner mit- telalterlichen Ausstattung behalten. Die benachbarte Lieb- frauenkirche ist 200 Jahre älter und kann mit einem Tri- umphkreuz und sehenswerten Chorschranken aufwarten.

○ QUEDLINBURG

Die Altstadt mit Fachwerkhäusern, schmalen Gassen und kleinen Plätzen zählt zu den größten Flächendenkmälern Deutschlands. Als besonders schön gelten die Lange Gas- se, die Breite Straße, die Hölle, der Steinberg und die Stra- ße Am Schlossberg. In der Wordgasse 3 befindet sich ein Fachwerkmuseum. Die um das Jahr 1000 erbaute hoch- romanische Stiftskirche besticht durch ihre klare archi- tektonische Gliederung, ihre Bauornamentik und die fan- tasievoll gestalteten Kapitelle im Inneren. Auch der Mün- zenberg kann mit Fachwerk aufwarten; die kleinen Hand- werkerhäuser geben ihm eine ganz eigene Anmutung.

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

DIE BÖSEN GEISTER IN DER WALPURGISNACHT VERTREIBEN

Der 30. April ist im Kalender der Harzer dick angestrichen. Bis dahin muss der Hexenhut genäht und der Besen aus dem Keller gekramt werden. In über 20 Orten des Harzes wird die Walpurgisnacht zelebriert, mit Feuer, Tanz und ausgelassener Stimmung – trotz der schauerlichen Gestalten, die sich in dieser Nacht überall tummeln. Besonderes Zen- trum ist dabei natürlich auch der Brocken – vielleicht noch bekannter unter seinem zweiten Namen »Blocksberg«. Goethe war nicht der Erste und keinesfalls der Letzte, der diesen Berg untrennbar mit den Hexen in Verbindung ge- setzt hat.



BERGBAUGESCHICHTE AM RAMMELSBERG ERLEBEN

Mehr als 1000 Jahre wurden am Rammelsberg bei Goslar Erze und Mineralien geför- dert. 1988 wurde das Bergwerk stillgelegt und ist heute ein spannendes Museum und Schaubergwerk, seit 1992 auch UNESCO-Welterbe. Besucher erleben am Originalschau- platz alle technischen Einrichtungen, Schaltanlagen und Maschinen. Im Rahmen von Themenführungen sind Fahrten unter Tage mit dem Schrägaufzug und einer Gruben- bahn möglich, oder zu Fuß durch den Roeder-Stollen.



BURG FALKENSTEIN BESUCHEN

Als Stammsitz der Herren von Konradsburg (»Grafen von Falkenstein«) entstand ab 1120 die am besten erhaltene mittelalterliche Burganlage des Harzes. Sehenswert sind die Stuckarbeiten (16. Jh.) in Schiefem Saal und Grüner Stube. Als Juwel des Biedermeiers gilt die Ausstattung des Herrensaals.



DIE RAPPBODETALSPERRE BESTAUNEN

Mit 106 Meter Höhe besitzt die Rappbodeltalsperre die höchste Staumauer Deutsch- lands. Das 1959 in Betrieb genommene Sperrwerk befindet sich im Unterharz im Na- turpark Harz/Sachsen-Anhalt bei Wendefurth. Direkt auf der Mauerkrone verläuft die Landesstraße 96, von der aus man einen herrlichen Blick auf den Stausee hat. Wem das nicht genügt, der kann mit der Mega-Zipline über die Talsperre gleiten oder mutig über die lange Hängebrücke gehen. Nervenkitzel pur!



AUF MARTIN LUTHERS SPUREN DURCH EISLEBEN WANDELN

Luthers Geburtshaus und das angebliche Sterbehaus am Andreaskirchplatz 7 gehören gemeinsam mit den Witten- berger Lutherstätten zum Welterbe der UNESCO. Aller- dings starb Luther tatsächlich wohl im heutigen Hotel »Graf von Mansfeld« am Markt.





LÜBECK

»Concordia domi foris pax« lautet eine Inschrift im Holstentor: »Drinne Eintracht, draußen Frieden«. Das Wahrzeichen der Hansestadt sollte Mitte des 19. Jahrhunderts Gleisanlagen weichen. Engagierten Bürgern ist es zu verdanken, dass viele historische Gebäude erhalten blieben, denen die Altstadtinsel ihren Charme verdankt und die Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste. Die hinter niedrigen Toren gut versteckten Gängeviertel, einst die Armenhäuser der Stadt, sind heute wahre Schmuckstücke. Stattliche Giebelhäuser zeugen vom Wohlstand der Hanse-Kaufleute. Und stolz bestimmen die sieben Türme der fünf großen Backsteinkirchen die Stadtsilhouette. Bummelt man vom Burgtor zum Rathaus, fühlt es sich an wie ein Spaziergang durch die Vergangenheit.

○ RATHAUS

Zwischen Marktplatz und Breite Straße liegt das Rathaus. 1308 wurde der Ursprungsbau fertiggestellt, dann immer wieder um Anbauten ergänzt. Die Renaissance-treppe stammt aus dem Jahr 1594. Markant ist neben den Türm-

chen und den Schaufrenten über den Giebeln der rötliche Backstein, der an vielen Stellen beinahe schwarz aussieht. Heute ist es ein Rätsel, wie der Stein gebrannt wurde, um dieses Aussehen zu bekommen.

○ MARZIPANMUSEUM

Das Niederegger Marzipan-Museum entführt in die Historie des Marzipans: Ursprünglich stammt die edle Mandelmasse wohl aus dem Orient und wurde von findigen Kaufleuten Lübecks importiert. 1806 gründete Wolfgang Niederegger in der Hansestadt eine eigene Manufaktur, die bis heute fortbesteht und in deren zweitem Stock sich heute das Marzipanmuseum befindet.

○ ST. PETRI

Das Gotteshaus erfuhr im Zweiten Weltkrieg schwere Zerstörungen, doch nach gründlicher Restaurierung erstrahlt es heute wieder in alter Schönheit. Zwei Bauphasen sind zu unterscheiden: Die einst romanische dreischiffige Kir-

Oben: Das Wahrzeichen von Lübeck ist das Holstentor im Westen der Stadt. Es zierte lange die Vorderseite von 50-DM-Scheinen.

Links: Giebelhäuser mit prachtvoll geschwungenen Fassaden machen den Reiz der Lübecker Altstadt aus.

Rechts: Das Lübecker Rathaus ist ein Beispiel schönster Backsteingotik (oben).

Niederegger-Marzipan aus Lübeck ist weltbekannt und das Café Niederegger eine Institution (unten).

LÜBECK

che aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurde zwischen 1450 und 1519 zur fünfschiffigen gotischen Halle erweitert. Ein Highlight für die Besucher ist die Aussichtsplattform im Turm mit einem schönen Panoramablick über ganz Lübeck.

○ MARIENKIRCHE

Die Marienkirche wurde 1159 gegründet und 1250 bis 1280 als Backsteinbasilika errichtet. Nach einem Brand erfolgte der Umbau zu einer frühgotischen Halle ohne Querschiff. Dann wurden Ende des 13. Jahrhunderts nochmals die Baupläne geändert. Die Kirche wurde zu einer Kathedrale mit dreischiffigem Umgangschor und Kapellenkranz nach französischen Vorbildern umgestaltet.

○ BUDDENBROOKHAUS

Berühmtheit erlangte das Buddenbrookhaus in der Mengstraße 4 als literarischer Schauplatz von Thomas Manns weltbekanntem Meisterwerk »Die Buddenbrooks« über den Aufstieg und Verfall einer Lübecker Kaufmannsfamilie. Das Museum, in dem man auf den Spuren der Buddenbrooks wandeln kann, wird derzeit umgebaut und erweitert. Während der Bauzeit ist es stattdessen mit einer Ausstellung im Museum Behnhaus Drägerhaus zu Gast.

○ HEILIGEN-GEIST-HOSPITAL

Als eine der ersten Sozialeinrichtungen Europas entstand 1227 ein Hospital, das 100 Menschen Platz bot.

Warum im Frühling? Auch Lübeck wird von der Blütenpracht eines jeden Frühlings nicht verschont. Ein Spaziergang durch die Stadt wird auf diese Weise zu einer Tour durch ein Blütenmeer und zur ganz persönlichen »Gartenschau«. Neben kleinen Frühlingsfesten in einzelnen Stadtteilen findet außerdem ein Musikfestival der Extraklasse statt: Seit über 15 Jahren lädt die Musikhochschule Lübeck im Frühjahr zum Brahms-Festival ein. Dann werden die Werke des Komponisten virtuos aufgeführt von leidenschaftlichen Professoren und talentierten Studenten der Hochschule.



AUSGEHEN

FANGFRISCH // In dem jungen, coolen Lokal gibt es feine, fangfrische Fischgerichte wie Backfisch, Fördegarnelen, Lachsburger, Fischsuppe und -Bowl sowie geradlinige norddeutsche Küche. Die Lage an der Drehbrücke könnte nicht schöner sein.

// www.fangfrisch-luebeck.de

Haus der Schiffergesellschaft // Schon die historische Einrichtung lohnt einen Besuch. Man speist norddeutsche Klassiker wie Labskaus, Holsteiner Matjes, Krabbenbrot oder gutbürgerliche Gerichte.

// schiffergesellschaft.de



Das heutige Gebäude wurde 1286 in Betrieb genommen. Sehenswert sind die Kirchenhalle mit den Altären und der Kanzel sowie Heiligenfiguren aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

○ HOLSTENTOR

Das kleine, schiefe Stadttor aus dem späten Mittelalter wird von zwei eisernen Löwen bewacht. Im Inneren des Tores ist das sehenswerte Stadtgeschichtliche Museum untergebracht. In sieben Themenräumen kann man auf den Spuren der Lübecker Fernhandelskaufleute wandeln oder den Gefahren der Seefahrt zu Zeiten der Piraten nachspüren.

○ DOM

Der Sachsenherzog Heinrich der Löwe legte 1173 den Grundstein für den romanischen Dom, der 1226 bis 1335 zu einer gotischen Hallenkirche umgestaltet wurde. 1942 erlitt er schwere Zerstörungen, doch schon in den 1950er-Jahren wurden die Türme wiederaufgebaut, um die Silhouette der Stadt mit ihren charakteristischen sieben Türmen aufs Neue zu komplettieren. Ein gelungenes Meisterwerk der Gotik ist das Triumphkreuz von Bernt Notke von 1477.



Links: Taufbecken von Lorenz Grove (1455) und Reste des gotischen Chorgestühls im Lübecker Dom.



SHOPPING

○ HÜX- UND FLEISCHHAUERSTRASSE

Die Shoppingmeile Lübecks ist ohne Zweifel die Breite Straße. Doch wer statt internationaler Läden, die in jeder anderen Stadt zu finden sind, typisch Lübeckisches und wirklich Einzigartiges entdecken möchte, sollte die inhabergeführten Läden in der Huxstraße und der Fleischhauerstraße besuchen.

// www.die-huexstrasse.de
// www.diefleischhauer.de



AUSFLÜGE

○ TRAVEMÜNDE

Mit dem Seebad Travemünde hat Lübeck auch einen Stadtteil an der Ostsee. Zwar muss man erst mal 22 Kilometer bis an die Küste fahren, dafür ist ein Tag in Travemünde mit Meerluft schnuppern, Schiffe und Ostseefähren schauen ein herrlicher Urlaubstag am Meer. Für weitere Vergnügungen bietet das Seebad Flaniermeilen am Wasser und nette Lokale. Ein lohnender Abstecher führt mit der Fähre zur Halbinsel Priwall, die auf der anderen Uferseite der Trave liegt. Der Badestrand von Priwall ist ein Paradies für alle Naturliebhaber.

LÜBECK

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

DRACHEN STEIGEN LASSEN AN DER KÜSTE

Die kontinuierliche Brise vom Meer macht's möglich: Ostholsteins Küste ist ein Drachenparadies – überall und besonders im Frühjahr und Herbst: Vom klassischen Kleindrachen über chinesische Lenkdrachen bis zu mächtigen Gebilden – mit der kräftigen Seebrise steigen sie alle auf. Besonders faszinierend sind die großen Drachenfeste, die von März bis Oktober in verschiedenen Städten stattfinden.



IN LEBEN UND WERK VON GÜNTER GRASS EINTAUCHEN

Nobelpreisträger Günter Grass war nicht nur Literat, sondern auch Maler und Bildhauer. Im Grass-Haus in der Glockengießerstraße lernt man all seine Facetten kennen. In wechselnden Ausstellungen werden auch andere Künstler und Schriftsteller präsentiert. Im hübschen Hof des Museums kann man zwischen Originalskulpturen entspannen.



AUF DEM OSTSEEKÜSTEN-RADWEG DIE UMGEBUNG ERKUNDEN

Wer an die Ostsee kommt, möchte natürlich möglichst viel vom Meer sehen. Und deshalb empfiehlt sich für Fahrradtouren der 425 Kilometer lange, gut ausgeschilderte Ostseeküsten-Radweg von Lübeck nach Ahlbeck auf Usedom, dessen Etappen man auch einzeln angehen kann.



DURCH GÄNGE UND HÖFE SCHLENDERN

Um Lübecks bestgehütete Geheimnisse zu erkunden, muss man sich öfter ducken und den Kopf einziehen und durch niedrige Tore und verwinkelte Gassen spazieren. Heute saniert, sind die Gänge und Höfe, die ehemaligen Armenhäuser und -viertel, zu begehrten Schmuckstücken mit blühenden Rabatten und Gärtchen herangewachsen. Sie tragen Namen wie Bäckerengang, Engelsgrube, Glandorps Hof, Illhornstift und Haasenhof.



DIE AUSSICHT VOM TURM DER PETRIKIRCHE GENIEßEN

Keine Sorge! Die 50 Höhenmeter müssen nicht zu Fuß bewältigt werden. Denn um die Aussichtsplattform in der Petrikerkirche zu erreichen, wurde ein Lift installiert. Oben angekommen, ist das einzige Programm: Staunen! Direkt unter einem breitet sich das Dächermeer der Stadt aus. Die Kirche St. Marien ist von hier oben ebenso zu sehen wie das mächtige Holstentor.



ÜBERNACHTEN

KO15 // Das familiäre Hotel liegt zentral in der Altstadt, nahe dem Holstentor. Die Zimmer sind ansprechend und komfortabel eingerichtet, etwas klein, aber für ein Wochenende okay. Auch das Frühstücksbüfett und das freundliche Personal wissen zu punkten.

// hotelko15.de

Hotel Anno 1216 // Das Boutiquehotel im Herzen Lübecks ist geschichtsträchtig. Suiten mit Deckengemälden findet man eben nicht überall! Gekonnt werden die historischen Elemente mit Modernem kombiniert.

// www.hotelanno1216.de



SCHWARZWALD

Der Schwarzwald im Dreiländereck Nordwestschweiz und Elsass gehört zu den beliebtesten Ferienregionen in Deutschland. Kein Wunder – mit seinen Bergen, Schluchten, Seen, Wäldern, Mooren, geheimnisvollen Höhlen und gemütlichen Schwarzwaldstädtchen ist er so abwechslungsreich wie nur wenige Regionen: Süd-, Nord-, Hochschwarzwald, das urige Kinzigtal. Letzteres ist die Heimat von Bollenhut, Kuckucksuhren und fast aller gängigen Schwarzwald-Symbole. Hinzu kommt eine perfekte Ferieninfrastruktur. Mit Veranstaltungen und Festen wie auch Action, Sport und Wellness für ein Wochenende oder länger besteht wirklich kein Mangel an attraktiven Freizeitunternehmungen.

○ FREIBURG IM BREISGAU

Die quirlige Unistadt im Südwesten vereint waldreiche Schwarzwaldberge, die historische Altstadt und badische Genüsse. Freiburgs Wahrzeichen, das Münster, ist ein Meisterwerk der Gotik. Wer sportlich ist, klettert die gut 335 Stufen zum Münsterturm hinauf und genießt die Aussicht. Der Marktplatz mit historischem Kaufhaus und urigen Wirtshäusern ist eine Augenweide. Ein Rundgang sollte die Münsterbauhütte, die Konviktstraße als Modell für vorbildliche Altstadtsanierung, das Schwabentor und Freiburgs Klein Venedig Fischerau einschließen, ebenso die Gegend um den Rathausplatz. Und wenn Zeit bleibt, empfiehlt sich eine Fahrt mit der Schauinsland-Seilbahn auf den 1220 Meter hohen Hausberg.

○ FELDBERG, FELDSEE, TITISEE

Auf dem mit 1493 Meter höchsten Schwarzwaldgipfel kann man im frühen Frühjahr oft noch Ski fahren, danach ist der Feldberg ein Ziel für Wanderer und Mountainbiker. Steil unterhalb des Gipfels kann man an dem von Glet-

schern gebildeten Feldsee rundwandern, ebenso am Ausflugs-Hotspot Titisee auf der Strecke zum Feldberg oder am größten See des Schwarzwalds, dem Schluchsee.

○ BELCHEN

Der Belchen ist mit 1414 Meter die dritthöchste Erhebung des Schwarzwalds. 1949 wurde ein Teil unter Schutz gestellt, 1993 erweiterte man das Schutzgebiet. Im offenen Gipfelbereich sind Pflanzenarten zu finden, die während der Eiszeit weitverbreitet waren. Dazu zählen beispielsweise die Gebirgsrose und die Schweizer Glockenblume. Zu den Besonderheiten unter den Vögeln gehören Zitronenzeisig, Kolkrahe und Wanderfalke. Über die Höhenlagen verläuft der Belchenpfad.

○ TRIBERG

Deutschlands höchste Wasserfälle sind nicht der einzige Grund, Triberg zu besuchen. Sehenswert ist auch das Schwarzwaldmuseum, der Greifvogel- und Eulenpark sowie die weltgrößte Kuckucksuhr in der Nähe.

Oben: Malerische Waldromantik am tiefblauen Mummelsee. Der stille See, umringt von hohen Bäumen, ist der größte Karstsee des Schwarzwalds und ein beliebtes Ausflugsziel.

Rechts: Als Sommerresidenz diente Schloss Favorite bei Rastatt der Witwe des »Türkenlouis« (oben).

Bewaldete Hügel bis zum Horizont – die Aussicht vom Belchen über den Südschwarzwald ist einmalig (unten).

SCHWARZWALD

○ NATIONALPARK SCHWARZWALD

Baden-Württembergs erster Nationalpark erstreckt sich zwischen Baden-Baden und Freudenstadt. Besucher nutzen ihn als Erholungs- und Freizeitor, wandern und bestaunen Fauna und Flora. Mit viel Glück entdeckt man in den dunkelgrünen Bergmischwäldern Rehe oder anderes scheues Rotwild, Schwarzspecht, Tannenhäher, Käuze oder mit einer Riesenportion Glück einen Auerhahn.

○ OTTENHÖFEN

Ottenhöfen ist durch seine neun teils noch funktionierenden Mühlen als Mühlendorf des Schwarzwalds bekannt. Der Ort bietet außerdem ein Wandererlebnis für Schwindelfreie – einen 700 Meter langen Felsweg. Hier ist Körperinsatz von Kriechen bis Klettern gefragt. Wer sich die Herausforderung nicht zutraut, umgeht die jahrtausendealte Felsformation über die ausgeschilderte Alternativroute oder wandert auf dem zwölf Kilometer langen Mühlengeweg.

○ MUMMELSEE

Elf Karseen gibt es im Schwarzwald – eiszeitliche Seen, die unterhalb von Gipfeln oder Kammlagen entstanden. Der Mummelsee ist der am besten zugängliche. Er ist von steilen, bewaldeten Berghängen gesäumt. Am Südufer sind das Berghotel und die nahe Kapelle St. Michael sehenswert.

Warum im Frühling? Auf den Wiesen öffnen Schlüsselblümchen und Veilchen ihre Blüten. Wälder und junge Tannenspitzen leuchten im frischen Frühlingsgrün. Die Wanderwege sind schneefrei und milde Temperaturen locken spätestens an den Maifeiertagen raus in die Natur. Kletterparks und die meisten Freiluftattraktionen öffnen wieder ihre Pforten. Gasthäuser stellen ihre Tische raus. Dörfer und Städtchen schmücken ihre Kirchen und Brunnen für traditionelle Osterbräuche wie die bunten Osterbrunnen. Auf den Seen werden Boote, Tretboote und Schiffe für die Saison klargemacht.



AUSGEHEN

Freiburg: Kartoffelhaus // Gesunde, leckere Küche ist das Motto. Auf der Karte stehen für diverse Nahrungsmittelunverträglichkeiten glutenfreie, vegane und laktosefreie Gerichte. Die Hauptrolle spielt die Kartoffel.

// www.daskartoffelhaus.de

FELDBERG-BÄRENTAL: ADLER // Exzellente badische Küche steht in diesem Hotelrestaurant auf dem Speiseplan, auch vegetarische Gerichte. Von Michelin mit einem Bib Gourmand bewertet.

// adler-feldberg.de



○ RASTATT UND SCHLOSS FAVORITE

Das prunkvolle Residenzschloss Rastatt, gilt als »badi-sches Versailles«. Erbauer Markgraf Ludwig Wilhelm ließ es um 1700 nach dem französischen Vorbild bauen. Das kleinere Schloss Favorite diente seiner Witwe, Markgräfin Sibylla, als Sommerresidenz. In Favorite ist eine wertvolle Porzellansammlung untergebracht.



SHOPPING

○ SCHWARZWALD COUTURE

Trachten und Bollenhut, neu und frisch gedacht. Die Schwarzwald-Mode von Designerin Kim Schimpfle ist hip, stylisch, sexy und außergewöhnlich. Kreationen, die auf-fallen!
// schwarzwaldcouture.de

○ ROMBA DESIGN

Kuckucksuhren müssen nicht altbacken sein. Das beweist die moderne Serie aus der Schonacher Uhrenwerkstatt. Hier gibt's fröhliche, frische, trendige Schwarzwalduhren.
// black-forest-clock.de



AUSFLÜGE

○ KARLSRUHE

Sehenswert sind das barocke Schloss von Stadtgründer Markgraf Karl-Wilhelm von Baden, das Badische Landes-museum im Schloss und der Marktplatz mit Pyramide.

○ SCHMUCKMUSEUM IN PFORZHEIM

Mit dem Schmuckmuseum setzt die Gold-, Uhren- und Schmuckstadt europäische Standards. Dieses weltweit ein-zigartige Spezialmuseum präsentiert Schmuck aus fünf Jahrtausenden aus aller Welt.

○ UHREMUSEUM IN FURTWANGEN

Seit über 160 Jahren sammelt das Deutsche Uhrenmuse-um Zeitmesser. Zusammengekommen sind rund 8000 Objekte – von der Sonnenuhr bis zur Atomuhr. Diese kann man hier auf drei Etagen bestaunen, natürlich auch Kuckucksuhren sowie alte Musikautomaten.



Links: Die Schwarzwalduhr steht für 300 Jahre Handwerkskunst und ist bis heute beliebtes Souvenir und Exportgut.

ÜBERNACHTEN

Oberkirch: Hotel Die Alm // Wie modern man den Schwarzwald als Heimat interpretieren kann, zeigt das Designhotel Die Alm. Futuristische Gestaltung, zeitgenössische Einrichtung und treffsichere Kombinationen aus Naturma-terialien und modernen Kunstwerken prägen das Bild.
// www.hotel-die-alm.de

Glottertal: Landidyll Hotel zum Kreuz // Idyl-lisch im Glottertal gelegen, besticht das kleine Hotel durch Gastlichkeit und Landhaus-ambiente. Die Lage ist ideal für Wandertouren, aber auch Freiburg ist nicht weit entfernt. Die Küche ist traditionell badisch und nimmt Rück-sicht auf Gäste mit Unverträglichkeiten.
// www.zum-kreuz.de

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

MODERNES KUNSTHANDWERK IM VITRA DESIGN MUSEUM IN WEIL AM RHEIN BESTAUNEN

Nur ein paar Hundert Meter von der Grenze zu Basel (Schweiz) liegt eines der bekanntesten Design- und Architek-turmuseen der Welt. In den 1980er-Jahren gegründet, ist es mittlerweile zu einem Campus angewachsen, auf dem sich internationale Stararchitekten verewigt haben, wie Frank Gehry mit dem Hauptgebäude, der Japaner Tadao Ando, die Irakerin Zaha Hadid und das Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron. Mit Stühlen und Möbeln hat es ange-fangen, inzwischen sind in der riesigen Designschau in wechselnden Ausstellungen ganze Wohnwelten, Designmöbel und Designstücke zu sehen.



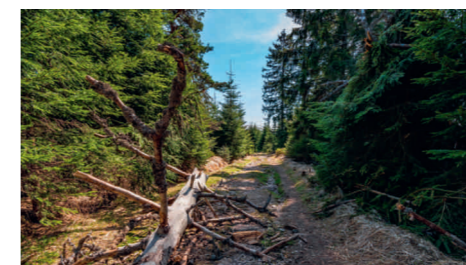
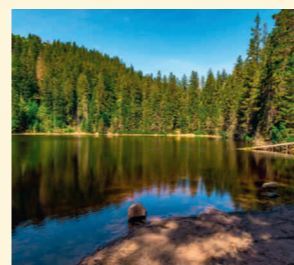
WASSERFÄLLE TRIBERG UND ALLERHEILIGEN BESUCHEN

Die Allerheiligen-Wasserfälle liegen in der Nähe der Stadt Oppenau. Der Grindenbach fällt hier unterhalb des Klosters Allerheiligen durch eine steilwandige Porphyr-Schlucht über sieben Stufen 66 Meter in die Tiefe. In Triberg im Mittleren Schwarzwald stürzt die wilde Gutach über sieben Stufen 163 Meter in die Tiefe. Das geschieht so dramatisch über klobige Granitfelsen und in grüner Waldeinsamkeit, dass schon vor über 200 Jah-ren Menschen bis heute von weit her kamen, um sich das Naturspektakel anzusehen.



RUND UM DEN RUHESTEIN WANDERN

Wandern im Nationalpark Schwarzwald ist ein Muss. Eine beliebte Rundwanderung ist die 5,5 Kilometer lange Stre-cke vom Nationalparkzentrum durch die Grinden (Feucht-heiden) zum Wilden See, wo Besucher grandiose Ausbli-cke auf die Schwäbische Alb, das Obere Achertal, die Rheinebene und die Vogesen genießen.



DIE SCHWARZWALDHOCHSTRASSE BEFAHREN

Sie gilt als eine der schönsten Panoramastraßen Deutschlands und verbindet Baden-Baden und Freudenstadt auf 60 Kilometer Länge. Die Straße verspricht tolle Ausblicke auf die Täler des Schwarzwaldes, bis ins Rheintal und ins Elsass. Zu den Highlights zäh-len der Mummelsee und der 2014 eröffnete Nationalpark Schwarzwald.



NERVENKITZEL AUF DEM BAUMWIPFELPFAD

Den Wald aus einem ungewohnten Blickwinkel erleben? 1250 Meter schlängelt sich der Baumwipfelpfad Schwarzwald in Bad Wildbad durch Bergmischwald. Dieser mündet in einen 40 Meter hohen Aussichtsturm, an dem sich ein bequemer Rundweg wie eine Spirale nach oben schraubt. Zurück geht's – wenn man will – auch schneller über eine Rutsche. Wenn der Adrenalinschub noch nicht reicht, dann gibt es auch noch die 760 Me-ter lange Wildline-Hängebrücke in der Nähe.





TRIER

Eine keltisch-germanische Siedlung war der Ursprung. Die Römer machten im Jahr 15 v. Chr. eine Etappenstadt daraus, denn der Ort lag äußerst günstig dort, wo wichtige Fernwege sich kreuzten. Zur Zeit der ersten wirtschaftlichen Blüte, im 2. Jahrhundert, entstand die berühmte Porta Nigra ebenso wie die heutige Steinbrücke über die Mosel. Im Mittelalter übernahmen die Bischöfe das Regiment. Als Trier Ende des 18. Jahrhunderts in französische Hände fiel, brachte dies eine Zeit der Erneuerung. Wer heute nach Trier kommt, kann all diesen Zeiten nachspüren, denn sie haben überall Spuren hinterlassen. Zehn dieser Spuren hat die UNESCO in ihre Welterbe-Liste aufgenommen.

○ TRIERER DOM

Im Stadtzentrum erhebt sich der Dom an einem Ort, der schon vor ihm sakrale Bauten beherbergt hat. Die erste Basilika wurde um 320 fertiggestellt. Steinernen Zeugen davon traten bei Ausgrabungen zutage und können unter der Dom-Information besichtigt werden. Es folgten mehrere Umbauten. Und auch Zerstörung blieb dem Gotteshaus nicht erspart. Wichtigste Reliquie ist der heilige Rock, der Leibrock Jesu, den Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, nach Trier brachte.

○ LIEBFRAUENKIRCHE

Die älteste gotische Kirche Deutschlands gehört zum Dom. Kaiser Konstantin stiftete nämlich eine Doppelkirchenanlage, die erst 1803 endgültig in den Dom und die Liebfrauen-Basilika getrennt wurde. In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts schufen gotische Baumeister aus Frankreich dieses außergewöhnliche Kunstwerk. Der Grundriss der Pfarrkirche hat die Form einer zwölfblättrigen Rose. Die Säulen und Fenster sind hoch und schlank.

○ PORTA NIGRA

Die wichtigste Sehenswürdigkeit und Wahrzeichen von Trier ist die Porta Nigra. Die Jahrtausende haben dem Bau aus Sandstein ein sprödes, beinahe schwarzes Gesicht gemalt. Zu drei Stockwerken schichteten die Römer etwa im Jahr 180 mächtige Quader zu einer Stadtmauer auf. Die Porta Nigra, die »schwarze Tür«, war das nördliche Stadttor, oder vielmehr eine eindrucksvolle Torburg. In deren Ostturm ließ sich 1028 der byzantinische Mönch Simeon einmauern. Zu seinem Gedenken errichtete man im Tor nach 1035 eine Doppelkirche, von der nur noch Spuren geblieben sind.

○ KONSTANTIN-BASILIKA

Kaiser Konstantin ließ sich zu Beginn des 4. Jahrhunderts einen repräsentativen Thronsaal erschaffen, der Zeichen seiner Macht sein sollte. Nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten wurde das Gebäude 1856 erstmals zur Kirche geweiht und gehört heute zum UNESCO-Welterbe.

Oben: Was für ein Kontrast – die reich verzierte Rokokofassade des Kurfürstlichen Palais vor der schlichten romanischen Konstantin-Basilika.



○ AMPHITHEATER

Das Theater der römischen Siedlung ist älter als die Porta Nigra. Es war dazu ausgelegt, rund 20 000 Besuchern Platz zu bieten. Das zeigt, welche Größe die Stadt damals schon hatte. Im Mittelalter als Steinbruch benutzt, sind heute noch die Kampfarena und die unterirdischen Räume zu sehen.

○ KAISERTHERMEN

Drei römische Bäder gab es insgesamt in Trier. Die Kaiserthermen sind die jüngste Anlage. Ab dem 19. Jahrhundert wurden die ursprünglichen Teile freigelegt. Bei einem Besuch kann man heute bestens nachvollziehen, wie die Römer gebadet haben. Kaltbad und Warmbadesaal sind ebenso zu bestaunen wie die unterirdischen Betriebsgänge.



SHOPPING

○ GALERIE KASCHENBACH

Hierher kommt, wer gern besondere Kunstwerke betrachtet und sie noch lieber mit nach Hause nimmt. Zu finden in der Neustraße. // www.galeriekaschenbach.de

○ LANDESMUSEUM SHOP

Der Shop bietet originalgetreue Repliken von Exponaten des Rheinischen Landesmuseum Trier von Silbernadeln bis archäologische Fundstücke sowie Münzkopien römischer Kaiser und mehr.

// www.landesmuseum-trier.de

Oben: Die römische Porta Nigra ist das Wahrzeichen der Moselstadt.

Warum im Frühling? Tagelang laufen die Vorbereitungen, dann ist es so weit: Der Trierer Ostermarkt geht los! Vier Tage lang kann man sich mit Osterschmuck eindecken, über Handwerk fachsimpeln, den ersten Wein des Jahres kosten oder den verkaufsoffenen Sonntag zum ausgiebigen Shoppen nutzen. Auch die Natur legt sich in Frühling wieder ins Zeug und so erblühen die Moselufer erst hellgrün und dann bunt. Und endlich kann man das sanfte Murmeln des Wassers bei einer Schifffahrt auf der Mosel wieder genießen.



ÜBERNACHTEN

Hotel Villa Hügel // Schicke Jugendstilvilla in ruhiger Lage, dennoch zentral, mit Wellnessbereich, Frühstück, Tea Time und Abendrestaurant, angrenzend zusätzlich ein haustier- und kinderfreier Neubau – viele Wünsche bleiben hier nicht offen.

// www.hotel-villa-huegel.de

Hotel Weis // Die Region ist nicht unwesentlich für den Weinanbau bekannt, warum nicht auf einem Weingut nächtigen? Eine gute Adresse dafür ist das familiengeführte Hotel Weis im eigenen Weingut vor den Toren der Stadt.

// www.hotel-weis.de

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

MIT DEM RAD AN DER MOSEL ENTLANGFAHREN

Weinberge zur Rechten und Linken und trotzdem ein flacher Wegverlauf: Wer direkt am Moselufer Rad fährt, der umgeht starke Steigungen. Muskelschonend kann auch die Rücktour angetreten werden – einfach das Rad in den Bus oder die Bahn packen. Besonders schön ist die Premium-Radrouten Mosel-Radweg mit ihren 275 Kilometern. Fahrradverleih-Stationen gibt es in fast allen Städten, E-Biker finden ein dichtes Netz an Ladestationen für ihr Gefährt. Und wer einmal etwas ganz anderes ausprobieren möchte, unternimmt eine Liegeradtour.



IM PALASTGARTEN LUSTWANDELN

Trier hat nicht nur versteinerte Geschichte zu bieten, sondern auch ein grünes Herz. Direkt neben dem Rheinischen Landesmuseum liegt der barock gestaltete Palastgarten. Er diente den Kurfürsten im 17. und 18. Jahrhundert als Park. Nun erholen sich Trierer und Besucher auf den weitläufigen Rasenflächen.



DEN WEINKULTURPFAD BEGEHEN

Trier ist die Weinhauptstadt von Rheinland-Pfalz. Beim Amphitheater beginnt ein gut eineinhalb Kilometer langer Kulturlehrpfad, der über den Anbau und die verschiedenen Rebsorten über die Lese bis hin zur Verarbeitung informiert. Der Pfad endet in Ollwieg mit einer Kellerbesichtigung (nach Vereinbarung), bei der verkostet werden darf.



DURCH DIE LÜFTE SEGELN

Gleitschirmfliegen, Fallschirmspringen, Segelfliegen oder Ballonfahren – die hügelige Landschaft bietet sich für viele Sportarten in der Luft an. Wer nicht nur die bunten Fluggeräte mit den tollkühnen Paraglidern ansehen will, sondern es selbst ausprobieren möchte, der kann entsprechende Kurse buchen. In Traben-Trarbach gibt es einen Segelflugplatz, in Schweich eine Gleitschirmschule und in Trier einen Fallschirmsportclub (www.fallschirmsportclub-trier.de).



EINE WEINPROBE MACHEN

Schon die Römer wussten die guten Tropfen der Region zu schätzen. In Trier kann vor allem der Riesling verkostet werden, aber auch andere Sorten, die an den Hängen der Umgebung gedeihen, stehen zum Probieren bereit. Veranstalter bieten Weintastings und Touren an wie »Wine Walk«, »Kellergeister«, »Rassiger Riesling« oder »Kellerentdeckerführung im ältesten Weinkeller Deutschlands«.



SOMMER

Wenn die Sonne lacht und die Temperaturen steigen, sind der Unternehmungslust keine Grenzen gesetzt. Entsprechend groß ist die Auswahl an Veranstaltungen und Aktivitäten. Vom Badespaß am Edersee über Wattwandern an der Nordsee bis hin zum Weinfest in Wiesbaden ist einiges geboten.



BAMBERG

Während sich zwischen den Regnitzarmen die alte Bürgerstadt ausbreitete, war der Westen von alters her die Bischofsstadt. Verbunden sind beide durch das Alte Rathaus, das in die Regnitz gesetzt wurde. Von hier aus hat man den vielleicht fotogensten Blick auf die direkt ans Wasser gebauten Häuser von »Klein Venedig«. Bekannt ist Bamberg aber nicht nur für seine Altstadt und seine Kirchen, sondern auch für sein Bier, etwa das Brauhaus »Schlenkerla« mit seinem Rauchbier oder die über den einstigen Kühlkellern angelegten Biergärten auf dem Stephans- und dem Kaulberg.

○ ALTSTADT

Zur Altstadt von Bamberg gehören sowohl die Domstadt wie das Zentrum zwischen den beiden Regnitzarmen. Dort findet man um mehrere aneinandergereihte Plätze schöne barocke Gebäude, viele von der Familie Dientzenhofer erbaut, wie die St.-Martins-Kirche, das Naturkundemuseum im Jesuitenkolleg oder das Neue Rathaus.

ALTES RATHAUS

Auf einer künstlichen Insel in der Regnitz vereint das Rathaus zwei Baustile: Zum barock gestalteten Hauptgebäude kontrastiert der südlich an den Torturm angebaute gotische Fachwerkbau des Rottmeisterhäuschens. Ein Blickfang des Hauptbaus sind die Fresken an den Längsseiten, die der Fassade räumliche Wirkung verleihen. Innen beherbergt der Bau einen Rokokosaal sowie die bedeutendste Fayence- und Porzellansammlung Deutschlands.

ALTE HOFHALTUNG UND HISTORISCHES MUSEUM

Die im 16. Jahrhundert errichteten Wirtschaftsgebäude der Fürstbischöfe bestechen durch ihren Fachwerkinnen-

hof, der von einer doppelten Balkongalerie umgeben ist. Jeden Sommer finden hier Open-Air-Aufführungen des ETA Hoffmann Theaters statt. Im Museum in der Alten Hofhaltung lässt sich die Stadtgeschichte nacherleben. Dazu gehört auch eine Galerie, in der 100 Meisterwerke aus sieben Jahrhunderten Malerei präsentiert werden.

NEUE RESIDENZ

Im Mittelbau der Neuen Residenz, die Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn von 1695 bis 1703 errichten ließ, werden den Besuchern heute die Prunkräume der fürstbischöflichen Hofhaltung präsentiert. Allen voran der Kaisersaal im zweiten Obergeschoss, dessen Scheinarchitektur Räumlichkeit vortäuscht. Beeindruckend ist auch das Programm der üppigen Ausmalung durch den Künstler Melchior Steidl, das in der Verherrlichung des »guten Regiments« im Deckengemälde gipfelt, einer Hommage an das Haus Habsburg. Unbedingt besuchen sollte man den frei zugänglichen Rosengarten hinter der Residenz. Hier kann man wunderbar verweilen und die herrliche Aussicht über Stadt und Umland genießen.

Oben: Aus dieser Perspektive sticht der Bamberger Dom (Mitte) ins Auge; aber auch die Pfarrkirche Unsere Liebe Frau (Obere Pfarre) (rechts) und das Alte Rathaus (unten) sind markante Bauwerke.

Vorherige Seite: Im Sommer lädt die historische Altstadt von Bamberg zum Schlendern ein.

BAMBERG

DOM

Bambergers Domkirche St. Peter und St. Georg zählt mit ihren vier schlanken Türmen und den beiden gegenüberliegenden Chören zu den bedeutendsten Kirchen des deutschen Mittelalters. Ein Besuch lohnt nicht nur wegen des berühmten »Bamberger Reiters«, einer monumentalen Steinplastik des 13. Jahrhunderts. Der Marienaltar von Veit Stoß (1523) zählt ebenso wie die reich geschmückten Chöre mit ihren filigranen Gewölbekonstruktionen zum kostbaren Inventar des Doms.

KLOSTER MICHELSBERG

Das einstige Benediktinerkloster ist heute noch ein imposanter Anblick. Auf alle, die den Aufstieg wagen, warten Brauereimuseum, Café und Restaurant mit wunderbarer Aussicht und eine interessante Klosterkirche. Lohnenswert ist ein Rundgang durch den Michaelsberger Garten, ein barocker Terrassengarten mit einem Brunnen und zwei Pavillons.

ALTENBURG

Gut zwei steile Kilometer führen durch den Wald zur Altenburg. Doch sowohl die schöne Burg als auch die herrliche Aussicht belohnen für die Mühen, auch wenn die Bausubstanz der mittelalterlichen Burg größtenteils auf einen Wiederaufbau im 19. Jahrhundert zurückgeht. Der Schriftsteller E.T.A. Hoffmann, der von 1808 bis 1813 in Bamberg lebte, bewohnte zeitweilig einen der Wehrtürme. Auch heute noch trägt eine Klausse seinen Namen.



SHOPPING

○ FRAU FISCHER

Kreatives, Designtes und Handgemachtes von diversen Anbietern – hier findet man sicher ein neues Lieblingsstück oder Mitbringsel.

// www.frau-fischer.com

○ BIEROTHEK

Bamberg ist Bierstadt – logisch, dass es da auch einen Laden gibt, der sich ganz auf Hopfen und Malz konzentriert. In der Bierothek bekommt man über 350 verschiedene Sorten, regionale und internationale.

// www.bierothek.de/stores/bamberg

Warum im Sommer? Ob man zu den Abenteuerlichen gehört, die sich ihre Abkühlung direkt in der Regnitz holen, oder zu den Besuchern, die sich lieber in einer Gondel über das Wasser bewegen – Bamberg ist schon allein seines Flusses wegen ein Sommerziel. Und dann sind da noch die vielen Feste, die man nicht verpassen darf. Dazu zählt das große Volksfest im August, die Sandkerwa, auf Hochdeutsch »Sandkirchweih«. Einen Monat früher lädt das Internationale Straßen- und Varietéfestival »Bamberg zaubert« ein, bei dem Straßenkünstler und Musikbands auftreten und natürlich ganz viel gezaubert wird! Und im Innenhof des Aufseesianums kann man Kino unter freiem Sternenhimmel genießen.



ÜBERNACHTEN

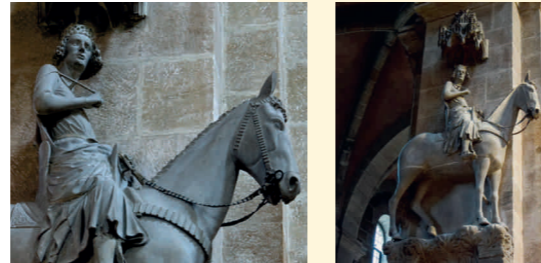
Boutique Hotel Villa Katharina // In ruhiger Lage und dennoch weit der Altstadt, besticht das Hotel durch das sehr gute Frühstück, einen kleinen Pool und die stylische Einrichtung der Zimmer.

// www.villa-katharina-bamberg.de

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

DEM »BAMBERGER REITER« IM DOM EINEN BESUCH ABSTATTEN

Ein Besuch des Doms lohnt auch wegen des berühmten »Bamberger Reiters«, einer monumentalen Steinplastik aus dem 13. Jahrhundert. Sie wurde von unbekanntem Meistern aus Frankreich aus Schilfsandsteinblöcken geschaffen und stellt vermutlich König Stephan I. von Ungarn oder König Philipp von Schwaben dar.



EINE GONDELFAHRT AUF DER REGNITZ GENIEßEN

Auf der malerischen Regnitz inmitten der historischen Altstadt bringen die Bamberger Gondolieri einen Hauch von Venedig nach Oberfranken. Je nach Route dauert die Fahrt in der original venezianischen Gondel zwischen einer halben und einer Stunde. Sekt und Picknickkorb darf man sich mitbringen.



IM ROSENGARTEN DER NEUEN RESIDENZ LUSTWANDELN

Der Barockgarten der Neuen Residenz erblüht im Sommer und zeigt sich in seinem schönsten Kleid. In über 70 Beeten, die von Buchshecken eingerahmt sind, versprühen über 4500 Rosenbüsche ihren intensiven Duft und ihre wundervolle Blütenpracht leuchtet in sämtlichen Rosa-, Pink- und Rottönen.



DIE BAMBERGER BIERKULTUR KENNENLERNEN

Dem heiligen Laurentius, dem Braupatron der Bamberger, ist es wohl zu verdanken, dass die Stadt elf Brauereien besitzt und dass die Brauereidichte des Umlands ihresgleichen sucht. Seit mehr als 1000 Jahren wird der edle Braustoff in der Stadt erzeugt. Am besten genießt man Bamberger Bier in einer der vielen historischen Brauereigaststätten oder in einem der urigen Bierkeller.



BAMBERGER HÖRNLA GENIEßEN

Das an ein Croissant erinnernde Hörnchen hat Kultstatus! Es sollte bei einer Kaffeepause auf keinen Fall fehlen. Seit 1878 gibt es das Bamberger Original schon. 2003 gewann es den Goldenen Preis der Landwirtschaftsgesellschaft.



BODENSEE

Der Bodensee ist mit einem Wasservolumen von rund 48 Kubikkilometer der größte See des Landes. Jährlich Hunderttausende Feriengäste nutzen die beliebte und abwechslungsreiche Seeregion für Aktiv- und Badeurlaub. Das Seewasser ist so sauber, dass es über 20 Gemeinden bis nach Stuttgart täglich mit Trinkwasser versorgt. Den größten Anteil am See haben Baden-Württemberg und Bayern am Nordufer, gefolgt von der Schweiz am Südufer und Österreich am Ostufer. Mit seinen 63 Kilometer Länge wirkt sich die Erdkrümmung bereits mit 42 Meter Höhenunterschied aus, sodass die Konstanzer selbst bei klarer Sicht Bregenz nicht mehr sehen können und umgekehrt.

○ KONSTANZ

Die Universitätsstadt mit ihrer intakten mittelalterlichen Altstadt ist nicht nur die größte Stadt am See, sondern auch lebendiges Kulturzentrum. An der Hafeneinfahrt begrüßt die Imperia und erinnert an die bewegte Geschichte von Konstanz. Im Münster mit seinem Turm und im

Konzilgebäude im Hafen tagte von 1414 bis 1418 das Konzil, das mit der Wahl eines neuen Papstes das »Abend-ländische Schisma« der katholischen Kirche beendete. Im ältesten Teil der Stadt, der Niederburg, einst Wohnsitz von Kaufleuten und Handwerkern, prägen heute gemütliche historische Weinstuben, Ateliers und Werkstätten das Bild in den verwinkelten Gassen.

Oben: Jugendstilfassaden zieren die Seestraße in Konstanz. Die Stadt ist nie in einem Krieg zerstört worden und besitzt noch eine intakte Altstadt.

Rechts: Die gemütliche Insel Reichenau und ihre beschauliche Kulturlandschaft kann man wunderbar mit dem Fahrrad umrunden.



○ INSEL MAINAU

Die Blumeninsel ist eine der größten Attraktionen am Bodensee, vor allem wenn im Frühjahr mehrere Hunderttausend Osterglocken und Tulpen die Mainau in allen Farben zum Leuchten bringen, gefolgt von einem Rosen- und Dahlienmeer im Sommer und Herbst. Mittendrin, auf dem Hügel, thront das Barockschloss der gräflichen Familie Bernadotte. Spektakulär ist auch die jährliche Orchideenschau (Mitte März bis Anfang Mai) im Palmenhaus. Im Schmetterlingshaus flattern übers Jahr bunt schillernde Exoten durch das tropische Wäldchen. Auf dem Abenteuerspielplatz und auf der Nutztierfarm haben Kinder ihren Spaß.

Warum im Sommer? Ganz klar – weil man im Sommer sein Wochenende nicht nur am See, sondern auch im See genießen kann! Schwimmen, segeln, surfen, alles ist jetzt möglich, bei einer durchschnittlichen Wassertemperatur von bis zu 23 °C. Die Blumeninsel Mainau ist übersät mit Blüten, die Uferpromenaden lassen sich mit einem Eis in der Hand erschlendern. Auch zahlreiche Veranstaltungen sind geboten, vom Kulturufer in Friedrichshafen über das Seenachtsfest in Konstanz bis zu den Festspielen auf der weltgrößten Seebühne bei den Nachbarn in Bregenz.



ÜBERNACHTEN

Lindau: Yachthotel Helvetia // Das exklusive Wellnesshotel am Hafen bietet diverse Themen- und Designersuiten und sogar Motorjachten zum Übernachten.

// www.hotel-helvetia.com

Friedrichshafen: Hotel Maier // Behaglich eingerichtete Zimmer und exzellente Slow-food-Küche mit Bodenseespezialitäten bietet das im Ortsteil Fischbach gelegene Haus.

// www.hotel-maier.de

○ ÜBERLINGEN

Neben der längsten Bodensee-Uferpromenade sowie herrlichen Parks und Gärten lohnt in dem gepflegten Kurstädtchen die schöne Therme einen Besuch, ebenso das gotische Münster und sein holzgeschnitzter Altar von 1613.

○ UHLDINGEN

Seit die prähistorischen Pfahlbauten im Alpen- und Voralpenraum 2011 zum Weltkulturerbe erklärt wurden, ist die Seegemeinde auch über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Das Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen vermittelt in einem rekonstruierten Pfahlbaudorf mit 23 Hütten in einer Art Zeitreise eindrucksvoll, wie die Menschen in verschiedenen Zeitabschnitten der Jungstein- und Bronzezeit am See gelebt haben. Auf eine »nur« hundertjährige Zeitreise nimmt einen das Auto- und Traktormuseum in Uhldingen-Mühlhofen mit.

○ MEERSBURG

Der romantische Weinort mit seinen mittelalterlichen Gassen, schmucken Fachwerk- und Patrizierhäusern sowie imposanten Baudenkmälern wie dem Neuen Schloss und der Burg Meersburg liegt direkt am Ufer des Bodensees. Im 19. Jahrhundert wohnte auf Burg Meersburg in ihren letzten Lebensjahren die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff. Im Burgmuseum kann man mehr als 30 historische Räume und sogar das Burgverlies besichtigen.

○ AFFENBERG SALEM

Nur ein paar Kilometer von Salem mit dem Schloss des Markgrafen von Baden entfernt, lebt in einem geschützten Waldgebiet seit fast 50 Jahren eine Kolonie von über 200 Berberaffen in fast freier Wildbahn.

○ FRIEDRICHSHAFEN

Wo im Jahr 1900 Graf Ferdinand von Zeppelin erstmals sein Luftschiff aufsteigen ließ, werden inzwischen wieder Zeppeline gebaut und Rundflüge angeboten. Im Zeppelin Museum, der weltgrößten Sammlung zur Geschichte der Luftschiffahrt, wird auch ein in Originalgröße rekonstruiertes Teilstück der »Hindenburg« gezeigt.

○ LINDAU

Die Lindauer Hafeneinfahrt mit Löwe und Leuchtturm ist das bekannteste Postkartenmotiv vom Bodensee. Um den Marktplatz gruppieren sich prächtige barocke Bürgerhäuser, darunter das Haus zum Cavazen. Touristen zieht es an die Seepromenade und in die Shoppingmeile Maximilianstraße mit dem Alten Rathaus.

AUF KEINEN FALL VERPASSEN



BEIM SEENACHTSFEST IN KONSTANZ MITFEIERN

Im August zelebriert die Stadt mit Livemusik, Kleinkunst und allerlei Kulinarischem das Seenachtsfest. Zu Wasser, an Land und in der Luft beherrschen die Feierlichkeiten am zweiten August-Samstag nicht nur Konstanz, sondern auch das benachbarte Kreuzlingen. Höhepunkt ist das große Seefeuerwerk.



ÜBER DIE PRACHT DER WALLFAHRTSKIRCHE BIRNAU STAUNEN

In ihrem leuchtenden Rosa ist die barocke Wallfahrtskirche Birnau am Überlinger See schon von Weitem auszumachen. Sie liegt oben an der Bundesstraße 31 bei Uhldingen-Mühlhofen. Erbaut zwischen 1746 und 1750, nutzten die Salemer Äbte die Anlage einst als Sommerresidenz. Besonders die üppige barocke Ausstattung ist sehenswert, darunter Fresken von Gottfried Bernhard Göz und der von Joseph Anton Feuchtmayer geschaffene »Honigschlecker«.



EINE FÜHRUNG IN SCHLOSS SALEM MITMACHEN

Die ehemalige Zisterzienserabtei wurde 1802 säkularisiert und ist heute Schloss und Wohnsitz des Hauses Baden sowie Sitz des Weingutes Markgraf von Baden und der berühmten Schule Schloss Salem. Es zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern der Bodenseeregion. Bei fachkundigen Führungen kann man erfahren, wie die Mönche einst lebten und wie sich ihr Alltag gestaltete.



DEN SEE MIT DEM FAHRRAD UMRUNDEN

Die Tour um den Bodensee gehört zu den beliebtesten Fahrradstrecken des Landes. Man kann sich aber auch gut an einem Wochenende machbare Etappen herauspicken, beispielsweise nur um den Untersee oder über den Bodanrück um den weniger befahrenen Überlinger See herum. Einzelne Strecken lassen sich auch mit Schiff, Fähre oder Bahn zurücklegen, die Fahrräder gegen Gebühr mitnehmen.



MIT DEM SCHIFF FAHREN

Ein Ausflug mit der Weißen Flotte der BSB gehört einfach dazu. Die Auswahl ist groß. Die Linienschiffe fahren mehrmals täglich fast alle Orte am deutschen Seeufer an. Zusätzlich werden kulinarische, kulturelle und Erlebnis-Rundfahrten angeboten. Den Untersee kann man klimaneutral auf Rundfahrten mit Solarbooten erkunden. Reizvoll ist auch ein Ausflug mit dem Schiff nach Schaffhausen, und damit es nicht zu lang wird, kann man nach Konstanz mit dem Zug zurückfahren.



CHIEMGAU

Am Fuße der Chiemgauer Alpen mit den Gipfeln von Kampenwand, Geigelstein, Hochgern, Hochfelln, Steinplatte oder Hörndlwand erstreckt sich eine reizvolle Seenlandschaft mit dem Chiemsee und den Waldseen der Eggstätt-Hemhofer Seenplatte. Der Chiemsee ist ein hervorragendes Revier für Segler und Surfer, aber auch ein beliebter Badesee. Doch auch ohne selbst aktiv zu werden, kann man per Schiff zu den berühmten Inseln im See gelangen und das Neue Schloss Herrenchiemsee bewundern, das Versailles nachempfunden ist, oder das mehr als 1000 Jahre alte Kloster auf der Schwesterinsel Frauenchiemsee besuchen.

○ CHIEMSEE

Fast alle kleinen Gemeinden rund um den 80 Quadratkilometer großen See haben Badestrände und vermieten Tret-, Motor- sowie Segelboote. Im großen Jachthafen vom Wassersport-Dorado Seebuck kann man schnittige Sportboote und elegante Yachten bewundern.

PRIEN AM CHIEMSEE

Kunstliebhaber können in der Pfarrkirche Prien Deckengemälde von Johann Baptist Zimmermann bewundern. Das Heimatmuseum im Ortskern lädt zu einer Zeitreise in die Vergangenheit ein. Bei einem Spaziergang durch das historische Handwerkerviertel »Am Gries« kann man Bürgerhäuser aus dem 16. bis 19. Jahrhundert entdecken.

HERRENINSEL

Die Leute kommen vor allem auf die größte der drei Inseln im Chiemsee, um das Neue Schloss zu sehen, mit dem König Ludwig II. seinen letzten Traum verwirklichen wollte: (s)ein bayerisches Versailles. 1878 ließ er den Grundstein für den Prachtbau legen, dessen Gartenfassade

mit dem französischen Original fast identisch ist. Aus finanziellen Gründen konnten nur 20 der geplanten 70 Räume fertiggestellt werden, darunter das Paradeschlafzimmer und der Spiegelsaal. Nach einer Führung kann man in den königlichen Gartenanlagen mit ihren Wasserspielen lustwandeln und das Alte Schloss besuchen.

FRAUENINSEL

Auf dem kleinen Eiland steht das im 8. Jahrhundert gegründete Benediktinerinnenkloster, dessen spätgotische, innen aber barocke Kirche noch romanische Bauteile aufweist. Besichtigen kann man die im 15. und 17. Jahrhundert umgebaute Klosterkirche und die Torhalle gegenüber dem Friedhof.

GSTADT

Den schönsten Ausblick auf die Frauen-, Kraut- und Herreninsel sowie die Bergketten im Hintergrund hat man vom Beobachtungsturm Ganszipfel aus. Auch der Naturpark Hofanger mit seinem Heilpflanzengarten am Ortsausgang von Gstadt ist ein wunderschöner Erholungsort.

Oben: Von verschiedenen Anlegestellen kann man den Chiemsee mit dem Ausflugsboot erkunden.

CHIEMGAU

SEEBRUCK

Im Römermuseum »Bedaium« wird die frühe Besiedlungsgeschichte der Region dargestellt. Empfehlenswert ist auch eine Tour auf dem »Archäologischen Rundweg«.

CHIEMING AM CHIEMSEE

Die Landschaft am Ostufer bietet fantastische Ausblicke, die man vom Fahrrad aus ideal genießen kann. Auf dem Chiemsee-Radweg, Mozart-Radweg oder dem Römerweg Via Julia lassen sich die Naturschönheiten auskosten.

BERNAU AM CHIEMSEE

Die Gemeinde liegt direkt am Chiemsee und im Westen einer weitläufigen Moorlandschaft. Von der Tradition des Torfabbaus in der Region bekommt man einen Eindruck im Bayerischen Moor- und Torfmuseum von Rottau. Spannend sind auch ein Moorrundweg und -lehrpfad.

○ TRAUNSTEIN

Hier kreuzen sich Inn- und Traun-Alz-Radweg sowie Salinen-, Achenal- und Chiemgauradweg. Im Mittelalter verlief hier die »Guldene Salzstraße«. Gebäude der einstigen Saline können im Stadtteil Au besichtigt werden.

○ ASCHAU IM CHIEMGAU

Hoch über dem Ort erhebt sich Schloss Hohenaschau, ein mächtiger Renaissancebau mit mittelalterlichem Bergfried und barocken Prunksälen.



AUSGEHEN

Prien: Zum Fischer am See // Hier kommt auf den Tisch, was gerade frisch aus dem See geangelt wurde. Für viele das beste Fischrestaurant am Chiemsee. // www.fischeramsee.de

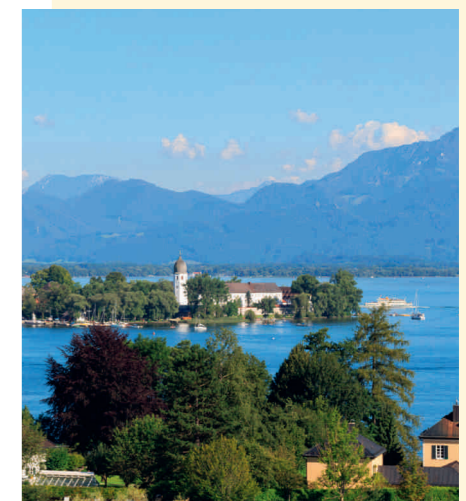
Ruhpolding: Windbeutelgräfin // Es geht um zwei Dinge: Tradition und Windbeutel. So darf man den historischen Mühlbauernhof nicht verlassen, ohne einen der berühmten Lohengrin-Windbeutel gekostet zu haben. // www.windbeutelgraefin.de

Rechts: Wasserspiele vor Schloss Herrenchiemsee (oben).

Am Ostufer des Chiemsees liegt Gstadt, von dort hat man einen tollen Blick auf die Fraueninsel (unten).

Warum im Sommer?

Neben Wassersportaktivitäten und Ausflügen in der Natur kommt auch das Sightseeing nicht zu kurz, wie zum Beispiel auf den beiden Eilanden Herren- und Fraueninsel. Die Chiemgauer Alpen locken mit duftenden Blumenwiesen und nicht allzu steilen Wanderwegen. Anschließend erholt man sich bei Renken aus den Seen, Steckerlfisch und Käsespätzle in zünftigen Biergärten oder auf lauschigen Terrassen am See. Und schließlich ist auch der Fest- und Festivalkalender im Sommer besonders reich gefüllt.





CHIEMGAU



SHOPPING

Links: Im Sommer ist der
Klostergarten auf der
Fraueninsel mit seiner
Blumenpracht eine wahre
Augenweide.

○ FRAUENINSEL: KLOSTERLADEN

Spirituosen stehen einträchtig neben Spirituellem - zu kaufen gibt es religiöse Lektüre, Klosterliköre, Lebkuchen und Marzipan aus der Klosterproduktion.

// www.frauenwoerth.de/klosterladen

○ BERNAU: CHIEMSEE

Im Outlet Store des Sportswear-Labels findet man Outfits für die Ferien am See – vom Bikini bis zur Winterjacke.

// www.chiemsee.com

○ CHIEMGAUER ALPEN

Die Chiemgauer Alpen bilden den südlichen Abschluss des Chiemgaus. Der höchste Berg ist das Sonntagshorn (1961 m) südlich von Ruhpolding. Die Nähe zu München, die leichte Erreichbarkeit, das reiche Angebot an Hütten und Almen sowie die Aufstiegshilfen am Hochfellen, an der Kampenwand und am Hochries haben dazu geführt, dass die Chiemgauer Alpen eine beliebte Ausflugsregion geworden sind.

○ RUHPOLDING

Gipfel und Wiesenhänge umgeben das malerische Dorf, das in vier Museen – Glockenschmiede, Heimatmuseum, Holzknechtmuseum und Schnaufferstall – die Historie des Chiemgaus lebendig hält. Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten zählen die Pfarrkirche St. Georg mit ihrer romanischen Madonna (12. Jh.) und die Wallfahrtskirche Maria Schnee.

○ INZELL

Der im geschützten Talkessel der Roten Traun gelegene Ort wurde als herausragendes Eisschnelllaufzentrum weltberühmt. Im Sommer hingegen locken ein kristallklarer Naturbadensee sowie Rad- und Wanderrouten. Auf einem der vielen Wanderwege gelangt man zum Gletschergarten und vom historischen Salinenweg zum Solehochbehälter Nagling.

○ REIT IM WINKL

Der in einem Tal des südlichen Chiemgaus liegende Höhenluftkurort ist ein alpenländisches Dorf wie aus dem Bilderbuch – mit Lüftlmalerei und zwiebförmigem Kirchturmaufsatz.



ÜBERNACHTEN

Bernau: Hanznhof // Lichtdurchflutet und mit viel hellem Holz eingerichtet sind die gut geführten Luxus-Ferienwohnungen.
// www.hanznhof.de

Prien: Garden Hotel Reinhart // Die Zimmer sind im bayerischen Landhausstil gehalten. Das familiengeführte Haus liegt seenah und hat Pool und Spabereich.
// www.reinhart-hotel.de

Inzell: Andrebauernhof // Ideale Unterkunft für Familien ist der Bio-Bauernhof – Tiere für die Kinder, Wellness für die Eltern.
// www.andrebauernhof.de

CHIEMGAU

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

BEIM MAIBAUMAUFSTELLEN DABEI SEIN

Brauchtum und Tradition sind im Chiemgau untrennbar mit Festen und Feiern verbunden. Alle Generationen werden miteingebunden, so auch beim althergebrachten Brauch rund um den Maibaum. Am 1. Mai ist es so weit – der Maibaum wird unter der Mitwirkung des ganzen Dorfes aufgestellt. Begleitet wird das traditionelle Maibaumaufstellen von den örtlichen Trachtenvereinen mit allerlei Tänzen. Gefeierte wird dann zünftig im Bierzelt mit Musik.



MOUNTAINBIKEN AM SAMERBERG

Das Hochplateau Samerberg liegt 200 Höhenmeter über dem Inntal am Fuß der Hochries. Hier findet man zahlreiche Almen und Hütten, die die Region – neben der Schönheit der Natur – zu einem beliebten Wandergebiet machen. Mountainbiker finden am Samerberg waghalsige Strecken. Vor allem abseits der Wege haben sich einige Quellmoose erhalten, die eine reiche Artenvielfalt bieten. Schöne Alpenpflanzen, die man hier entdecken kann, sind Mehlprimel, Alpenfettkraut und Ragwurz.



WANDERN IM PRIENTAL

Die Prien, ein 32 Kilometer langer Wildbach, hat ein wunderschönes Tal im Herzen der Chiemgauer Alpen geschaffen. Westlich wird es vom Zellerhorn und Spitzstein und östlich von der Kampenwand und dem Geigelstein überragt. Hauptort ist Aschau, von dem aus viele Unternehmungen starten.



BEI EINEM GAUTRACHTENFEST ZUSCHAUEN

Am 30. Juli 1899 wurde in Prien das erste Gaufest des Gauverbandes gefeiert. Ehren-gast war Prinzregent Luitpold von Bayern. Mittlerweile sind es rund 9000 Trachtler, die alljährlich am Festsonntag an diesem Trachtenfest des Chiemgau-Alpenverbandes, am Gottesdienst sowie am großen Umzug mit Motivwagen und Blaskapellen teilnehmen. Das größte Trachtenfest Bayerns wird jährlich an einem anderen Ort ausgetragen (chiemgau-alpenverband.de).



NACH KUNSTHANDWERK IM CHIEMGAU STÖBERN

Kreativer Schmuck, Hüte, Mode, Keramik, Kunstobjekte aus Holz, Papier, Metall – all das kann man auf den Kunsthandwerkermärkten der Region entdecken, beispielsweise in Seeon, in Chieming, Aschau-Sachrang und in Tittmoning auf der Burg.





EDERSEE

Der rund 12 Quadratkilometer große See ist einer der größten Deutschlands und zählt mit seiner bergigen und waldreichen Umgebung zu den beliebtesten Erholungsgebieten im Hessischen Bergland. Im Sommer findet man hier mehrere herrliche Strandbäder und Badebuchten zum Abschalten und Entspannen und zahlreiche Aktivitäten wie Stand-up-Paddeln, Segeln, Surfen, Kanufahren, Tauchen sowie Rund- und Radwege sorgen für Abwechslung. Rund um den See locken sehenswerte Orte wie Waldeck und Bad Wildungen sowie Naturjuwelen wie der zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärte Nationalpark Kellerwald-Edersee zur Erkundung.

○ SPERRMAUER

Die 48 Meter hohe und 400 Meter lange Staumauer wurde zum Hochwasserschutz, zur Wasserregulierung und zur Energiegewinnung erbaut. 1905 gab Kaiser Wilhelm das imposante Bauwerk in Auftrag, fast zehn Jahre später wurde es fertiggestellt. Bei einem Spaziergang über die Staumauer kann man einen herrlichen Blick über den See genießen. Rundherum laden Gaststätten und Cafés zum Verweilen ein. Auch Bootsverleiher gibt es hier. Bei Führungen erfährt man Spannendes über die Geschichte von Staumauer und See. Weitere Infos gibt es im Besucherzentrum an der Sperrmauer.

○ LIEBESINSEL

Die Insel im Edersee lässt sich bei hohem Wasserstand mit dem Boot oder schwimmend erreichen. Bei niedrigen Wasserständen – meist im Spätsommer und im Herbst – ist dies auch zu Fuß möglich. Auf dem einstigen Burgberg lassen sich die Mauerreste von Burg Bring entdecken, bei Niedrigwasser sind zudem unterhalb der

Burg Überreste der einstigen Dorfstelle Altbringhausen zu erkennen.

○ NATIONALPARK KELLERWALD-EDERSEE

Der rund 77 Quadratkilometer große Nationalpark, der im Naturpark Kellerwald-Edersee liegt und den Edersee umschließt, beeindruckt mit faszinierenden alten Buchenwäldern und einer von zahlreichen Bergen und Tälern geprägten Mittelgebirgslandschaft. Der Naturraum beherbergt viele Fledermaus- und Spechtarten, aber auch Rothirsche, Wildkatzen und Schwarzstörche. 19 beschilderte Rundwege und ein umfassendes Radwegenetz stehen Aktiven hier zur Verfügung.

○ SCHLOSS WALDECK

Die schlossartig ausgebaute Buranlage (12. Jh.) bei Waldeck thront hoch über dem Edersee. Hinauf gelangt man zu Fuß oder mit der Waldecker Bergbahn. Heute beherbergt sie ein Hotel, ein Restaurant und ein Museum, in dem man Interessantes zur Burg und Umgebung erfährt.

Oben: Der weitläufige Edersee und der umliegende Nationalpark bieten eine Vielzahl an sommerlichen Freizeitmöglichkeiten.

EDERSEE

Von der Aussichtsterrasse genießt man einen herrlichen Blick über den Edersee und den Kellerwald.

○ AFFOLDERNER SEE

Der rund zwei Quadratkilometer große Stausee, der etwa 2,5 Kilometer südsüdöstlich der Edertalsperre liegt, ist Teil mehrerer Schutzgebiete sowie Heimat vieler Vögel wie der seltenen Gänsesäger. Von April bis Oktober kann man zudem mit der Eder-Draisine am Stausee ab Edertal-Affoldern auf den Schienen der stillgelegten Edertalbahn fahren. Einst wurden mit ihr Turbinen zum Pumpspeicherkraftwerk am Peterskopf befördert. Heute radelt man mit der Fahrraddraisine am Affolderner See entlang durch die malerische Landschaft nach Hemfurth. Gleich gegenüber dem Startpunkt lässt sich das »tolle Haus am Edersee« besichtigen, ein schmuckes Einfamilienhaus, das mitsamt seiner an der Decke befestigten Einrichtung kopfsteht und ein beliebtes Fotomotiv ist.

○ BAD WILDUNGEN

Etwa zwölf Kilometer südöstlich der Sperrmauer liegt die Kurstadt an den Ausläufern des Kellerwalds. Bad Wildungen bezaubert u. a. mit seiner historischen Fachwerkaltstadt, Villen im Stil des Historismus und dem Barockschloss Friedrichstein mitsamt Jagdmuseum und Café. Ihren Ruf als Kurort verdankt die reizvolle Kleinstadt ihren mineralienreichen Heilquellen. Anziehungspunkte sind zwei Wandelhallen sowie ein Pavillon mit Quellwasserausschank im Herzen des Kurparks, der mit 50 Hektar Fläche der größte Europas ist.



SHOPPING

○ LAND IN SIGHT – WILDES AUS WALDECK

Spezialitäten aus heimischer Herstellung wie Wildbret, Ahle Worscht (luftgetrocknete Rohwurst) und Waldecker Landbier gibt es in diesem Regionalladen in der Waldecker Altstadt. // wildes-aus-waldeck.de

○ REGIONALMARKT & LADEN BAD WILDUNGEN

Der Regionalmarkt in der Wandelhalle von Bad Wildungen bietet regionale Spezialitäten wie Liköre, Kräuter, Öle und Nudeln sowie Accessoires und Souvenirs.

// www.regionalmarkt-laden.de

Warum im Sommer?

Abgesehen von Bade- und Wassersportmöglichkeiten ist auch sonst im Sommer am Edersee viel geboten: so etwa die 850 Meter lange »Sommerrodelbahn Edersee« in Waldeck oder das Juli bis Oktober geöffnete »Maislabyrinth am Edersee« zwischen Vöhl und Basdorf. Auch der 250 Meter lange Baumkronenweg hoch über dem See, der sich panoramareich durch die Buchenkronen schlängelt, ist bei gutem Wetter ein wunderbares Outdoor-Abenteuer. Außerdem erstrahlt in den Sommermonaten die Edertalsperre allabendlich nach Einbruch der Dunkelheit in einer traumhaften Beleuchtung aus wechselnden Farben.



ÜBERNACHTEN

Waldeck: Waldhotel Wiesemann // Direkt am Seeufer und am Waldrand gelegen, bietet das Hotel einen hervorragenden Startpunkt für Wanderungen im Nationalpark Kellerwald-Edersee sowie gemütliche, modern eingerichtete Zimmer. Im Restaurant wird mit regionalen, nachhaltigen Produkten gekocht.

// www.waldhotel-wiesemann.de

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

DEN SEE PER SCHIFF ÜBERQUEREN

Gemütlich vom Wasser aus lässt sich der See auf Rundfahrten mit den Ausflugsschiffen der Personenschiffahrt Edersee erleben, die bei ausreichend hohem Wasserstand von der Staumauer im Osten bis zum Ederzufluss im Westen verkehren. Anleger befinden sich in Waldeck, auf der Halbinsel Scheid und in Bringhausen.



DIE UMGEBUNG AUF WANDER- UND RADTOUREN ERKUNDEN

Teilstücke der bekannten Mehrtageswanderungen »Urwaldsteig« und »Kellerwaldsteig« begeht man auf der »Kahle-Hardt-Route«. Die aussichtsreiche, rund sechs Kilometer lange Rundwanderung führt vom Wanderparkplatz in Scheid durch uralte Eichenbestände. Radfahrer folgen auf dem 26 Kilometer langen Ederseebahn-Radweg den Spuren der alten Ederseebahn von Buhlen am Edersee in die Hansestadt Korbach.



TIEREN IM WILDTIERPARK EDERSEE BEGEGNEN

Im 53 Hektar großen Wildpark in Hemfurth-Edersee kann man heimische Tierarten wie Rot- und Dammwild, Wölfe sowie Wildschweine in naturnahen Gehegen bestaunen. Auch eine Flugschau mit Greifvögeln wie Milane, Bussarde, Geier und Falken sowie ein Streichelzoo mit Ziegen begeistern Groß und Klein.



ÜBER DAS »EDERSEE-ATLANTIS« STAUNEN

Als 1914 der Edersee geflutet wurde, wurden die Orte Asel, Berich und Bringhausen umgesiedelt. Brücken und Gehöftmauern der versunkenen Dörfer tauchen jährlich im Spätsommer und Herbst bei niedrigem Wasserstand wieder aus dem See auf. Früher im Sommer lassen sich die faszinierenden Relikte auf Tauchgängen bewundern.



EINEN AUSFLUG NACH FRITZLAR UNTERNEHMEN

Zur Erlebnisregion Edersee gehören neben den Orten direkt am See auch Ziele in der näheren Umgebung. So etwa die 20 Kilometer entfernte Domstadt Fritzlar, die mit alten Fachwerkhäusern und einer in großen Teilen erhaltenen mittelalterlichen Stadtmauer mitsamt Wehrtürmen bezaubert.



AM WATTENMEER

Deutschlands größter und zweitgrößter Nationalpark, das Schleswig-Holsteinische und das Niedersächsische Wattenmeer, erstrecken sich über 4400 bzw. 3450 Quadratkilometer. Zweimal täglich gibt das Meer seine Beute frei und legt einen Lebensraum bloß, der eines der lebendigsten und sensibelsten Ökosysteme überhaupt ist. Strände, Dünen, Sandbänke, Salzwiesen und das Watt sind ein Paradies für Meerestiere. Und auch der Mensch weiß seit über 150 Jahren den Erholungswert dieser faszinierenden Landschaft zu schätzen.

○ OSTFRIESISCHE INSELN

Die Inselkette erstreckt sich über 90 Kilometer von der Insel Borkum im Westen über Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog bis nach Wangerooge im Osten. Kennzeichnend für die Eilande sind ihre Dünenlandschaften, lange Sandstrände und das Wattenmeer.

BORKUM

Die mit 31 Quadratkilometer größte der Ostfriesischen Inseln überrascht mit edlen weißen Hotelfassaden aus dem 19. Jahrhundert. Sie sind eindrucksvolle Zeugen für den traditionellen Badebetrieb, der hier bereits um 1840 einsetzte. Seitdem ist die Zahl der Feriengäste kontinuierlich angestiegen, die auf der Insel mit Hochseeklima Erholung suchen. Neben viel Abgeschiedenheit und Ruhe sorgt der Hauptstrand mit Musikpavillon und der angrenzenden Promenade für quirliges Leben.

JUIST

Die 17 Kilometer lange, aber nur 1,1 Kilometer breite Insel wird auch gern als »die längste Sandbank der Welt« bezeichnet. Das autofreie Eiland ist eine ruhige, beschau-

liche Ferieninsel mit zwei größeren Ansiedlungen: dem Dorf oder Ostdorf als Hauptort und dem Loog. Auf der Insel verteilt finden sich schöne alte Reetdachhäuser und kilometerlange Sandstrände.

NORDERNEY

Mit 17 Kilometer Länge ist Norderney die zweitgrößte Ostfriesische Insel und die bevölkerungsreichste mit eher städtischem Flair im pulsierenden Inselzentrum. Dennoch bestehen zwei Drittel der Insel aus Strand und Dünen. 80 Kilometer Radwege laden zu ausgiebigen Inselreisen ein.

BALTRUM

In der Mitte der ostfriesischen Inselkette liegt Baltrum, die kleinste und ruhigste Insel, die mit ihrer ungestörten Natur begeistert. Hauptaktivitäten sind: Erholen, Wattwandern, Radfahren und im Nationalpark-Haus mehr über die Gezeiten und das Wattenmeer erfahren.

○ NORDEN-NORDDEICH

In der ältesten Stadt Ostfrieslands gibt es zahlreiche historische Ecken zu entdecken wie etwa den alten, baum-

Oben: Wenn sich das Wasser bei Ebbe zurückzieht, freuen sich die Wattvögel über den gedeckten Tisch und Feriengäste spazieren auf dem festen, nassen Sand.

Warum im Sommer? Obwohl die Nordsee dank ihrer vielen Facetten das ganze Jahr über einen Besuch lohnt, haben die Sommermonate schon allein wegen der warmen Temperaturen und der langen Tage ihren Reiz. Man ist den ganzen Tag draußen an der frischen Meeresluft und genießt ein Bad im Meer. Für Unternehmungen wie Wattwandern und Inselrundfahrten macht das Wetter im Sommer meistens mit. Die Badeorte überbieten sich in der kurzen Saison mit Programmen, sodass es nie langweilig wird. In vielen Orten an der Küste werden geführte Vogelbeobachtungen angeboten. Von Ende April bis Juli kann man besonders Austernfischer, Säbelschnäbler oder Seeschwalben beobachten.



bestandenen Marktplatz, an dem die beeindruckende Ludgerikirche (1445) mit einer Arp-Schnitger-Barockorgel steht, oder das Alte Rathaus. Einzigartig ist das Ostfriesische Teemuseum.

○ **WILHELMSHAVEN**

In der Hafenstadt befindet sich die größte Drehbrücke Europas, die Kaiser-Wilhelm-Brücke aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts. Sehenswert sind das 1927 bis 1929 errichtete Rathaus samt seinem 49 Meter hohen Turm und das Marinemuseum.

○ **CUXHAVEN**

Die Altstadt befindet sich im Süden um das ehemalige Schloss Ritzebüttel. Der Fischereihafen und der Großmarkt liegen im Osten, in der Nähe der Außenmole »Steubenhöft«. Einen guten Überblick über das Hafengelände erhält man auf der Aussichtsplattform »Alte Liebe«.

○ **BÜSUM**

Die Krabbenfischerstadt war einst eine Insel, die im 16. Jahrhundert durch einen Damm zum Festland kam. Das Museum am Meer informiert über Küstenfischerei und Krabbenverarbeitung. Im Aquarium am Hafen werden Bewohner der Nordsee sowie der Weltmeere gezeigt.



ÜBERNACHTEN

Cuxhaven: Meerzeit Hotel // Liebevoll geführtes Hotel, der größte Anreiz ist die Zufriedenheit der Gäste. 300 Meter zum Meer. Besonders für Familien perfekt.

// www.meerzeit-hotel.de

Leuchtturm Dagebüll // Romantik pur: In Dagebüll gehört einem ein Leuchtturm für die Dauer des Aufenthalts ganz allein. Und morgens steht auf der ersten Treppenstufe ein ausgezeichnetes Frühstück. Blick auf Wattenmeer, Föhr und Halligen.

// www.leuchtturm-dagebuell.de

Links: Strandkörbe warten auf Norderney auf Sommergäste. Dort setzt man sich gemütlich hinein, liest ein Buch oder lauscht einfach nur dem Meer. (oben)

Typisch in St. Peter-Ording sind die Pfahlbauten am Strand (unten).

Oben: Nicht umsonst wird die Insel Amrum als »Perle der Nordsee« bezeichnet: Die Dünen am breiten Kniepsand verbreiten eine ganz besondere Stimmung.



○ **ST. PETER-ORDING**

Am äußersten Zipfel der Halbinsel Eiderstedt liegt St. Peter-Ording, das aus vier Dörfern zusammengewachsen ist. St. Peter-Bad wurde durch seine Schwefelquellen, St. Peter-Böhl durch seinen Leuchtturm bekannt. St. Peter-Ording ist ein Mekka für Strandsegler und Drachenflieger.

○ **HUSUM**

Das kleine Städtchen an der Westküste Schleswig-Holsteins ist mit seinen schönen Giebelhäusern im historischen Stadtkern, seinem Schloss (16. Jh.) und dem Binnenhafen kultureller Mittelpunkt Nordfrieslands. Der schönste Teil ist der Marktplatz mit seinen repräsentativen Bürgerhäusern und dem Rathaus.

○ **NORDFRIESISCHE INSELN**

Die Eilande vor der Küste Schleswig-Holsteins, umgeben vom Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, haben jeweils ihren ureigenen Charakter. Typisch für Nordfriesland sind zudem die zehn flachen Halligen im Wattenmeer sowie die Sand- und Seehundbänke.

NORDSTRAND

Nordstrand ist durch die Anbindung ans Festland seit 1987 keine Insel mehr, sondern nur noch Halbinsel. Gäste lieben es, das anerkannte Nordseeheilbad auf dem hohen Deich zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu umrunden oder von Strucklahnungshörn zu anderen Halligen oder nach Pellworm aufzubrechen.

AMRUM

Südwestlich von Föhr liegt die beschauliche Insel mit ihren bis zu 30 Meter hohen Dünen und einem bis zu zwei Kilometer breiten und 15 Kilometer langen Sandstrand – dem berühmten »Kniepsand«. Außerhalb der Ferienorte Wittdün, Nebel und Norddorf laden die abwechslungs-

reiche wilde Natur in den Dünen und die Vogelwelt am Watt zu stundenlangen Spaziergängen ein. Erholung garantiert!

FÖHR

Die Insel Föhr präsentiert sich flach, grün und ländlich. Von den 17 Inseldörfern ist eines schöner als das andere mit putzigen reetgedeckten Friesenhäusern. Die Wikinger hinterließen viele noch sichtbare Grabhügel. Zum Hauptort Wyk gehören kilometerlange Strände. Auf 144 Kilometer Radwegen kann man die Insel entdecken. Bei 9000 Veranstaltungen im Jahr, die meisten im Sommer, wird es hier nie langweilig.



AUSGEHEN

NORDERNEY: SEESTEG // Hier stimmt einfach alles, die Terrasse zum Meer mit Traumblick, fantastische Sterneküche, verschiedene Menüs zur Auswahl. Auch Vegetarier werden hier glücklich, das fleischlose Menü begeistert mit feinem Aromenspiel. // seesteg-norderney.de

Husum: Restaurantschiff MS Nordertor // Mehr maritimes Ambiente geht fast nicht, denn gespeist wird an Bord! Neben Matjes und Co. spielen Flammkuchen und Nordipas, nordische Tapas, eine besondere Rolle.

// www.ms-nordertor.de

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

WATTWANDERN

Bei einem Besuch der Nordsee darf eine Wanderung durch die einzigartige Wattlandschaft auf keinen Fall fehlen. Einsteiger sind mit einer leichten Tour, beispielsweise die sieben Kilometer von Neßmersiel nach Norderney, gut beraten. Wenn sich das Meer zurückzieht, ist es auch möglich, die acht Kilometer von Föhr nach Amrum zu laufen. Allerdings aber auf keinen Fall allein, sondern immer nur mit einem kundigen Führer. Vor allem bei Amrum muss mit dem Mittelloch ein größerer Priel durchwatet werden und der läuft, wie alle Priele im Watt, bei Flut extrem schnell voll.



EINE TEESTUBE BESUCHEN

Ohne Tee geht in Ostfriesland nichts. Er wird mehrmals am Tag getrunken, meist eine starke, aromatische Ceylon-Assam-Mischung. Natürlich mit »Kluntje« (Kandiszucker) und Sahne. Die Teetied (Teeceremonie) gehört zum gesellschaftlichen Leben dazu. Die Teekultur ist als Immaterielles Kulturerbe der UNESCO anerkannt. Zwei Museen, in Norden-Norddeich und in Bünning, widmen sich übrigens der Geschichte des aromatischen Heißgetränks.



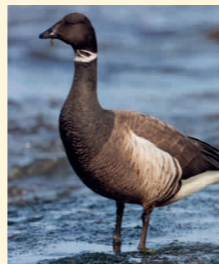
INS WATTENMEER-BESUCHERZENTRUM GEHEN

Wer an der Nordsee ist, sollte mit dem einzigartigen Lebensraum Wattenmeer auf Tuchfühlung gehen. Wattenmeerzentren gibt es sowohl in Cuxhaven als auch ein seit einiger Zeit runderneueres in Wilhelmshaven sowie kleinere Nationalpark-Häuser in einigen Seebädern. Besucher erfahren hier auf multimediale Weise, das heißt interaktiv und in Ausstellungen, Filmen und Führungen, alles Wissenswerte zu Ebbe und Flut, Sturmfluten, zum Lebensraum Wattenmeer, zu Meeressäugern, Zugvögeln, Küstenschutz und neuerdings auch zu Müll in der Nordsee und Meeresspiegelanstieg.



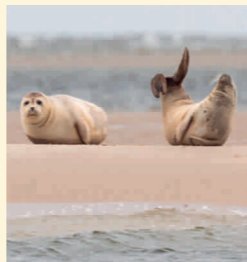
RINGELGANS-TAGE AUF DEN HALLIGEN ERLEBEN

Jedes Jahr von Mitte April bis Mai lassen sich gewaltige Schwärme von Ringelgänsen auf den Halligen nieder. Rund 50.000 der braunbäuchigen Gänse rasten auf ihrem Weg an die Eismeerküste, wo sie brüten. Seit dem Jahr 1998 gibt es zu diesem Anlass die sogenannten Ringelganstage, um das Naturschauspiel beobachten zu können. Die Verleihung der »Goldenen Ringelgansfeder« an Menschen, die sich zum Schutz der Vögel einsetzen, bildet den feierlichen Auftakt.



HALLIGFAHRT UNTERNEHMEN

Auch bei einem kurzen Wochenendtrip in Nordfriesland ist eine Schiffstour zu einer der Halligen angesagt, zumal man unterwegs oft an Seehundbänken vorbeikommt und die im Sand lümmelnden Tiere und ihren putzigen Nachwuchs aus nächster Nähe sehen kann. Hallig Hooge ist mit einem kleinen Museum, Cafés und Bistro am besten auf Besucher eingestimmt. Die Hamburger Hallig ist bei Ebbe mit Rad, Auto oder zu Fuß zu erreichen.



WIESBADEN

In Wiesbaden gibt es prachtvolle Boulevards und Alleen, elegante Plätze, gepflegte Parks und reichlich herrschaftliche Villen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Das Casino im Kurhaus lockt ebenso wie die prächtige Wilhelmstraße mit ihren Boutiquen oder die Taunusstraße mit ihren Antiquitätengeschäften. Wiesbaden zählt zu den ältesten Kurbädern Europas, und man kann es in über 20 Thermalbädern den Römern gleichtun. Der Kurpark lädt ebenso zum Flanieren ein wie der Apothekergarten, der Schlosspark Biebrich oder der Neroberg.

○ KURHAUS UND CASINO

Architekt Friedrich von Thiersch errichtete das 1907 eröffnete Bauwerk im neoklassizistischen Stil. Die 130 Meter lange Kurhauskolonnade ist die längste Säulenhalle Europas. Das Kurhaus birgt zwölf prachtvolle Säle und Salons. Dahinter erstreckt sich der 1852 im Stil eines englischen Landschaftsgartens angelegte Kurpark. Auf dem großen Teich kann man Boot fahren, und regelmäßig gibt es an der Konzertmuschel Musik zu hören. Das Spielcasino im ehemaligen Weinsaal des Kurhauses blickt zurück auf eine lange Geschichte. 1865 verlor hier Fjodor Dostojewski sein gesamtes Geld. Vor dem Kurhaus bildet das dazugehörige »Bowling Green« eine grüne Insel mitten in der Stadt, mit Platanen, zwei Wasserbecken und plätschernden Brunnen.

○ HESSISCHES STAATSTHEATER

Gegenüber dem Kurhaus liegen die Theaterkolonnaden mit dem Hessischen Staatstheater, das 1894 eröffnet wurde. Hinter der neobarocken Fassade des Gebäudes befinden sich vier Bühnen. Kaiser Wilhelm II. gab den Auftakt für den Bau, das Rokoko-Foyer wurde 1902 hinzugefügt.

○ KRANZPLATZ UND KOCHBRUNNEN

Um den Kranzplatz und den benachbarten Kochbrunnenplatz herum entstanden im 19. Jahrhundert prachtvolle Bäderhotels. Das Hotel Schwarzer Bock ist heute das einzige noch erhaltene Haus aus dem 15. Jahrhundert. Den Krieg überstanden haben auch der Kochbrunnentempel und Teile der Kolonnaden. Die berühmteste Wasserquelle in der Stadt ist der am Kranzplatz gelegene Kochbrunnen, der aus 15 Quellen gespeist wird, darunter eine Thermalquelle, deshalb ist das Wasser 66 °C warm.

○ KAISER-FRIEDRICH-THERME

Die historische, den Römern nachempfundene Therme ist ein prächtiges Beispiel für Jugendstilarchitektur. Herzstück ist das irisch-römische Dampfbad. Eine Saunalandschaft mit russischem Dampfbad und finnischer Sauna sorgt für ein herrlich entspannendes Badevergnügen.

○ RÖMERTOR

Das Römertor ist Teil der Heidenmauer, eine 370 n. Chr. unter Kaiser Valentinian I. errichtete Wehrmauer. Neueren Interpretationen zufolge könnte die Heidenmauer Teil

Oben: Mitten im Wiesbadener Kureck befindet sich das prunkvolle Kurhaus.

Warum im Sommer?

Die Stadt gilt als Tor zum Rheingau und zelebriert diese Nähe zu den Weinlagen mit der zehntägigen Rheingauer Weinwoche im August. Auf Schlossplatz und Dern'schem Gelände präsentieren über 100 Winzer der Region ihre Weine und feine kulinarische Köstlichkeiten. Sehen und gesehen werden: Ein bisschen scheint dies auch das Motto des Wiesbadener Wilhelmstraßenfests zu sein. Das Straßenfest mit dem offiziellen Namen »Theatrium« zieht schon seit über 40 Jahren im Juni Tausende von Besuchern an, um sich bei Konzerten, Straßenkunst, Kunsthandwerk und lukullischen Spezialitäten zu vergnügen.



eines römischen Aquädukts gewesen sein. 1902 wurde die Mauer für den Bau der Coulinstraße durchbrochen und durch besagtes – im Stil der Zeit gestaltetes, historisierendes – Tor ergänzt. Die überdachte Holzbrücke ist als Aussichtsplattform zugänglich. Neben dem Römertor liegt das kleine Römische Freilichtmuseum.

○ SCHLOSSPLATZ UND ALTSTADT

Der Schlossplatz ist der Mittelpunkt der historischen Altstadt. Hier sitzt seit 1946 der Hessische Landtag, zuvor residierten deutsche Kaiser und preußische Könige dort. Die evangelische Marktkirche als neugotischer, rot gezierter Fünf-Türme-Bau ist hier ebenso beeindruckend wie das Alte und das Neue Rathaus.

SCHLOSS BIEBRICH

Die Residenz der Fürsten und Herzöge von Nassau wird heute von der Landesregierung genutzt. Im Schlosspark

findet jedes Jahr ein Reitturnier statt. Direkt am Rhein ließ Georg August von Nassau-Idstein zunächst einen Tagespavillon errichten, dann ein Wohnschlösschen, für die Fürstin schließlich ein zweites. Baumeister Maximilian von Welsch sorgte ab 1707 für eine Verbindung der Gebäude und ein barockes Gesamtkonzept. Die Vollendung seines »Versailles am Rhein« erlebte Fürst Georg nicht mehr. Karl von Nassau-Usingen veranlasste den Ausbau zur dreiflügeligen Schlossanlage und nahm dort 1744 seine Residenz.

**ÜBERNACHTEN**

Star-Apart Hansa Hotel // Das im Hollywood-Stil eingerichtete Hotel mit Jugendstilfassade liegt unweit der Altstadt. Im Restaurant Pescaletta gibt es mediterrane Gerichte.

// www.staraparthansa.de

Hotel Klemm // Erfrischendes Kontrastprogramm zum Grandhotel: Das Klemm ist ein unkonventionelles, gemütliches Haus mit netten Gastgebern und Mega-Frühstück.

// www.hotel-klemm.de

Town Hotel // Klassisches Stadthotel für Kurztrips und Stadterkundungen, mit guten Betten und gutem Frühstück.

// www.townhotel.de

**SHOPPING****○ WILHELMSTRASSE**

Auf dem »Rue« genannten Prachtboulevard finden sich edle Modeboutiquen und Geschäfte für Designermöbel.

○ WOCHENMARKT

Mittwochs und samstags gibt es feine regionale Genüsse auf dem Dern'schen Gelände und viel zu schauen.

AUF KEINEN FALL VERPASSEN**MIT DER NEROBERGBAHN FAHREN**

Deutschlands einzige noch verbliebene Drahtseilbahn mit Wasserlast fährt auf den Wiesbadener Hausberg hinauf. Bereits seit 1888 ist sie in Betrieb und überwindet auf knapp 450 Meter Länge eine Steigung von 19 Prozent. Bei der Fahrt in den historischen gelben Wagen ergeben sich herrliche Ausblicke auf die Stadt.

**SCHIERSTEINER HAFEN**

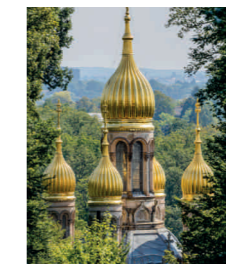
Die Wiesbadener lieben es, an warmen Sommertagen südlich der Stadt am Rhein und an der schattigen Hafepromenade zu flanieren und früher oder später in einem der zahlreichen Gartenlokale einzukehren. Vom nahen Rheinufer Biebrich kann man auch mit der Fähre zur naturbelassenen Rheininsel Rettbergsaue mit ihren Stränden übersetzen.

**DIE SEKTKELLEREI HENKELL BESICHTIGEN**

Sie zählt zu den traditionsreichsten Sektkellereien Deutschlands. In Wiesbaden ist sie seit 1909 in einem klassizistischen Gebäude untergebracht. Das Unternehmen bietet Führungen an, in denen die mehrstöckigen Keller mit den riesigen Weinfässern ebenso besichtigt werden können wie die hauseigene Sektmanufaktur. Es darf probiert werden!

**AUF GRENZERFAHRUNG GEHEN IM SCHLOSS FREUDENBERG**

»Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens« lautet der Name des Museums und dieser ist Programm: Hier begibt man sich aktiv auf eine Reise durch die Sinneswahrnehmungen, ob auf dem Barfußpfad, im Klangraum, in der Eiskammer oder im Finsternisgang.

**UNTERWEGS MIT DER »THERMINE«**

Wiesbaden lässt sich herrlich mit der kleinen Elektrobahn »Thermine« erkunden. Die Reise geht vom Marktplatz über Wilhelmstraße und Kurhaus durch die historischen Villenviertel. Unterbrechen kann man die Fahrt an der Russisch-Orthodoxen Kirche auf dem Neroberg oder an der Talstation der Nerobergbahn.



HERBST

Farbenfrohe Naturlandschaften, traditionelles Brauchtum und kulturelle Genüsse laden im Herbst zur Entdeckung ein. Durch die Würzburger Weinberge schlendern, schlemmen im Bergischen Land, in Frankfurt nach Büchern stöbern oder die Leonhardifahrt in Oberbayern miterleben sind nur einige Beispiele.



BERGISCHES LAND

Die Wuppertaler Schwebbahn als weltweit älteste Hängebahn, die Müngstener Brücke über die Wupper zwischen Solingen und Remscheid als eine der höchsten Eisenbahnbrücken Europas und Schloss Burg in Solingen als größte restaurierte Burganlage Nordrhein-Westfalens gehören zu den rekordverdächtigen Attraktionen des Bergischen Landes. Eingebettet in Wälder und Wiesen, liegen kleine Dörfer mit hübschen Fachwerk- und Schieferhäusern in der hügeligen Kulturlandschaft. Die Großstädte Remscheid, Solingen und Wuppertal bilden das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum der Region.

○ NATURPARK BERGISCHES LAND

Der Naturpark liegt zwischen der Köln-Siegburger Bucht, den Ausläufern des Sauerlands, dem Westerwald im Süden und dem Städteband Wuppertal-Remscheid-Solingen. Wie in weichen Wogen durchziehen hier sanfte, bewaldete Höhenzüge die Landschaft. Beheimatet sind hier seltene Tierarten wie der Feuersalamander, die Wasseramsel oder der Uhu. Zur malerischen Kulisse der Region trägt neben der Natur insbesondere der hiesige Baustil bei. Fachwerk und dunkle Dächer bilden gemeinsam mit dem Weiß der Fenster- und Türleibungen sowie den grünen Fensterläden Heimatfilm-Ambiente.

○ WUPPERTAL

Wuppertal ist weltweit für seine Schwebbahn bekannt. Eine Fahrt mit dem herausragenden Werk früherer Ingenieurskunst darf man sich daher nicht entgehen lassen. Von oben lassen sich die vielen Parks und Grünflächen sowie die teils bewaldeten Ufer der Wupper bewundern, die sich durch die Stadt schlängelt. Weitere Highlights sind der 15 Hektar große Skulpturenpark Waldfrieden, der Zoo und



SHOPPING

○ BERGISCHER LADEN IN DER ERLEBBAR

Der Bergische Laden in der ErlebBar in Remscheid hat tatsächlich Bergische Souvenirs und beliebte Heimatprodukte im Angebot.

// www.erlebbar-remscheid.de



AUSFLÜGE

○ STADT UND BURG BLANKENBERG

Sehenswert sind die schönen Fachwerkhäuser und die Ruinen von Burg Blankenberg hoch über dem Städtchen.

Links: Die ländliche Idylle im Bergischen Land lädt im Herbst zu herrlichen Erkundungstouren ein.

Oben: Ein Wahrzeichen der berühmten »Klingenstadt« Solingen im Bergischen Land ist der Wipperkotten an der Wupper, der ein Industrie- und Schleifer-museum beherbergt.

Warum im Herbst? Schloss Burg und die Bergische Wafel sind Inbegriff des Bergischen Landes und genau richtig an kalten Herbsttagen. Beides lässt sich sogar gemeinsam genießen, denn auf der sehenswerten Burg wird auch das beliebte Süßgebäck angeboten. Auf dem dampfenden und duftenden Gebäck wölben sich je nach Gusto Schlagsahne, Vanilleeis, heiße Kirschen oder auch mal Milchreis mit Zimt und Zucker. Aber auch Freunde deftiger Speisen finden hier ihre Erfüllung: Die Bergische Schinkenplatte wird gereicht mit herzhaftem Schwarz- und Graubrot, Butter, Käse, Blutwurst und Schinken.



der botanische Garten. Auch die Kultur kommt nicht zu kurz. So hat das weltbekannte Tanztheater Pina Bausch hier seinen Sitz. Zudem warten viele Museen wie das Vonder-Heydt-Museum oder das Museum auf der Hardt mit interessanten Ausstellungen auf.

○ REMSCHEID

Auf der »Trasse des Werkzeugs« können Wanderer den Spuren der hier ab Ende des 19. Jahrhunderts bis heute vorherrschenden Metall- und Werkzeugindustrie folgen. Dabei entdeckt man auch Remscheids »grüne Seite«: Fast ein Drittel des Stadtgebietes besteht aus Wald- und Grünflächen. Zudem sind mehr als 100 alte bergische Fachwerkhäuser in der Altstadt Lennep zu finden.

○ SOLINGEN

Schon im 14. Jahrhundert wurden in Solingen Schwerter hergestellt, im 16. kamen Messer hinzu, und seit dem 19. Jahrhundert bestimmte die Schneidwarenindustrie die gesamte Solinger Wirtschaft. Wer mehr darüber wissen möchte, wird im Deutschen Klingensmuseum und den

beiden historischen Schleiferwerkstätten fündig. Neben Schloss Burg und dem historischen Marktplatz Gräfrath sollte man sich auch die Müngstener Brücke nicht entgehen lassen, die bei ihrer Inbetriebnahme 1897 als technische Meisterleistung galt. Solingen besitzt außerdem ein Planetarium: Das Galileum ist originell in eine Gaskugel integriert. Das örtliche Kunstmuseum widmet sich dem Leben und Werk von Künstlern, die während des Nationalsozialismus als »entartet« galten.

○ BERGISCH GLADBACH

Den früheren Erzbergbau thematisiert das Bergische Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe in Bensberg. Später war die Papierherstellung ein wichtiger Industriezweig. In der ehemaligen Papiermühle Alte Dombach kann man sich darüber informieren. Wie eine Burgfestung aus einem Science-Fiction-Film wirkt das neue Bensberger Rathaus. Architekt Gottfried Böhm hat Teile der alten Burg in den modernen Bau integriert. Weitere spektakuläre Bauten, an denen er tätig war, sind das Bürgerhaus Bergischer Löwe, die katholische Herz-Jesu-Kirche und das Kinderdorf Bethanien.



ÜBERNACHTEN

Remscheid: Hotel König // Das familiengeführte Hotel bietet gediegen eingerichtete Zimmer und Apartments, ein gutes Frühstück inklusive. // www.koenig-remscheid.de

Wuppertal: Postboutique Hotel // Elegantes, stylisches Art-déco-Interieur im Haus macht das Hotel zu einem Wohlfühlort im Zentrum für designbegeisterte Menschen. // www.postboutiquehotel-wuppertal.de

Bergisch Gladbach: Hotel Malerwinkel // Traumhaft gruppiert sich ein künstlerisch und musisch inspiriertes Hotel-Ensemble um einen hübschen Garten vor den Toren der Stadt. // www.malerwinkel-hotel.de

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

DIE AUSSICHT VON SCHLOSS BURG GENIESSEN

Auf geht es zu einer Reise ins Mittelalter und dem alltäglichen Leben auf einer prächtigen Buranlage! Der ehemalige Stammsitz der Grafen und Herzöge von Burg, einem Ortsteil von Solingen, präsentiert mit seinem Museumsbetrieb und der einmaligen Kulisse die größte rekonstruierte Buranlage Nordrhein-Westfalens sowie Erlebnisse für Mittelalterfans. Unvergleichlich ist die Aussicht über die Täler und Höhen des Bergischen Landes von der Schlossterrasse aus. Einen Anerkennungsblick verdient auch die Kaiserlinde im Pfarrgarten mit ihren 250 Jahren.



WUPPERTAL AUF SPEZIALTOUREN KENNENLERNEN

Die vom Wuppertal Stadtmarketing aufgelegte Broschüre »Stadtführungen« listet ein umfangreiches Paket an speziellen Stadtführungen auf, durch die man einzelne Stadtteile noch tiefer kennenlernen kann. Dabei öffnen sich Türen, die ansonsten verschlossen bleiben. Genießer werden ihre Freude an einer Weinwanderung im Tal der Wupper haben. Für abends gibt es eine Tour durch Wuppertals angesagte Kneipen.



ÜBER DEN ALTENBERGER DOM STAUNEN

Der Altenberger Dom ist die Kirche der ehemaligen Zisterzienserabtei Altenberg und heute Pfarrkirche der katholischen Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt in Altenberg. Nach französischem Vorbild wurde diese Gottesstätte 1259 bis 1379 als turmlose Querschiff-Basilika mit Chorumgang und Kapellenkranz erbaut. Ein Brand zerstörte große Teile der Kirche. Der Wiederaufbau erfolgte 1833 bis 1847. In jüngerer Zeit kam es zu Renovierungsarbeiten, sodass der Dom heute wieder erstrahlt.



EINE HERZHAFTE BERGISCHE KAFFEETAFEL GENIESSEN

Schon früh kam bei besonderen Anlässen im Bergischen Land alles, was Küche, Keller und Speisekammer hergaben, auf den Tisch. Wohl schon ab dem 18. Jahrhundert gehörte auch der Bohnenkaffee dazu. Und rund um die »Dröppelminna«, eine dickbauchige Zinnkanne mit Zapfhahn, wetteiferten Süßes wie Herzhaftes um die Gunst der Gäste: Hefeblatz, Schwarz- und Graubrot, Waffeln mit Rahm und heißen Kirschen, Milchreis, Brezel, Rübensirup, aber auch Eierspeisen, Wurst und Fleisch stehen auf einer Bergischen Kaffeetafel – die übrigens erst seit Ende der 1930er-Jahre diesen Namen trägt. Ihren krönenden Abschluss bildet traditionell ein Gläschen bergischen Korn.



WANDERN IM BERGISCHEN LAND

Das Bergische Land ist unter Wanderern ein Geheimtipp. Mit dem »Bergischen Weg« und dem »Bergischen Panoramasteig« gibt es gleich zwei Fernwanderwege in der Region. Daneben gibt es verschiedene Themenwege, die »Bergischen Streifzüge«, die historische, naturkundliche, technische wie literarische Themen erlebbar machen.





FRANKFURT AM MAIN

In »Mainhattan«, wie Frankfurt mit seiner himmelwärts strebenden Wolkenkratzerkulisse gern genannt wird, fließt alles zusammen, was moderne urbane Städte bieten können: Geschichte neben kühner futuristischer Architektur, spektakuläre Aussichtspunkte, das Mainufer mit Museumsmeile und panoramareichen Uferpromenaden, dann wieder urgemütliche Ecken wie Alt-Sachsenhausen neben quicklebendigen Szenevierteln mit hippen Cafés, Kultbars, netten, kleinen Läden und Trödelshops. Auch als angesagte Kulturmetropole darf sich die Geburtsstadt Goethes mit ihren großartigen Museen feiern lassen.

○ RÖMER

Der Gebäudekomplex aus elf Patrizierhäusern ist seit 1405 Sitz des Rathauses und das Wahrzeichen der Stadt. Drei der Gebäude sind mit gotischen Treppengiebeln versehen und seit dem 19. Jahrhundert auch mit einem Balkon. In dem geschichtsträchtigen Haus fanden die Vorverhandlungen zur Wahl der Könige und Kaiser statt. Heute werden die Räume vom Oberbürgermeister, der Stadtverordnetenversammlung und für repräsentative Zwecke genutzt. Besonders prominent, fast schon deutschlandweit berühmt ist der Balkon vor dem Kaisersaal. Von hier winken Fußballer ihren Fans nach großen Siegen und Politiker halten ihre wichtigen Ansprachen.

○ RÖMERBERG

Der schöne Platz mit seinen markanten Fachwerkhäusern ist das historische Zentrum Frankfurts. Im Mittelalter diente er als Markt- und Messeplatz. Hier fanden die Kaiserwahlen statt und es wurde Gericht gehalten, woran der Gerechtigkeitsbrunnen mit der Justitia in der Platzmitte erinnert.

○ DIE NEUE ALTSTADT

Mit der im Jahr 2018 fertiggestellten Neuen Altstadt hat Frankfurt ein neues städtebauliches Highlight geschaffen. Auf dem Areal zwischen Römerplatz und Dom ist praktisch ein neues altes Viertel entstanden mit 35 Wohnhäusern nach Plänen und Fotos der früheren historischen Altstadt Häuser im Fachwerk- und Renaissancestil, die im Krieg zerstört wurden. Bei 15 Häusern handelt es sich sogar um originalgetreue Rekonstruktionen. Prunkstück ist das Haus Goldene Waage.

○ DOM ST. BARTHOLOMÄUS

Der größte Sakralbau der Stadt bietet mit seinem 95 Meter hohen Turm selbst den älteren Wolkenkratzern Paroli. Daneben hat er historische Bedeutung als Wahl- und Krönungskirche der Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Zehn Kaiser wurden in den Jahren 1562 bis 1792 im Dom gekrönt. Deshalb galt die Kirche insbesondere im 19. Jahrhundert als Symbol der nationalen Einheit. Errichtet wurde sie im 14. Jahrhundert auf einem von mehreren Vorgängerbauten.

Oben: Ob beliebt oder nicht, der Name »Mainhattan« als Synonym für Frankfurt am Main hat seine Berechtigung.

○ PAULSKIRCHE

Der klassizistische Bau aus auffallend rotem Sandstein und mit ovalem Grundriss ist 1833 als evangelische Hauptkirche geweiht worden. In ihr tagte 1848 bis 1849 das erste Parlament Deutschlands. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche zerstört und zügig wiederaufgebaut. Heute ist sie eine Gedenkstätte der Demokratie Deutschlands und wird für kulturelle und politische Veranstaltungen genutzt wie die Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels im Rahmen der Buchmesse.

○ SAALHOF UND HISTORISCHES MUSEUM

Direkt am Flussufer liegt der Saalhof, das älteste Gebäude der Stadt. Es gründet auf einer Burg der Stauer aus der Zeit um 1200. Zum Gebäudekomplex gehören die Stauferkapelle, der spätmittelalterliche Rententurm, der barocke Bernusbau aus den Jahren 1715 bis 1717 sowie der Burnitzbau von 1842. Im Saalhof ist heute das Historische Museum untergebracht. Verschiedene Stadtmodelle, Wissenswertes über die Stauferzeit oder die Bibliothek der Alten, ein Archiv Frankfurter Autoren, gibt es in dem historischen Gebäude am Römerberg zu sehen.

○ EISERNER STEG

Die 107 Meter lange Fußgängerbrücke wurde 1868 bis 1869 errichtet, um vom Römerberg in den Stadtteil Sachsenhausen zu kommen. Heute dient die Stahlbrücke Besuchern vor allem auch als genialer Standort, um Frank-

Warum im Herbst? Bei frischeren Temperaturen bleibt Zeit, die Stadt zu erkunden und ausgiebig zu shoppen, wofür Frankfurt ein gutes Pflaster ist. Und es ist Buchmesse-Zeit. 4000 Aussteller aus knapp 100 Ländern präsentieren im Oktober auf der größten Buchmesse der Welt ihre Neuerscheinungen. Begleitet wird die Messe in der ganzen Stadt von Lesungen, Diskussionen und Veranstaltungen rund ums Buch. Im September findet überdies das Volksfest Dippemess' statt, heute mehr Jahrmarkt mit Schaustellern und Volksbelustigung, sowie ein Markt für Haushaltswaren.



AUSGEHEN

Rechts: Die namensgebenden »Dippe« werden noch immer auf der Dippemess' verkauft. Es locken aber auch zahlreiche Fahrgeschäfte die Gäste an (oben).

Besucher bei einer Veranstaltung der Frankfurter Buchmesse (unten).

OOSTEN // Hip und cool – in dem gläsernen Bau am alten Hafen isst und sitzt man gut mit Panoramablick auf die Skyline, Main und EZB, auch die Bar ist gut bestückt. // oosten-frankfurt.com

EBBELWOI UNSER // Freundlich, authentisch, lecker – in diesem etwas anderen und sympathischen Ebbelwoi-Lokal mit einem singenden Wirt begegnet man auch Einheimischen. Die Stimmung ist gut, die Küche auch.

// www.ebbelwoi-unser.de



furts Skyline zu fotografieren. Am Südufer bietet ein Panoramaweg spannende Ansichten.

○ MUSEUMSUFER

Um die zwei Dutzend Museen residieren auf beiden Seiten des Mainufers und weitere in der Stadt. Die Themen decken beinahe jedes Interesse ab. Um nur einige zu nennen: Am nördlichen Mainufer sind es neben der Schirn Kunsthalle und dem Historischen Museum auch das Archäologische und das Jüdische Museum. Am südlichen Ufer reihen sich das Museum für Angewandte Kunst, das Weltkulturen- und das Deutsche Filmmuseum sowie das Museum für Kommunikation, gefolgt vom Städel Museum und der Skulpturensammlung Liebieghaus aneinander.

STÄDEL MUSEUM

Das Städtelsche Kunstinstitut und die Städtische Galerie zeigen Kunstwerke vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Das Museum besitzt eine enorme Sammlung von Skulpturen, Gemälden, Zeichnungen und Grafiken von Künstlern aus sieben Jahrhunderten. Die alten Meister Holbein, Dürer, Cranach, Rembrandt und Vermeer sind ebenso vertreten wie die Moderne mit Monet, van Gogh, Cézanne und Picasso und die Gegenwartskunst mit Bacon und Baselitz.



Links: Römerberg und Rathaus bilden schon seit dem Mittelalter das quirlige Zentrum des städtischen Lebens.



SHOPPING

○ KLEINMARKTHALLE

Bei den Frankfurtern ist die denkmalgeschützte Halle mit ihren 60 Händlern und Feinkost aus aller Welt der angesagte Genuss hotspot. Hier trifft man sich vor allem am Wochenende auch auf ein Glas Wein und schlemmt kulinarische Leckerbissen oder man isst bei »Frau Schreiber« die beste Wurst der Stadt.

// kleinmarkthalle.de

○ BERGER STRASSE & BRÜCKENVIERTEL

Die Zeil ist zwar die meistfrequentierte Einkaufsmeile in Frankfurt, gemütlicher kann man in der Berger Straße shoppen, wo sich auf 2,6 Kilometern Geschäfte, Boutiquen und Cafés reihen. Für kreatives Einkaufen empfiehlt sich die hippe Brücken- und die exklusivere Schweizer Straße, beide in Sachsenhausen.

// www.facebook.com/brueckenviertel

○ MICHIS SCHOKOATELIER

Bei den selbst gemachten Schokoladen und Pralinen kriegen nicht nur Schokoladenfans große Augen. Beste Kakaobohnen werden hier zu Schokofiguren, Pralinen, Sahnentrüffeln und feinen Tafeln verarbeitet. Dazu kommen Gewürze und raffinierte Beläge wie kristallisierte Rosenblüten, Wildfeigen und Nüsse.

// www.michis-schokoatelier.de



ÜBERNACHTEN

The Pure // Die Zimmer des trendigen Hotels in Bahnhofsnähe sind in puristischem Weiß gehalten. Es gibt einen kleinen Wellnessbereich mit Gym und in der heimeligen Lifestyle-Lounge kann man prima entschleunigen.

// www.the-pure.de

Libertine Lindenberg // Kuschelige Wohnatmosphäre, komfortable Betten, originelles Wohnzimmercafé, hausgemachtes veganes Frühstück, Kochlandschaft zum Selberkochen wie in einer WG. Frankfurts ungewöhnlichstes Hotel liegt zentral in Sachsenhausen.

// thelindenberg.com

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

ARCHITEKTUR BESTAUNEN IM BANKENVIERTEL

Keine andere Stadt im Land hat ihr Erscheinungsbild in den letzten Jahren so verändert wie Frankfurt. Im Bankenviertel stehen die höchsten Gebäude Europas dicht beisammen. Wer mehr über die »Himmelsstürmer« wissen möchte, schließt sich am besten einer geführten Tour an. Andernfalls heißt es, mit Kamera und Skyline-Atlas (www.skylineatlas.de/bankenviertel) ausgerüstet durch die Straßenschluchten zu ziehen. Besonders stimmungsvoll ist das Wolkenkratzer-Viertel am Abend, wenn die Lichter an sind.



IM HAFENPARK JOGGEN

Eine Runde Sport gefällig – dafür ist das vier Hektar große, neue Sport- und Freizeitgelände am Fuß der Europäischen Zentralbank (EZB), an den Gleisen des alten Güterhafens, genau richtig. Der Park ist ausgestattet mit BMX- und Skate-Parcours, Joggingpfaden und Basketballfeld, sodass man sich hier vor traumhafter Kulisse richtig auspowern kann.



ÄPPELWOI PROBIEREN

Die Schreibweisen differieren – von Äppelwoi bis Ebbelwei, das Getränk bleibt gleich säuerlich und für Nichteinheimische gewöhnungsbedürftig. Ein ganzes Viertel ist dem Nationalgetränk der Frankfurter gewidmet. Viele Apfelweinlokale in Alt-Sachsenhausen sind zu Touristenfallen geworden, aber es gibt noch authentische Ecken, in denen sich auch Einheimische einen Bembel mit Äpfel und Rindfleisch mit Grüner Soße vorsetzen lassen, so im Umfeld der Textorstraße in Sachsenhausen.



AUF DICHTERS SPUREN: GOETHE-HAUS UND -MUSEUM

Am 28. August 1749 kam Johann Wolfgang Goethe in Frankfurt zur Welt. Die Räume des Museums mit der Originaleinrichtung vermitteln, wie der Dichter gewohnt und seine Frühwerke geschrieben hat.



FRANKFURT VON OBEN BEWUNDERN

Der Main Tower ist mit 200 Meter nicht das höchste Gebäude in der Stadt – diesen Rang beansprucht mit 259 Metern der Commerzbank Tower –, aber er ist der einzige, auf den man hinaufgelangen kann. Es liegt auf der Hand, dass die 360°-Aussicht von dort oben einem den Atem verschlägt. Für diejenigen, die sich die 9 Euro fürs Ticket sparen wollen, gibt es Alternativen, natürlich längst nicht so hoch und spektakulär, aber auch beeindruckend: so zum Beispiel vom Dom-Turm, von der Galeria-Kaufhof-Dachterrasse und von der obersten Etage des Einkaufszentrums MyZeil.





SEEN IN OBERBAYERN

Unweit von Garmisch-Partenkirchen liegen Murnau, der Staffelsee und das Murnauer Moos, auch bekannt als das Blaue Land. Der Name wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von den expressionistischen Malern Franz Marc und Wassily Kandinsky geprägt. Als Künstlergruppe bildeten sie mit Weiteren den »Blauen Reiter« und ließen sich von der Stimmung der Landschaft inspirieren. Das leuchtende Blau der Seen, die dunklen Moore und das einzigartige Licht, das den Bergen abends ein blaues Leuchten verleiht, schaffen noch heute eine Bilderbuchkulisse. Die bodenständige Kulturlandschaft und das Ökosystem im Murnauer Moos ziehen bis heute Naturliebhaber an.

○ MURNAU

Gabriele Münter und ihr Lebensgefährte Wassily Kandinsky lebten 1904 bis 1914 in den Sommermonaten in Murnau. Das Münter-Haus, damals Treffpunkt der Künstler-Avantgarde, darunter auch Franz Marc und August Macke, spielte eine wichtige Rolle in der Geschichte des Blauen Reiters; heute ist das Haus Museum über ihr Leben und Wirken. Werke von ihr und dem Blauen Reiter sind im Schlossmuseum ausgestellt. Murnau ist immer noch ein lebendiger Künstlerort. Ebenso lebendig sind auch Tradition und Brauchtum wie das Kunsthandwerk der Hinterglasmalerei und die Pferde-Wallfahrt Leonhardi Anfang November mit 300 Pferden und 65 Festwagen.

MURNAUER MOOS

Das Murnauer Moos ist das größte zusammenhängende Alpenrandmoor Mitteleuropas. In diesem Ökosystem findet man über 1000 Pflanzenarten, von denen 164 auf der Roten Liste stehen, etwa die Sibirische Schwertlilie oder das Wanzen-Knabenkraut. Das Moor gilt auch als eines

der größten Brutgebiete zahlreicher Tierarten. Verschiedene Wege laden hier zum Erkunden ein.

○ STAFFELSEE

Der Staffelsee ist der größte See im Blauen Land. Wie die meisten Seen der Gegend ist auch er in der Würm-Eiszeit entstanden. Eine Besonderheit sind die sieben Inseln im See. Diese entstanden, als sich der Wasserspiegel im Laufe der Zeit um mehr als zehn Meter absenkte. Der südliche Teil des Sees dient als Erholungsgebiet, wohingegen weite Bereiche des nördlichen Ufers Naturschutzgebiet sind, in dem man seltene Pflanzen und Wasservögel beobachten kann.

SEEHAUSEN AM STAFFELSEE

Der gesamte Staffelsee wie auch seine sieben Inseln gehören zur Gemeinde Seehausen. Seehausen selbst liegt an der Ostseite des Sees, nur wenige Kilometer von Murnau entfernt. Früher lebten in dem Ort Bauern, Fischer und Handwerker wie Kistenmacher und Essigsieder. Mitt-

Oben: Das »Blaue Land«, ursprünglich die Bezeichnung der Expressionisten Franz Marc und Wassily Kandinsky für die Region um Murnau und den Staffelsee, bietet auch heute noch viel Kunst und Kultur.

Rechts: Den Brauch eines festlichen Umzugs zu Ehren des heiligen Leonhard, bei dem auch die Pferde geschmückt werden, pflegt man in vielen bayerischen Orten.

SEEN IN OBERBAYERN

lerweile spielt der Tourismus eine große Rolle, dennoch greifen zahlreiche Veranstaltungen wie Heimat- und Volksmusikabende alte Traditionen auf.

UFFING

Knapp 3000 Einwohner leben in der Gemeinde im Norden des Staffelsees, zu der neben Uffing auch der Ort Schöffau gehört. Erste Besiedlungsspuren stammen aus der Bronze- und Hallstattzeit, die erste Uffinger Urkunde von 739 n. Chr. Zu dieser Zeit gehörte die Siedlung zum Stiftungsgut des Klosters Benediktbeuern, später gingen Teile des Ortes in den Besitz des Klosters Staffelsee über. Einen Besuch lohnt das Heimatmuseum, das einen Überblick über die Geschichte des Ortes vermittelt. Sehenswert ist auch die katholische Pfarrkirche St. Agatha aus dem 15. Jahrhundert.

○ RIEGSEE

Der 1,8 Quadratkilometer große Riegsee ist einer der saubersten und wärmsten Seen Oberbayerns. Ein Bad in ihm ist oft schon im Mai möglich. Von seinem Ufer wie auch von der gleichnamigen Gemeinde, den Dörfern Riegsee, Aidling und Hagen sowie mehreren Weilern, hat man einen wunderbaren Blick auf die Alpenkette mit Ester- und Wettersteingebirge sowie auf die Ammergauer Berge. Rund um den idyllischen See laden verschiedene markierte Wander- und Radwege dazu ein, die Gegend zu erkunden und die wunderbare Aussicht zu genießen.

Warum im Herbst?

Leonhardifahrten sind ein alter Brauch, den man im Herbst in Oberbayern miterleben kann. Er geht auf den heiligen Leonhard von Limoges (6. Jh.) zurück. Er ist der Schutzpatron der landwirtschaftlichen Nutztiere. Und so spannen die Bauern einmal im Jahr, in der Regel am 6. November, ihre Pferde vor festlich geschmückte Wagen. In denen sitzen Bäuerinnen, Mägde und Kinder in ihrer schönsten Tracht, während die Bauern und Knechte auf den Pferden reiten. Ihr Ziel ist eine Kirche, eine Kapelle oder eine Festwiese. Dort segnet ein Pfarrer die Tiere mit Weihwasser.



AUSGEHEN

Restaurant im Alpenhof Murnau // Im ausgezeichneten Hotelrestaurant wird mit dem neuen bayerischen Küchenstil und Produkten aus der Region Staffelsee ein wahres Genusserelebnis geboten. // www.alpenhof-murnau.com

Griesbräu zu Murnau // Gutbürgerliche Küche, die auch vegetarische Gerichte anbietet. Im uralten Gewölbekeller kann man das hausgebraute naturtrübe Bier verkosten.

// griesbraeu.de



○ OHLSTADT

Über 600 Jahre war der Ort Zentrum des Wetzstein-Handwerks. Zu den ehemaligen Steinbrüchen führt ein schöner Wanderweg. Aber auch Kulturschaffende, die hier lebten, wie der Porträtmaler Friedrich August von Kaulbach, haben den Ort geprägt. Sein Atelier, die Kaulbach-Villa, dient heute als Museum.

○ EICHSEE

Dieser kleine See liegt versteckt im Moorgebiet nördlich des Kochelsees und gewährt einen fantastischen Blick auf Benediktenwand, Jochberg, Herzogstand und Heimgarten. Da der Eichsee nur zu Fuß oder mit dem Rad zu erreichen ist, gilt er immer noch als echter Geheimtipp. Wer es bis hierher geschafft hat, kann sich in dem warmen Moorwasser entspannen und sich auf der kleinen Liegewiese am Südeinde eine Auszeit vom Alltag gönnen.

○ KOCHELSEE

Ein »Must« für Kunstfreunde ist das Franz Marc Museum in Kochel hoch über dem Kochelsee. Zu sehen sind die farbenfrohen Werke des Malers. Außerdem werden in wechselnden Ausstellungen weitere Künstler des Blauen Reiters und Werke der Brücke-Maler vorgestellt.



Links: Der Riegsee vor dem Wettersteingebirge.



SHOPPING

○ GOLDSCHMIEDE TOM FIEDLER

Nicht nur feiner Schmuck aller Art, sondern auch zeitgemäße Kunst werden in der Goldschmiede in Murnau ausgestellt und zum Kauf angeboten.

// www.goldschmiede-fiedler.de

○ JOCKIS RARITÄTENLADEN

Der Laden in Murnau ist eine Fundgrube für schicken Kitsch und Krempel, aber auch für Antiquitäten, Sammlerstücke und Verrücktes. // www.jockis-maerkte.de



AUSFLÜGE

○ MEDITATIONSWEG AMMERGAUER ALPEN

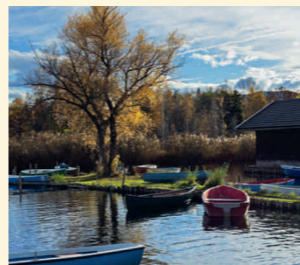
Auf dem 85 Kilometer langen Fernwanderweg von der Wieskirche in Steingaden bis zum Schloss Linderhof kann man gleichzeitig wandern und meditieren. Für durchschnittlich Sportliche sind die fünf Etappen gut zu schaffen. Unterwegs informieren hölzerne Stelen über die Kultur und die Landschaft und geben dem Wanderer wichtige Fragen zum Nachdenken mit auf den Weg.

SEEN IN OBERBAYERN

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

DEN STAFFELSEE AUSGIEBIG VOM LAND UND VOM WASSER AUS ERKUNDEN

Den Staffelsee erkundet man entweder zu Fuß oder per Schiff. Eine der längeren Wandertouren ist der Staffelsee-Rundweg, der von Murnau aus 22 Kilometer am Ufer entlangführt. Spezialitäten des Blauen Landes sind Meditationswanderungen, in deren Verlauf Stationen mit Texten zu innerer Einkehr einladen, oder Kräuterwanderungen, deren Teilnehmer alles über die essbaren Kräuter im Voralpenraum erfahren. Zu Wasser gibt es eine 80-minütige Rundfahrt mit der »MS Seehausen« mit Haltepunkten in Murnau, Uffing und Seehausen.



DEN MOOS-RUNDWEG ERWANDERN

Durch das Murnauer Moos führt ein zwölf Kilometer langer Rundweg, der am Ramsauer Ähndl startet und endet. Auf der dreistündigen Wanderung bieten sich viele Möglichkeiten, die einheimische Tier- und Pflanzenwelt zu erkunden. Hinweistafeln zur Flora und Fauna des Moores helfen dabei. Der Weg führt streckenweise über Bohlenwege und auf Anhöhen, von denen eine gute Aussicht auf das Moor garantiert ist.



AUF DEN SPUREN DES BLAUEN REITER

Am Blauen Reiter führt im Blauen Land kein Weg vorbei, zu sehr haben die Expressionisten Wassily Kandinsky, seine Lebensgefährtin, die Malerin Gabriele Münter, und Franz Marc sowie ihre kaum minder berühmten Malerfreunde die Region in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts geprägt. Ihren Spuren folgt man im Münter-Haus und im Schlossmuseum in Murnau sowie im Franz Marc Museum am benachbarten Kochelsee.



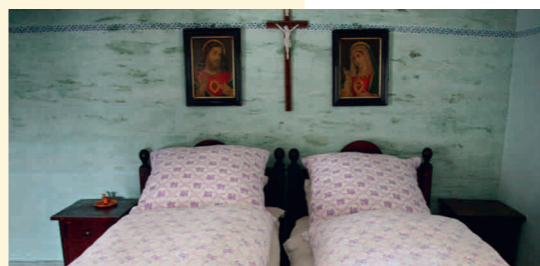
ABENTEUER RAFTING ERLEBEN

Rafting ist eine »spritzige« Flussfahrt, bei der es auch mal feucht werden kann. In großen Schlauchbooten paddeln die Rafter durch wildes Wasser. Ein ideales Gewässer für Wildwasserfahrten ist die Loisach. Für Touren gibt es verschiedene Anbieter und Teilstrecken, z. B. eine zweistündige Tour von Achrain/Murnau bis Schlehdorf (www.bavariaraft.com/rafting-loisach). Die Saison reicht von Mitte Mai bis Oktober, Mindestalter ist sechs Jahre. Trockene Kleidung zum Wechseln wird empfohlen.



FREILICHTMUSEUM GLENTLEITEN

Einen Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt der Oberbayern, ihren Alltag und ihre Traditionen bietet dieses Freilichtmuseum. Auf etwa 38 Hektar sind 60 historische Gebäude aus dem Umland ausgestellt, darunter Bauernhöfe, Werkstätten und Wohnhäuser.





SYLT

Die nördlichste Insel Deutschlands beeindruckt mit bis zu 30 Meter hohen Dünen, grünen Deichen und langen Sandstränden. Vor 8000 Jahren wurde die Insel während einer Flut vom Festland abgetrennt, 1927 durch den Hindenburgdamm wieder mit ihm verbunden. Was Sylt so reizvoll macht, sind die abwechslungsreiche Natur und Vogelwelt, das gesunde Reizklima, die Vielfalt an Aktivitäten und die Unterschiede. Wer Luxus und hochkarätige Unterhaltung sucht, findet diese ebenso wie diejenigen, die Ruhe und Einfachheit schätzen.

○ ELLENBOGEN

Sylts Nordspitze, eine einsame Halbinsel in Form eines Ellenbogens, eignet sich wunderbar für ausgedehnte Spa-



ziergänge. Zwischen den Dünen erheben sich malerisch die beiden Leuchttürme List Ost und List West und bieten ein tolles Fotomotiv. Von der Ellenbogenspitze kann man übers Wattenmeer bis nach Dänemark blicken.

○ WANDERDÜNEN IM LISTLAND

Die letzten der Wanderdünen, die noch im 19. Jahrhundert den Süden und Norden der Insel ausmachten, stehen heute unter Naturschutz und dürfen nur auf den Wanderwegen betreten werden.

○ ERLEBNISZENTRUM NATURGEWALTEN

Das Museum in List macht die Naturgewalten, die an der Nordsee herrschen, erlebbar. So kann man sich etwa im »Sturmraum« gegen den Wind stemmen, Wellen erzeugen oder im Watttunnel Muscheln und Krebse beobachten. Weitere Themen befassen sich mit Sylt und dem Klima.

○ BRADERUPER HEIDE

Ein Traum für Naturfreunde: In der riesigen Heide Landschaft, die im Spätsommer wunderschön blüht, wachsen zahlreiche Heidekräuter und seltene Pflanzen wie Arnika

Oben: Von seiner schönsten Seite zeigt sich Sylt bei Sonnenuntergang am Roten Kliff.

Links: Keitum bezaubert mit seinen reetgedeckten Friesenhäusern aus Backsteinen und ihren blau-weiß gestrichenen Türen.

Rechts: Die Nordseeinsel Sylt ist das deutsche Mekka der Windsurfer, und das Meer vor Westerland wird häufig als Austragungsort von internationalen Wettbewerben genutzt (oben).

Im Aquarium von Westerland lernt man trockenen Fußes die Unterwasserwelt der Nordsee kennen (unten).

SYLT

und Lungenenzian. Frei laufende Schafe pflegen die geschützte Landschaft.

○ SYLT MUSEUM

Walknochen statt Gartenpforte – schon am Eingang ist klar, dass es im Keitumer Heimatmuseum, das in einem alten Kapitänshaus (1759) ansässig ist, auf eine spannende Zeitreise durch die Inselgeschichte geht.

○ ROTES KLIFF

Die bis zu 30 Meter hohe und vier Kilometer lange Abbruchkante zwischen Wenningstedt und Kampen leuchtet dank eisenhaltigen Lehms überraschend rot. Entlang des Kliffs führt ein Wanderweg, der auch am Quermarkenfeuer »Rotes Kliff« vorbeiführt. Der kleine verklärte Leuchtturm zählt zu Sylts Wahrzeichen.

○ VOGELKOJE KAMPEN

Was so harmlos klingt, war bis 1921 eine Entenfanganlage. In die Falle gingen Wildenten, die im 19. Jahrhundert als Delikatesse galten. Heute ist die Anlage mit Teich und Fangreusen nur noch Museum.

○ SYLT AQUARIUM IN WESTERLAND

Ob Stechrochen, Katzenhaie oder Kraken – im Meerwasseraquarium in Westerland ist man mit den Meeresbewohnern auf Augenhöhe. Highlights sind die beiden Panoramatunnel durch die »Nordsee« und die »Tropen«.

Warum im Herbst? World Cup Sylt: Ende September gehört der Brandenburger Strand wieder den Spitzensurfern. Auf ihrer vorletzten Station der PWA World Tour liefern sich rund 100 Sportler Wettkämpfe in den Disziplinen Wave, Freestyle und Slalom. Den besten Blick auf Wellen und Bretter hat man von der Promenade, wo auch ein großes Rahmenprogramm stattfindet. Ansonsten geht es im Herbst deutlich ruhiger zu und man kann die wilde Seite der Nordsee auf beschaulichen Strandspaziergängen genießen oder die über das Rantumbecken hinwegziehenden Vogelschwärme bewundern.



AUSGEHEN

Sansibar in Rantum // Mitten in den Sanddünen brunchen? Oder ein romantisches, abendliches Fondue mit weichem Sand unter den Füßen genießen? Das alles ist in der Sansibar Kult.

// www.sansibar.de

Westerland: Alte Friesenstube // Authentisch, gemütlich, herzlich. Hier gibt es Ente aus dem Rohr und typisch friesische Gerichte. Das reetgedeckte Haus besteht seit 1648 und versprüht Sylter Charme pur.

// altefriesenstube.de



○ ALTFRIESISCHES HAUS IN KEITUM

Wer durch die Tür des 1739 erbauten Kapitänshauses in Keitum geht, betritt eine vergangene Welt. Mobiliar und Hausrat von damals lassen alte Zeiten lebendig werden.

○ KIRCHE ST. SEVERIN IN KEITUM

Der Kirchturm diente lange Zeit den Seefahrern als Orientierungshilfe und den Keitumern als Gefängnis. Diese Zeiten sind glücklicherweise längst vorbei. Ein wichtiger Termin für Musikfreunde sind die Mittwochsconcerte.

○ MORSUM-KLIFF

Das imposante Kliff im Osten der Insel ist eine geologische Besonderheit, denn die Millionen Jahre alten Erdschichten sind hier nicht waagrecht, sondern senkrecht gelagert. Außerdem haben sich dort seltene Pflanzen angesiedelt. Bei einer Führung gibt's spannende Fakten!

○ STEINZEITGRÄBER HARHOOG UND TIPKENHOOG

Die Grabanlage Harhoog aus der Jungsteinzeit musste zweimal Bauprojekten weichen. Nun liegt sie direkt ne-

ben dem Grab des Hünen Tipken, der von hier aus die Insel bewacht haben soll, bis ihn ein Däne niederstreckte.

○ RANTUMBECKEN

Von den Nationalsozialisten als Wasserflughafen angelegt, ist das Becken heute eines der artenreichsten Vogelschutzgebiete. Im Frühsommer und im Herbst kann man hier Tausende von Wattvögeln beobachten.

○ HÖRNUM-ODDE

Bei einem Spaziergang um die Odde kann man sehen, wie das Meer permanent an der Insel nagt. Jahr für Jahr verschluckt es Strand und Dünen und lässt die Inselspitze schrumpfen.

○ LEUCHTTURM UND HAFEN HÖRNUM

Vom Hafen in Hörnum fahren Schiffe zu den Nachbarinseln. Und am Oststrand kann man den Leuchtturm besichtigen und besteigen und den spektakulären Ausblick auf die Inselwelt bewundern.



SHOPPING

○ ALTE TONNENHALLE IN LIST

Aus einer Lagerhalle wird eine Mall: Wo sich früher Bojen und Boote stapelten, locken heute Souvenirs und Kleidung, Wohnaccessoires, Bücher und Co. Touristen und Einheimische in den Norden der Insel.

○ TEEHAUS ERNST JANSSEN

Familie Janssen aus Westerland hat sich auf hochwertigen Biotee spezialisiert. Wer eine Sylter Friesenmischung als Mitbringsel erstehen möchte, ist hier richtig.



AUSFLÜGE

○ AMRUM

Was Sylt abgeht, hat die ruhigere Nachbarinsel Amrum in Massen: Sand, so weit das Auge reicht. Der breite Kniepsand zieht sich an der gesamten Westküste entlang.

AUF KEINEN FALL VERPASSEN



KAFFEE UND KUCHEN IN DER »KUPFERKANNE« SCHLEMMEN

Ein Bildhauer landet nach Kriegsende in einem ehemaligen Bunker in Kampen und macht daraus ein kultiges Café. Das ist die Kurzversion der spannenden Geschichte der »Kupferkanne«. Der Kuchen und der selbst geröstete Kaffee sind legendär!



EINE WATTWANDERUNG MACHEN

Natürlich könnte man das Watt auf eigene Faust erkunden. Die Gefahren von schnell einlaufender Flut, starken Prielströmungen, Schlicklöchern und Seenebel werden aber oft unterschätzt. Daher ist eine Führung unbedingt ratsam. Dabei erfährt man auch viel über das Wattenmeer.



IM STRANDKORB ENTSPANNEN

Nirgendwo lässt es sich so gut relaxen wie im Strandkorb. Gut 12 000 Stück warten an den Sylter Stränden, wer sichergehen will, bucht ihn besser schon vor der Reise. Im Oktober werden ausgemusterte Exemplare versteigert.



SCHWEINSWALE BEOBACHTEN

Wer an der Westküste Sylts merkwürdige Rückenflossen sieht, braucht sich nicht zu erschrecken. Es sind harmlose Schweinswale. Etwa 6000 dieser 1,50 bis 1,80 Meter langen Meeressäuger leben vor der Sylter Küste. Schweinswale sind die kleinsten unter den Walarten. Überall, wo an den Strandzugängen Infotafeln auf die Wale hinweisen, kann man sie noch bis Anfang Oktober bei Windstille oder schwachem Ostwind an der Wasseroberfläche mit etwas Glück entdecken. Sogar beim Baden, wenn man etwas weiter rausschwimmt, auch beim Stehpaddeln kann man ihnen näher kommen. Die Wale sind neugierig. Wer lauscht, kann die Wale beim Luftholen hören.



EINE RADTOUR ÜBER DIE INSEL MACHEN

200 Kilometer Radwege ziehen sich über die Insel, da ist für jeden eine passende Route dabei. Und wenn der Wind mal zu sehr pustet, steigt man in den Linienbus (der auch Räder mitnimmt). Ausleihen kann man die Drahtesel überall.

ÜBERNACHTEN

Keitum: Benen-Diken-Hof // Wohnen im friesischen Landhausstil? Wer in Keitum übernachten möchte, ist bei diesem Privat-Feriedomizil richtig. // www.benen-diken-hof.de

Wenningstedt: Hotel Marcussen // Jedes Apartment und jeder Bungalow hat einen Garten mit Strandkorb. Das über 100 Jahre alte Gästehaus versprüht echten Sylter Charme. // www.aparthotel-marcussen.de

Westerland: Alter Konsumverein // Die Apartments in dem über 100 Jahre alten Haus sind liebevoll eingerichtet und bieten Küche und Wohnbereich. // www.alterkonsumverein-sylt.de



WÜRZBURG

Eingebettet in eine liebeliche Hügellandschaft und steile Weinberge, an denen beste Reben heranwachsen, ist die alte fränkische Bischofsstadt am Main noch heute ein Zeugnis dafür, mit welcher Pracht die geistlichen Würdenträger einst residierten. Wie mächtig die Würzburger Bischöfe waren, zeigen die beiden größten Gebäude der Stadt: die imposante Burg auf dem Marienberg hoch über der Stadt und das prachtvolle Barockschloss im Zentrum. Daneben bestimmen Dutzende Kirchtürme und die alte Mainbrücke das Stadtbild.

○ DOM ST. KILIAN

Der im 11. Jahrhundert erbaute Dom ist die viertgrößte romanische Kirche Deutschlands. Als Innenraumschmuck dient vor allem eine große Sammlung von Grabplatten, darunter die lebensgroße Darstellung des Bischofs Rudolf von Scherenberg von Tilman Riemenschneider.

○ NEUMÜNSTER

Das Neumünster wurde über dem Grab der Märtyrer Kilian, Kolonat und Totnan errichtet. Um 1700 bekam es eine neue Fassade im Stil des italienischen Barocks und wurde auch im Inneren barockisiert, hier jedoch in zurückhaltendem Weiß. Unter anderem waren die Wessobrunner Brüder Johann Baptist und Dominicus Zimmermann an der Ausgestaltung beteiligt. Sehenswert ist auch das Lusamgärtlein im einstigen Kreuzgang der Kirche mit dem Grabmal von Walther von der Vogelweide.

○ RESIDENZ

Das von Balthasar Neumann im 18. Jahrhundert erbaute Schloss gilt als Meisterwerk des europäischen Barocks, ein Gesamtkunstwerk im Zusammenspiel von Architek-

ten, Malern und Bildhauern aus verschiedenen Ländern Europas. Berühmt ist das Barockschloss für die kunstvolle Ausgestaltung der Innenräume wie Kaisersaal und Spiegelkabinett, ganz besonders auch für sein Treppenhaus mit dem größten Deckenfresko der Welt von Giovanni Battista Tiepolo. Sowohl die Residenz als auch der barocke Hofgarten sind UNESCO-Welterbe. Sehenswert sind auch die Hofkirche mit ihren Putten und ihrer Malerei sowie der Staatliche Hofkeller tief im Inneren der Residenz.

○ MARIENKAPELLE

Die gotische Bürgerkirche am Unteren Markt ist zwar kirchenrechtlich eine Kapelle, aber trotzdem von imposanter Größe. Am Marktportal sind Kopien der berühmten Riemenschneider-Figuren von Adam und Eva zu sehen. Die Originale befinden sich im Museum für Franken.

○ ALTE MAINBRÜCKE

Die Steinbogenbrücke – mit der Festung das Wahrzeichen Würzburgs – wurde bereits im 15. Jahrhundert errichtet. Die bis zu 4,5 Meter hohen zwölf Heiligenfiguren, darunter Kilian, Kolonat und Totnan, kamen ab 1725 hinzu.

Oben: Die Universitätsstadt am Main, in schönster Lage am Fuße der Festung Marienberg und an der Alten Mainbrücke gelegen, hat mit ihrer liebenswerten Altstadt im Herbst viel zu bieten.

WÜRZBURG

○ ALTER KRANEN

Der Hafenkran aus dem Jahr 1773 diente dem Entladen der Schiffe auf dem Main. Er wurde durch zwei große Laufäder bewegt, die jeweils von sechs Männern angetrieben wurden. Baumeister war Balthasar Neumanns Sohn Franz Ignaz. Heute ist der Platz um den Alten Kranen an der Mainpromenade eine beliebte Ausgeh-Adresse.

○ JULIUSSPITAL

Hinter der langen Fassade an der Juliuspromenade befindet sich ein Krankenhaus, das Julius Echter von Mespelbrunn 1576 errichten ließ. Der Bischof sorgte mit der Schenkung von Äckern, Wäldern und dem Weingut Juliussspital für die Finanzierung. Eine Führung durch das Weingut, vor allem durch den 250 Meter langen historischen Weinkeller, ist beeindruckend. Und in der Weinstube erwartet die Besucher bester Würzburger Silvaner.

○ SCHLOSS UND FESTUNG MARIENBERG

Um 1200 wurden die Grundanlagen der heutigen Burg errichtet, die im 16. Jahrhundert zum Renaissanceschloss umgebaut und in der Folge zur barocken Festung umgestaltet wurde. Bis zum Umzug in die neue Residenz war sie Wohn- und Regierungssitz der Würzburger Fürstbischöfe. Heute beherbergt sie das Museum für Franken und lässt sich auch auf Burgführungen erkunden.

○ KÄPPELE AUF DEM NIKOLAUSBERG

Zur Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung führt ein von Kreuzwegstationen gesäumter Treppenaufgang. Das Käppele ist das letzte Bauwerk von Balthasar Neumann und wurde nach seinem Tod im Rokokostil ausgestattet.



SHOPPING

○ STAATLICHER HOFKELLER

Eines der bekanntesten Weingüter Frankens und im Besitz des Freistaates Bayern. Der Hofkeller ist zudem das drittgrößte Weingut in Deutschland und unterhält Rebflächen in ganz Franken mit unterschiedlichen Rebsorten. Die Weine werden in den Kellerräumen der Residenz gekeltert und in der Vinothek im Rosenbachpalais direkt verkauft. Auch die Gewölbe sind – wie die restliche Residenz – Welterbe der UNESCO.

// www.hofkeller.de

Warum im Herbst? Unbestreitbar ist Würzburg eng mit dem Weinanbau verbunden. Wer gern mehr über den Anbau, die Lagerung oder Ähnliches erfahren möchte oder sowieso schon ein Kenner und Genießer des guten Tropfens ist, darf sich im Herbst die Nacht der offenen Weinkeller nicht entgehen lassen. In den VDP-Prädikatsweingütern finden dann Verkostungen statt. Und noch eine Tradition dreht sich hier um den Wein, denn im Frühherbst öffnen die Hecken-Wirtschaften für eine kurze Zeit ihre Türen. Dann gibt es bodenständige Hausmannskost und natürlich den guten Trank in einer urigen fränkisch-familiären Atmosphäre.



ÜBERNACHTEN

Hotel Walfisch // Direkt am Main gegenüber der Festung Marienberg gelegen, befindet sich das gastfreundliche Hotel mit eigenem Parkplatz, das seinen Namen dem früher im Main weitverbreiteten Walfisch verdankt, seit dem Jahr 1919 im Familienbesitz. Im angeschlossenen Restaurant gibt es traditionelle fränkische und klassische internationale Küche.

// hotel-walfisch.de

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

DAS MUSEUM FÜR FRANKEN ERKUNDEN

Der Herbst ist genau richtig für einen Museumsbesuch, z. B. im Museum für Franken auf der Festung Marienberg. In 45 Räumen widmet es sich der Regionalgeschichte und zeigt die weltgrößte Sammlung von Werken des Holzschnitzers und Bildhauers Tilman Riemenschneider.



WÜRZBURGER RESIDENZ UND HOFGARTEN BESICHTIGEN

Prunkstück der Residenz ist der Kaisersaal, prachtvoll auch die Kaiser- und Paradezimmer, Vestibül und Treppenhause, auch die Räume der Staatsgalerie mit den Bildern venezianischer Meister, darunter Tizian, Tintoretto, Tiepolo, Veronese. In den Toskanarräumen kann man edle Möbel des Empire bewundern. Nicht versäumen sollte man einen Rundgang durch den barocken Hofgarten.



AUGUSTINERKIRCHE BESUCHEN

Der Würzburger Augustinerorden wagte das Experiment, seine Kirche am Dominikanerplatz von barocker Pracht zu befreien und einen Andachtsort zu schaffen, der durch seine ungewöhnliche Atmosphäre, moderne Kunst, Musik und Meditation Menschen zur Besinnung einladen möchte, die nicht traditionell kirchlich gebunden sind.



FRANKENWEIN PROBIEREN

Würzburg und Wein – daran führt fast kein Weg vorbei. Sehenswert sind die historischen Weinkeller allemal. Neben der Staatlichen Hofkellerei in der Residenz lohnt sich auch eine Führung im Weinkeller im Juliuspital. Im nicht weit entfernten Weingut des Bürgerspitals wird sogar schon seit 700 Jahren Wein gekeltert. Dessen Steinwein, Silvaner und Riesling kann man sowohl in der Vinothek als auch bei Kellerführungen und in den Weinstuben verkosten.



AN EINER NACHTWÄCHTER-FÜHRUNG TEILNEHMEN

Auf dem kurzweiligen einstündigen Rundgang erzählt er mit Witz und Augenzwinkern Anekdoten und Geschichten zu den historischen Gebäuden.



WINTER

Mit seiner beschaulichen Stimmung, frohen Festen und viel Spaß im Schnee ist der Winter für viele die schönste Jahreszeit. Von der kulinarischen Kohltour durch Bremen über den Kölner Straßenkarneval bis hin zum Langlaufen im Thüringer Wald warten allerlei Wintervergnügen auf Kurzurlauber.



BREMEN

Bremen, bereits im Mittelalter eine stolze Hansestadt, ist immer noch ein bedeutender Seehandelsplatz. Trotz der Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs blieb zwischen Domhügel und Weser der alte Charme erhalten. Bei einem Spaziergang durch Bremen wird die Bedeutung der Bürgerlichkeit rasch sichtbar. Der spätgotische Dom St. Petri mit seinen zwei Türmen direkt am Marktplatz ist durchaus imposant, hat aber unter jahrelanger Vernachlässigung gelitten. Aufwendiger angelegt und liebevoller gepflegt ist das 600 Jahre alte Rathaus. Oder die Böttcherstraße zwischen Rathaus und Weser. Mittelalterliche Häuser erstrahlen längst wieder in neuem Glanz. Auch das Schnoor, eines der ältesten Viertel der Stadt, ist durch und durch bürgerlich. Hier reihen sich Fachwerkhäuser aneinander, die man in Bremen sonst nicht häufig sieht.

○ ALTSTADT

In der Altstadt, umzogen von Stadtgraben und ehemaligen Wallanlagen, zeigt sich Bremen von einer besonders romantischen und malerischen Seite. Rund um den Marktplatz sind die ältesten Gebäude und berühmtesten Skulpturen der Stadt versammelt. Neben dem Rathaus aus dem 15. Jahrhundert mit einer Renaissancefassade aus dem 17. Jahrhundert steht die berühmte Bronzeplastik der Bremer Stadtmusikanten von Gerhard Marcks. Im Dom St. Petri aus dem 11. Jahrhundert mit zwei 98 Meter hohen Türmen wird von einer Barockkanzel aus dem 17. Jahrhundert – einem Geschenk von Königin Christine von Schweden – gepredigt. Sehenswert sind auch die Böttcherstraße mit ihren hohen Giebelhäusern und das Schnoorviertel, das älteste Wohn- und Künstlerviertel. In den Bürgerhäusern aus dem 15. bis 18. Jahrhundert befinden sich Galerien, Museen und Kunstgewerbebetriebe.

○ RATHAUS UND ROLAND

Das Rathaus und das Roland-Standbild auf dem Marktplatz gehören zu den prominentesten Bauwerken der Hansestadt Bremen. Das Rathaus wurde zwischen 1405 und 1410 im Stil der Backsteingotik errichtet. 200 Jahre später verschönerte man es mit einer Renaissancefassade. Die 13 Meter breite, 40 Meter lange und acht Meter hohe Halle des Gebäudes war einst Gerichtssaal. Seit vielen Jahren dient die repräsentative Halle den Bremer Reedern und Schiffern als Kulisse ihrer alljährlich stattfindenden traditionellen »Schaffermahlzeit«. Ebenso berühmt wie sein Festsaal ist der Weinkeller des Rathauses. Über 600 alte Weine lagern in den Gewölbekellern. Mitten auf dem Platz vor dem Rathaus steht der 5,5 Meter hohe Roland (1404), ein Sinnbild der Stadtfreiheit und der Gerichtsbarkeit Bremens. Seit 2004 gehört das Ensemble Rathaus mit Roland zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Oben: Malerisch wirkt die Stadtsilhouette vom Wasser aus. Ab dem Anleger bei der Kirche St. Martini kann man sich auch im Winter auf eine Weser- und Hafenerundfahrt begeben.

Vorherige Seite: Das Bronzedenkmal der Bremer Stadtmusikanten ist fester Bestandteil jeder Stadtbesichtigung.



○ BÖTTCHERSTRASSE

Die berühmteste Straße Bremens ist eine 108 Meter lange, stilvoll rekonstruierte mittelalterliche Handwerker-gasse mit dekorativen Backsteinhäusern mit kunstvollen Giebeln, Erkern, Türmchen und Bogengängen. Die meisten Gebäude gehen zurück auf die Initiative des Bremer Kaffeekaufmanns und Mäzens Ludwig Roselius, dessen hochkarätige Kunstsammlung aus dem Spätmittelalter, der Renaissance, Gotik und des Barocks im gleichnamigen Museum in der Böttcherstraße zu sehen ist, unter anderem mit Bildern von Lucas Cranach d. Ä., Tafelmalerei und einem Silberschatz aus Riga. Ebenfalls sehenswert in der Straße ist das Paula Modersohn-Becker Museum, das die



SHOPPING

○ BÜRSTENHAUS CARL TÖDDENSEN

Mitten im historischen Schnoorviertel werden in dem Familienunternehmen in fünfter Generation Bürsten aller Art von Hand gefertigt.

// www.toeddensen.de

○ BREMER BONBON MANUFAKTUR

Süße Mitbringsel von Bremen – in der Bonbon Manufaktur ist alles vor Ort handgemacht: Bremer Babbelerstangen, Tannenbaum-Lollis, Weihnachtsbonbons, Lakritz, Salzkaramell, Bonbons in allen Geschmacksrichtungen von Amaretto bis scharfe Cola. Läden in der Böttcherstraße und im Schnoor.

// www.bremer-bonbon-manufaktur.de

Oben: Weihnachtlicher Lichterglanz am im Neorenaissancestil erbauten Hauptbahnhof.

Rechts: Die fünf Meter hohe Rolandstatue auf dem Marktplatz ist ein Wahrzeichen von Bremen.

Warum im Winter? Um Tee zu trinken im Schnoor: Das behagliche Teestübchen in einem schmalen Fachwerkhäuschen passt perfekt, um sich im Anschluss an einen stimmungsvollen Winterspaziergang im Bürgerpark wieder gemütlich aufzuwärmen. Im Winter ist zudem Saison für Kohl und Pinkel. Das deftige Nationalgericht Bremens genießt man am besten in der Gruppe auf einer zünftigen Kohltour mitsamt Bollerwagen und Hochprozentigem und übt sich unterwegs in allerhand Schabernackwettkämpfen. Wer keine Gruppe hat, kann das traditionelle Wintergericht in zahlreichen Lokalen probieren. Literarisch Interessierte zieht es im Januar zur Literarischen Woche mit Lesungen, Filmen, Talks und Ausstellungen.





ÜBERNACHTEN

Atlantic Hotel Universum // Das moderne Haus mit 150 Zimmern liegt im Stadtteil Technologiepark neben dem interaktiven Wissenschaftsmuseum Universum und angrenzend an die Universität und das Naturschutzgebiet Stadtwaldsee.

// www.atlantic-hotels.de

Art Hotel Ana Liberty // Das kleine Wohlfühlhotel liegt mitten im Zentrum und bietet 31 modern designte Zimmer und Suiten.

// ana-hotels.com/liberty-bremen-city

Park Hotel Bremen // Das beste Hotel der Stadt liegt idyllisch am Hollersee und bietet alle Annehmlichkeiten eines klassischen Fünf-Sterne-Hauses inklusive Gourmetküche im Park-Restaurant.

// www.hommage-hotels.com

Werke der Worpsweder Künstlerin zeigt. Auch die exquisiten Kunsthandwerksgeschäfte, Manufakturen und Galerien laden zum Schauen, Stöbern und Bummeln ein.

○ DOM ST. PETRI

Der Bremer St.-Petri-Dom ist wie so viele Kirchen ein über die Jahrhunderte gewachsenes Bauwerk, das erst im 19. Jahrhundert sein heutiges Erscheinungsbild bekam. Ab dem 11. Jahrhundert wurde der romanische Bau aus Sandstein und Backstein über den Fundamenten vorheriger Bauten errichtet. Im gotischen Stil wurde er bis in das 13. Jahrhundert umgebaut, seitliche Kapellen wurden im 14. Jahrhundert hinzugefügt, und ab 1502 wurde er in eine spätgotische Hallenkirche umgestaltet, bis die Reformation den Umbau stoppte, als nur ein neues Nordseitenschiff entstanden war. Eine umfassende Restaurierung erfolgte schließlich im späten 19. Jahrhundert in Anlehnung an das Aussehen mit Doppelturmfassade im Westen und neoromanischem Vieringsturm. 265 Wendel-

treppenstufen führen auf den 98 Meter hohen südlichen Turm. Oben winkt eine traumhafte Aussicht auf die Stadt.

○ SCHNOORVIERTEL

Auf dem Pflaster der autofreien, verwinkelten Gassen im Schnoorviertel fühlt man sich in die Vergangenheit versetzt. Dieses Gängeviertel aus dem Mittelalter zählt zu dem wohl am frühesten besiedelten Teil der Stadt. Das Schiffshandwerk gab ihm seinen Namen: In den Gassen und Gängen wurden typische Berufe und Handwerke ausgeübt, darunter auch Seile- und Tauemacher – »Schnoor« beutet Schnur. Die ältesten noch erhaltenen Häuser sind das Haus Schnoor 15 aus dem Jahr 1402 und das Packhaus Schnoor 2 von 1401. In den 111 schmalen und giebelständigen Häusern verschiedener Baustile wohnen und arbeiten Kunsthandwerker und Schmuckdesigner. Stilvolle Restaurants, Antiquitätengeschäfte, Teestübchen und Cafés. Außerdem findet sich dort ein kleines Museum, das Bremer Geschichtenhaus, ein Hochzeitshaus zum Übernachten und kleine Packhaustheater.



AUSGEHEN

»Das Viertel« // Ostertor und Steintor sind die Szeneviertel Bremens und bei Nachtschwärmern wegen ihrer hippen Kneipen und Bars beliebt.

// www.bremen-city.de/quartiere/das-viertel

Schüttinger Gasthausbrauerei // In der ältesten Gasthausbrauerei der Stadt sitzt man gesellig an langen Holztischen. Es wird gediegene Hausmannskost serviert und es gibt nicht nur Gerstensaft zu trinken.

// www.schuettinger.de

Becks in'n Snoor // Mit dem urgemütlichen Lokal mitten im Schnoorviertel setzt die bekannte Bremer Brauerei die uralte Tradition der Brauerei-Gasthöfe fort. Die Grützwurst kommt kross gebraten mit Bratkartoffeln, Gewürzgurke und Apfelkompott auf den Teller.

// www.becks-im-schnoor.com

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

DEN BREMER STADTMUSIKANTEN EINEN BESUCH ABSTATTEN

Wer kennt nicht das Märchen von Esel, Hund, Hahn und Katze, die ihr nacktes Leben retten und in Bremen musizieren wollen? Es steckt ein Fünkchen Wahrheit darin. Zum Beispiel, dass die Stadt im 14. Jahrhundert wirklich ein bekannter Ort für musikalische Veranstaltungen war. Und noch etwas soll stimmen: Mittellose Musikanten konnten darauf hoffen, in Bremen auf mildtätige und sozial eingestellte Bürger zu treffen, die sie aufnahmen. In Bremen gibt es mehrere Abbildungen der vier Tiere. Die berühmteste Skulptur steht an der Westseite des Rathauses.



DIE MUSEEN DER BÖTTCHERSTRASSE BESUCHEN

In der »heimlichen Hauptstraße« Bremens, der Böttcherstraße, befinden sich zwei miteinander verbundene Museen: Das Ludwig Roselius Museum zeigt Kunst vom Mittelalter bis zum Barock; außerdem verbindet es großbürgerliche Wohnkultur mit Kunst. Das Gebäude des Paula Modersohn-Becker Museums ist ein wichtiges Beispiel expressionistischer Architektur. In seinem Innern birgt es Sammlungen von Paula Modersohn-Becker (1876–1907) und Bernhard Hoetger (1874–1949). Wechselnde Sonderausstellungen komplettieren das hochkarätige Programm der beiden Museen.



DURCHS SCHNOORVIERTEL SCHLENDERN

Als ältester Stadtteil Bremens breitet sich das Schnoorviertel zwischen Dombezirk und Weser aus. Viele Häuser des ehemaligen Wohnquartiers der Handwerker und Fischer stammen noch aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Das Viertel wurde in den Jahren 1955 bis 1975 saniert und zeigt sich heute malerisch ausgestattet mit vielen schnuckeligen Läden, Galerien, Werkstätten und Gastronomiebetrieben.



IM UNIVERSUM SCIENCE CENTER STAUNEN

250 Stationen auf 4000 Quadratmeter Ausstellungsfläche: Im Wissenschaftserlebniszentrum werden die Besucher durch drei große Themenbereiche geleitet: Mensch, Erde und Kosmos. Das Thema Mensch erstreckt sich von der Zeugung über unsere Sinne bis zu den Welten in unseren Köpfen. Das Thema Erde ist eine Expedition zum Mittelpunkt unseres Planeten. Man erlebt, wie Planeten entstehen, wie die Erde im Innersten und an der Oberfläche aussieht. Das Thema Kosmos bringt uns die Weiten des Alls näher.



EINER RATHAUS- UND RATSKELLERFÜHRUNG FOLGEN

Das von über 600 Jahren Tradition geprägte Bremer Rathaus ist das größte noch in seiner Funktion erhaltene mittelalterliche Rathaus und seit 2004 UNESCO-Welterbe. Die einstündige Führung lässt sich gut mit einer Ratskellerführung verbinden, die ein traditionsreiches Kapitel von Bremen in Geschichte und Geschichten, auch über die illustren Gäste und Schätze, die hier lagern, offenbart.





DRESDEN

Dresdens Stern ging im Jahr 1485 auf, als es unter Albrecht III. von Sachsen Residenzstadt wurde. Seinen Glanz und viel seiner heutigen Gestalt erhielt es unter Kurfürst August dem Starken, der Dresden zu einer der schönsten Städte Europas machte. Im Gegensatz zum französischen Sonnenkönig Ludwig XIV., der Versailles zum absoluten Mittelpunkt seines Reiches machte, ließ August eine Vielzahl von Gebäuden errichten, darunter auch die ersten öffentlichen Museen. Die Bomben des Zweiten Weltkriegs richteten großen Schaden an, inzwischen aber erstrahlen die meisten alten Bauwerke wieder in »altem« Glanz.

○ FRAUENKIRCHE

George Bährs barockes Meisterwerk wurde 1726 bis 1743 errichtet. Zwei Jahrhunderte prägte die Kuppel der Frauenkirche die Stadtsilhouette, bevor sie zwei Tage nach den Luftangriffen vom 13. Februar 1945 schwer getroffen zusammenbrach. Nach beinahe 50 Jahren als Ruine konnte das protestantische Gotteshaus im Oktober 2005 wieder geweiht werden. Von der Aussichtsplattform über der Kuppel hat man einen phänomenalen Rundumblick.



○ NEUMARKT

Im Streit um den Wiederaufbau des Neumarkts obsiegten die Traditionalisten. Bei den fertiggestellten Gebäuden sind nun »barocke« Fassaden mit modernem Innenleben die Regel. Der Platz mit dem Blick auf die Frauenkirche ist historischer und gegenwärtiger Mittelpunkt der Stadt.

○ FÜRSTENZUG

Eine außergewöhnliche Ahnengalerie ziert die Außenseite des Langen Gangs in der Augustusstraße. Sie zeigt die Wettiner Herrscher von Konrad dem Großen bis zu König Georg. Das zunächst in der Sgraffito-Technik ausgeführte, 102 Meter lange Werk wurde im Jahr 1907 auf 25 000 Meißner Kacheln übertragen und gilt seither als das größte Porzellanbild der Welt.

○ BRÜHLSCHE TERRASSE

Einen Teil der einstigen Stadtbefestigung schenkte Kurfürst Friedrich August II. seinem Premierminister Graf Heinrich von Brühl, der das Areal zu einem Lustgarten

Oben: Auch im Winter gibt es in Dresden schöne Tage, um die Zeit aktiv im Freien zu verbringen und einfach das Stadtpanorama zu genießen.

Links: Am Neumarkt, überragt von der Kuppel der Frauenkirche, fühlt man sich nach Italien versetzt. Kein Wunder, dass Dresden Anfang des 19. Jahrhunderts den Beinamen »Elbflorenz« erhielt.

DRESDEN



umgestalten ließ. Die heutige Promenade über dem Fluss besticht durch ihre grandiose Aussicht auf die Elbe und auf einige repräsentative Bauten der Stadt wie die Hochschule für Bildende Künste mit ihrer mächtigen Glaskuppel, das Palais Sekundogenitur sowie auf das Kunstmuseum Albertinum mit Skulpturensammlung und der Galerie Neue Meister.

○ HOFKIRCHE

Friedrich August II., der wie sein Vater August der Starke zum katholischen Glauben übergetreten war, ließ ab 1738 die katholische Hofkirche errichten. Die Entwürfe im Stil des römischen Spätbarock lieferte der Baumeister Gaetano Chiaveri, den Figurenschmuck steuerte Lorenzo Mattielli bei. Im Inneren befindet sich ein Umgang für die Prozessionen, welche auf den Straßen des protestantischen Dresden verboten waren. In der Gruft der Kirche birgt eine Urne das Herz Augusts des Starken.

○ RESIDENZSCHLOSS

Der prachtvolle Renaissancebau gegenüber der Semperoper wurde im Lauf seiner über 700-jährigen Geschichte mehrfach umgebaut und den jeweiligen Bedürfnissen wie auch dem Zeitgeschmack angepasst. Nach der Zerstörung am 13. Februar 1945 begann man noch zu DDR-Zeiten mit der Rekonstruktion. Das Schloss beherbergt einen Teil der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD), die 15 hochkarätige Museen umfassen, darunter das Neue und das Historische Grüne Gewölbe, die Kunstbibliothek sowie das Kupferstich-Kabinett. Vom 100 Meter hohen Hausmannsturm des Schlosses hat man einen tollen Blick über die Stadt.

Oben: Dresden zeigt sich von seiner besten Seite: Die Brühlsche Terrasse und die Türme der historischen Altstadt sind das Aushängeschild der Stadt.

Warum im Winter? Jährlich am Mittwoch vor dem ersten Advent erstrahlt der Altmarkt in Dresden in weihnachtlichem Glanz. Aus den Buden strömt der Duft von gebrannten Mandeln, obwohl auf dem Striezelmarkt der Dresdner Stollen der Star ist. Nach ihm ist der Markt benannt. Mittelpunkt ist die fast 15 Meter hohe Stufenpyramide aus dem Erzgebirge. Wenn am Posaunenabend die Hörner erklingen, taucht man ein in eine einmalige Weihnachtsstimmung.



ÜBERNACHTEN

Pullman Dresden Newa // Der moderne Hotelbau überragt mit seinen 14 Etagen das Zentrum. Das Innere des ehemaligen DDR-Plattenbaus ist nicht mehr wiederzuerkennen: komfortabel und modern eingerichtete Zimmer, die einen Panoramablick auf Dresden eröffnen. Sehr gutes Restaurant im Haus.

// www.pullman-hotel-dresden.de

Villa Emma // An der Dresdner Heide – im wohl schönsten Teil der Stadt, dem Weißen Hirsch – liegt die Jugendstilvilla mit Vier-Sterne-Komfort. Die Zimmer sind geschmackvoll und individuell eingerichtet; die Fahrt in die Innenstadt beträgt nur zehn Minuten.

// www.hotel-villa-emma.de

GRÜNES GEWÖLBE

Die in zehn unterschiedlich gestalteten Prachtsälen im Historischen Grünen Gewölbe ausstellten 3000 Exponate aus der Kunstsammlung Augusts des Starken sind von unschätzbarem Wert. Das Neue Grüne Gewölbe präsentiert hochkarätige Schatzkunst aus Gold, Silber, Elfenbein und Edelsteinen, neben dem größten je gefundenen Diamanten und dem mit über 5000 Diamanten und Smaragden besetzten Thron eines Großmoguls auch Kurioses wie ein Kirschkern mit 185 eingeritzten Köpfen.

○ ZWINGER

Im Auftrag Augusts des Starken wurde der barocke Zwinger ab 1709 als höfisches Festareal errichtet. Das einzigartige Ensemble besteht aus Pavillons sowie Lang- und Bogengalerien, die der Baumeister Matthäus Daniel Pöppelmann spiegelbildlich um einen Hof gruppierte. Wahrzeichen des Zwingers wie der Stadt Dresden ist das Kronentor mit seiner von Adlern getragenen Königskrone auf der markanten Zwiebelkuppel. Der Zwinger beherbergt u. a. die Porzellansammlung mit Porzellankunst aus Meissen sowie herrlichen Stücken aus China und Japan sowie – in dem bis 1855 von Gottfried Semper geschaffenen Galeriebau – die renommierte »Gemäldegalerie Alte Meister« mit Werken von Künstlern wie Raffael, Rubens, Rembrandt, Tizian, Botticelli, Dürer und Cranach.

○ SEMPEROPER

Das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Haus wurde 40 Jahre später, am 13. Februar 1985, mit Carl Maria von Webers »Der Freischütz« wiedereröffnet. Heute zählt es zu den bekanntesten Opernspielstätten der Welt. Besucher kommen nicht nur wegen des Ensembles und der hier beheimateten Staatskapelle, sondern auch wegen des prächtigen Zuschauerraums und der Vestibüle und Foyers.

○ KREUZKIRCHE

Auch das größte Gotteshaus der Stadt wurde beim Angriff 1945 schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die provisorische Nachkriegsgestaltung des Innenraums wird mittlerweile als würdige Dauerlösung anerkannt.

○ SCHLOSS PILLNITZ

Direkt an der Elbe liegt dieses Schloss, das August der Starke als Sommerresidenz nutzte. Es besteht aus drei Palais im spätbarocken und im klassizistischen Stil. Im Wasser- und Bergpalais ist das Kunstgewerbemuseum untergebracht, das wie das Schloss von November bis März geschlossen ist. Der Schlosspark ist ganzjährig zugänglich.

**SHOPPING****○ KULTISCH**

Der hübsche Laden bietet feines Porzellan, Bestecke, Küchenutensilien und Raumschmuck für jeden Anlass.

// Pillnitzer Landstraße 4

○ ALTMARKTGALERIE DRESDEN

Mitten in der Stadt lässt es sich hier auch bei schlechtem Wetter bequem shoppen. 200 Geschäfte, Restaurants und Cafés bieten ein besonderes Einkaufsvergnügen.

// www.altmarkt-galerie-dresden.de

○ KUNSTHANDWERKERPASSAGEN

In den Passagen der Bürgerhäuser in der Hauptstraße bieten Werkstätten sächsische Handwerkskunst: von der Lederwerkstatt bis zur Designmanufaktur.

// Hauptstraße 9 bis 19

**AUSGEHEN**

Feldschlößchen-Stammhaus // Im traditionsreichen Brauhaus gibt es regionales Bier und deftig-sächsische bis moderne Küche. Im Turm des Hauses ist außerdem ein Biermuseum eingerichtet. // www.feldschloessen-stammhaus.de

Alte Meister // Am Tag dient das Lokal als Museumscafé der Gemäldegalerie, am Abend wird es zum Restaurant mit internationaler Küche.

// altmeister.net

Italienisches Dörfchen // In der historischen Gaststätte gibt es u. a. Kaffee und Dresdner Stadtwaldschlösschenbier. Das Gebäude erhielt seinen Namen nach den italienischen Erbauern der Hofkirche, die 150 Jahre zuvor hier gewohnt haben.

// www.italienisches-doerfchen.com

AUF KEINEN FALL VERPASSEN**AUTOBAU DER ZUKUNFT IN DER GLÄSERNE MANUFAKTUR ERLEBEN**

Elektromobilität der Zukunft – ein geführter Rundgang in der VW-Ausstellungs- und Erlebniswelt Gläserne Manufaktur erschließt transparent die einzelnen Schritte der Fertigung von E-Autos, aber auch Themen und Fragen zur künftigen Automobilität, mit denen sich Autohersteller befassen müssen (www.glaesernemanufaktur.de).

**SCHWIMMENDES WINTERVERGNÜGEN AUF DER ELBE GENIEßEN**

An Bord der ältesten und größten Raddampferflotte der Welt lässt sich Dresdens Silhouette von der Elbe aus erleben. Die Flotte bietet beispielsweise einstündige Schiffs-touren auf der Elbe oder besondere Events an wie z. B. eine winterliche Fahrt zum Schloss Pillnitz und zurück mit Glühwein und Stollen.

**AUSFLUG NACH RADEBEUL**

Dresdens westliche Nachbarstadt wird wegen ihrer vielen Villen und Gärten auch das »sächsische Nizza« genannt. Mit ihren hübschen historischen Ortskernen ist sie ein ganzjähriges Ausflugsziel. Ihrem berühmtesten Bewohner ist das Karl-May-Museum gewidmet. Sehenswert ist auch das Weinmuseum und Weingut Hoflöbnitz.

**ÜBER DIE LADENGESTALTUNG IN PFUNDS MOLKEREI STAUNEN**

1880 gründeten die Brüder Pfund die Dresdner Molkerei »Gebrüder Pfund«. Als Aushängeschild der Molkerei diente der 1892 eröffnete Milchladen mit Trinkhalle in der Bautzner Straße. Wände, Decken, Verkaufstresen und der Kühlschrank wurden mit exquisiten Fliesen verkleidet. Die Ladeneinrichtung überstand Wirtschaftskrisen, Kriege und die DDR-Zeit, und in den 1990er-Jahren schaffte es der »schönste Milchladen der Welt« ins Guinnessbuch der Rekorde.

**KAFFEEHAUS-ATMOSPHÄRE IM TASCHENBERGPALAIS**

Das Palais ließ August der Starke für eine seiner Mätressen errichten. Heute beherbergt es ein Luxushotel sowie Gastronomie. Darunter das Café Apotheke, wo man sich nach dem Bummel durch die barocke Altstadt mit Kaffee und Kuchen inmitten einer restaurierten Gründerzeitapotheke stärken kann.





KÖLN

»Köln gibt's schon, aber es ist ein Traum«, sagte einst Heinrich Böll über seine Heimatstadt und meinte damit, dass sich Köln jeder Einordnung entzieht. Die Stadt vereinigt etliche Gegensätze: Sie ist die zweitälteste Deutschlands und eine moderne Metropole. Sie ist das heilige Köln mit dem zum UNESCO-Welterbe gehörenden Dom, einem Dutzend romanischer Kirchen und einem Erzbischof, aber gleichzeitig auch eine sündige und sinnfrohe Karnevalshochburg. Und nirgendwo sonst flattert das rheinische Lebensgefühl so fröhlich durch die urigen alten Gassen, Kneipen und neuen Rheinboulevards wie in Köln am Rhein.

○ ALTSTADT

Die Altstadt im Schatten des Doms ist eine gelungene Mischung aus alten Gassen und hübschen Plätzen wie Alter Markt, Heu- und Fischmarkt. In den Straßen und Gassen reihen sich historische und am Rheinufer bunte Giebelhäuser, mittendrin drängen sich urige Lokale und Brauhäuser. Auch Rathaus, Oper, Museen und mindestens ein Dutzend Kirchen haben ihr Domizil in der Altstadt.

KÖLNER DOM

Der Dom ist eine der weltgrößten gotischen Kathedralen. Auch innen beeindruckt er mit seinem in die Höhe strebenden Hauptschiff und seinen bunten Glasfenstern. Wer einen Turm besteigen möchte, muss fit sein: 533 Stufen müssen bis zur Aussichtsplattform auf 100 Meter überwunden werden, die Aussicht ist aber überwältigend.

HOHENZOLLERNBRÜCKE

Die über 110 Jahre alte Eisenbahnbrücke und der Kölner Dom sind das beliebteste Fotomotiv aller Köln-Besucher. Noch ein Grund, die mächtige Dreibogen-Brücke zu Fuß zu überqueren, sind die Liebesschlösser. Nach großem Aufschrei hat die Bahn entschieden, die bunten Schlösser, die hier zu Tausenden hängen, nicht entfernen zu lassen.

MUSEUM LUDWIG

Die Sammlung Ludwig, die moderne und zeitgenössische Kunst präsentiert, wurde 1976 mit der Schenkung von 350 Kunstwerken gegründet. Unter demselben Dach befindet sich auch die Kölner Philharmonie mit Konzertsaal.

Oben: Der Dom mit der alten Hohenzollern-Eisenbahnbrücke von 1911 – für dieses bezaubernde Fotomotiv von Köln ist der Weg über die Brücke nicht zu weit.

Links: In weniger als 14 Jahren Bauzeit entstand im nicht mehr gebrauchten Rheinauhafen in der Südstadt ein lebendiges urbanes Trendviertel, das Alt und Neu geschickt miteinander verknüpft.



RÖMISCH-GERMANISCHES MUSEUM

Um das Dionysos-Mosaik, das einst eine römische Villa schmückte, wurde 1970 bis 1974 das Museum erbaut, das vom Alltagsleben in der Römerstadt Colonia Claudia Ara Agrippinensium erzählt.

RATHAUS

Der auffälligste Teil des Rathauses ist sein spätgotischer Turm, der mit Skulpturen von 130 Kölner Persönlichkeiten geschmückt ist, so z. B. von Heinrich Böll oder Konrad Adenauer. Beachtenswert sind jedoch auch der hochgotische Hansasaal und der renaissancezeitliche Vorbau.

GROSS ST. MARTIN

Von außen groß, mächtig und wuchtig, im Inneren überraschend leicht und hell – so präsentiert sich die Kirche, die Mitte des 13. Jahrhunderts fertiggestellt wurde. Sie ist die größte unter den zwölf romanischen Kirchen Kölns mit erkennbaren Spuren der aufkommenden Gotik.

ALTER MARKT

Der größte und belebteste Platz in der Altstadt und ihr Mittelpunkt ist »Alter Markt«, der von einigen traditionellen Bürgerhäusern und der ältesten Apotheke der Stadt Köln gesäumt wird.

WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM

Die Gemäldesammlung zeigt überwiegend europäische Kunst vom 13. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, darunter Werke von Lochner, Dürer, Rubens und Renoir.

GÜRZENICH

Der nach dem Rathaus größte gotische Profanbau Kölns wurde im 15. Jahrhundert als Festhaus der Kölner Bürger

Oben und rechts: »Kölle alaaf!« Bunt geht es in der fünften Jahreszeit zu, wenn der Karneval die Kölner auf die Straßen lockt.

Warum im Winter? Um den Straßenkarneval zu feiern: Zwischen Weiberfastnacht und Aschermittwoch herrscht in der ganzen Innenstadt Ausnahmezustand. Eröffnet wird der bundesweit berühmte Straßenkarneval an Weiberfastnacht um 11.11 Uhr. Das närrische Treiben erreicht seinen Höhepunkt mit dem Rosenmontagszug. Die Karnevalssaison beginnt natürlich schon viel früher: am 11.11. pünktlich um 11.11 Uhr. Aber auch sonst wird es in Köln nicht langweilig. So kann man z. B. bei kühlem Wetter ausgiebig die Museumslandschaft erkunden, in der Claudius Therme im Rheinpark bei Wassertemperaturen von bis zu 35 °C entspannen oder die Parks und Gärten der Stadt für stimmungsvolle Winterspaziergänge nutzen.





ÜBERNACHTEN

art'otel Cologne // Stylish und barrierefrei wohnen im Rheinauhafen: Die 191 Zimmer mit Stadtblick sind mit Kunst der Koreanerin SEO eingerichtet. art'eat Restaurant mit Rheinblick und Bar im EG. // www.artotelcologne.de

Hopper Hotel St. Josef // Das Designhotel in einem alten Stiftsgebäude liegt in der Südstadt. Es gibt eine Bar und einen kleinen Wellnessbereich mit Sauna. // www.hopper.de

Hotel Viktoria // Das charmante Hotel mit 47 Zimmern residiert im ehemaligen Musikhistorischen Museum in einer herrschaftlichen Villa von 1906. Innen mit Erkern, Marmorwänden, Stuck und Säulennischen ausgestattet, bietet es stilvolles Wohnen mit reichhaltigem Frühstück. // hotelviktoria.com

errichtet – und er dient auch heute noch seinem Zweck, denn hier werden auch viele Karnevalsälle in rheinischer Ausgelassenheit gefeiert.

ST. MARIA IM KAPITOL

Die auf den Fundamenten eines römischen Tempels erbaute Anlage ist die größte und älteste romanische Kirche Kölns. Ein Vorläufer entstand bereits um 690, der heutige Bau wurde im 11. Jahrhundert vollendet.

RHEINAUHAFEN

Aus dem Hafengelände in Kölns Süden ist ein spannendes Trendviertel entstanden, das Alt und Neu verbindet, am augenfälligsten bei den drei Kranhäusern am Rheinufer. Trendige Cafés, coole Bars, angesagte Restaurants, Galerien, Museen und kulturelle Treffpunkte sorgen für die erwünschte Lebendigkeit im neuen Viertel.

SCHOKOLADENMUSEUM

Alles Wissenswerte über den Anbau und die Verarbeitung von Kakao wird hier vermittelt – allerdings nicht nur in

trockenen Fakten und Schaubildern. Probieren darf man auch, zum Beispiel am Schokoladenbrunnen im Foyer.

○ SÜDSTADT

In der Südstadt kann man das wahre Köln entdecken. In der jecken Zeit tobt auf der Straße und in den Kneipen der Bär. Und sogar an St. Severin, dem romanischen Dom der Südstadt, der dem dritten Bischof Kölns um 400 gewidmet ist, finden sich Zeichen des Karnevals in Form eines Clowns im unteren Teil des Fensters an der Westfassade.



SHOPPING

○ DER KÖLN SHOP

Geschenkideen und eine große Auswahl an Mitbringseln aus Köln gibt's im Köln Shop am Kardinal-Höfner-Platz – von Kölner Dom, 1.FC-Fanartikel bis Karneval-Souvenirs, T-Shirts, Taschen, Accessoires und Tassen.

// der-koelnshop.de



AUSGEHEN

Brauhaus Sion // In diesem großen Brauhaus wird Tradition großgeschrieben. Mehrere Braustuben laden zu einem kühlen Bier ein.

// www.brauhaus-sion.de

Em Streckstrump // In Deutschlands ältestem Jazzlokal steht jeden Abend Livemusik auf dem Programm.

// www.papajoes.de/strickstrumpf

Le Moissonnier // Legeres Bistro in Spitzenqualität, in dem man Dienstag bis Samstag (12.00–15.00 Uhr) klassische französische Gerichte sowie Austern und Meeresfrüchte genießen kann.

// www.lemoissonnier.de

AUF KEINEN FALL VERPASSEN

EIN CHORKONZERT DER KÖLNER DOMMUSIK BESUCHEN

Der Chor des Domes wurde im Jahr 1322 geweiht, 74 Jahre nach der Grundsteinlegung – er kann also mit einer fast 700-jährigen Geschichte aufwarten. Mit 104 Plätzen ist das Chorgestühl aus dem frühen 14. Jahrhundert das größte in Deutschland. Aufgrund der Umgebung und wegen der Akustik ist ein Konzert im Kölner Dom einzigartig. Zu empfehlen ist die Konzertreihe Geistliche Musik am Dreikönigenschrein mit dem Dom-Ensemble und Gastchören.



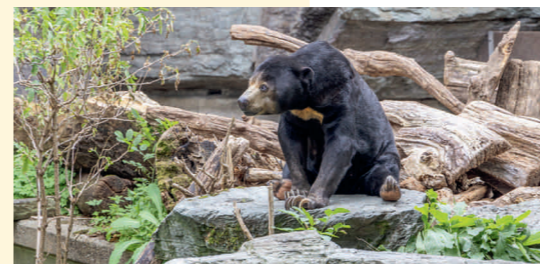
IM BRAUHAUS PÄFFGEN EINEN KÖBES BEI DER ARBEIT ERLEBEN

Das Päßgen ist die Traditionsbrauerei Kölns. Wie in vielen Kneipen der Stadt wird das obergärige Kölsch vom Kellner, Köbes genannt, in großen Mengen und ungefragt herangeschleppt.



EINE AUFFÜHRUNG DER »PUPPENSPIELE DER STADT KÖLN« BESUCHEN

Seit 1802 gibt es das Händchen-Theater. Statt Menschen kommen Stockpuppen auf die Bühne. Das Programm umfasst sogar eine Karnevalssitzung, die »Puppensitzung«. Kenntnisse der Kölner Mundart sind von Vorteil.



»FÖR KLEINE, GROSSE UN DIE JANZE FAMILLICH ENE BESUCH IM ZOO ...«

Der drittälteste Zoologische Garten wurde 1860 gegründet. Vom ursprünglichen Gedanken der Käfigschau ist man heute weit entfernt. Das Elefantenhaus von 1863 steht unter Denkmalschutz, heute leben die Tiere im 20 000 Quadratmeter großen Elefantenpark. Ebenso modern präsentiert sich das Tropenhaus mit frei fliegenden Flughunden.



EINE FÜHRUNG DURCH DIE ARCHÄOLOGISCHE ZONE IM RATHAUSVIERTEL

In der Archäologischen Zone unter dem Rathausplatz wurden Relikte aus der römischen und mittelalterlichen Zeit ausgegraben, die ab 2026 im neuen MiQua – LVR Jüdisches Museum zugänglich sein werden. Im Mittelalter lag hier eines der ältesten jüdischen Stadtquartiere Europas.



THÜRINGER WALD

Für seine Stille ist der Thüringer Wald von den Deutschland-Reisenden aller Epochen immer wieder gerühmt worden, und für sein magisches Licht, das manchmal nicht von dieser Erde zu sein scheint. Der Kamm des waldreichen Mittelgebirges, das durchschnittlich 650 bis 850 Meter hoch ist, zieht sich auf einer Länge von 120 Kilometer und einer Breite von bis zu 35 Kilometer durch den gesamten Süden Thüringens. Eine touristische Attraktion ist der 168 Kilometer lange Rennsteig, der bekannte Fernwanderweg auf den Höhen des Thüringer Waldes von der Werra im Westen bis zur Saale im Osten.

○ NATURPARK THÜRINGER WALD

Rund um den Rennsteig liegt der Naturpark Thüringer Wald. Charakteristisch für die Landschaft des Kammgebirges ist das enorme Gefälle zwischen Berg und Tal, das sich vor allem im Herzen des Naturparks, etwa im Tal des Schneetiegels, zeigt. Zu den höchsten Erhebungen zählen der Große Inselfberg, der Große Beerberg, der Schneekopf, der Große Finsterberg, der Ruppberg und der Kickelhahn. Die ausgedehnten Waldgebiete des Parks werden vor allem durch Buchen geprägt, die ideale Lebensbedingungen für eine Vielzahl von Vogelarten wie Schwarzspecht, Raufußkauz, Birkhuhn und Hohltaube schaffen.

○ DREI GLEICHEN

Die Burg Gleichen, die Mühlburg und die Wachsenburg thronen auf drei nah beieinanderliegenden Erhebungen im Landkreis Gotha und im Ilm-Kreis. Seinen Namen verdankt das Trio der Sage nach einem Blitzeinschlag von 1231, bei dem sie alle in gleicher Weise brannten. Umbau- und Restaurierungsarbeiten sicherten den Erhalt der Burgen und machten sie zu Besuchermagneten.

○ DRACHENSCHLUCHT

Die schmale Klamm bei Eisenach trägt ihren Namen wegen der Kämpfe zwischen Rittern und Drachen, die hier einst angeblich stattgefunden haben sollen. Die Schlucht ist etwa drei Kilometer lang, teils nur 86 Zentimeter breit und wird von imposanten Felsen umsäumt.

○ SCHMALKALDEN

Bedeutendste Sehenswürdigkeit des romantischen Fachwerkstädtchens ist das über dem Ort gelegene Schloss



Oben und links: Zu sehen gibt es viel in der Region Thüringer Wald, angefangen bei malerischen Dörfern und hübschen Kleinstädten über interessante Schaubergwerke und Museen bis zu stolzen Schlössern und Burgen. Auch die Landschaft hat eine Ursprünglichkeit bewahrt, die es kaum sonst noch in Deutschland gibt.

Rechts: Ob auf Skiern oder zu Fuß, der Thüringer Wald bietet auch im Winter ideale Möglichkeiten für eine aktive Freizeitgestaltung, wie hier im Schnee am Rennsteig.

THÜRINGER WALD

Wilhelmsburg, ein Renaissancebau (1589) mit prächtiger Schlosskapelle und Prunksälen. Heute wird es als Museum genutzt. Einen Besuch wert ist auch die »Neue Hütte«, eine spätklassizistische Hochofenanlage.

○ WASUNGEN

Die traditionsreiche Karnevalshochburg gibt sich mit Stadtmauer und viel Fachwerk ganz altertümlich. Höhepunkte sind das Rathaus (1533) und das Amtshaus sowie der Pfaffenburg-Turm (14. Jh.). In der Renaissance-Stadtkirche (16. Jh.) ist Schnitzkunst zu bewundern.

○ SUHL

Südlich von Zella-Mehlis liegt die größte Stadt Südhüthüringens. Das schönste Bauwerk ist das um 1650 im hennebergisch-fränkischen Stil errichtete Malzhaus, in dem ein Waffenmuseum untergebracht ist. Die Herstellung von Handfeuerwaffen hat in Suhl eine 400-jährige Tradition. Das Stadtzentrum bildet der Marktplatz mit dem neugotischen Rathaus, dem Waffenschmied-Brunnen und der Hauptkirche St. Marien. Ein Bummel vom Markt über den Steinweg zur Kreuzkirche macht mit schönen Fassaden, aus Barock und Rokoko, bekannt.



AUSGEHEN

Zella-Mehlis: Sterngrund // Die Gaststätte ist bei Wanderern und Motorradfahrern ein beliebter Stopp. Die Highlights hier sind die gutbürgerliche thüringische Küche und die riesengroßen Windbeutel. // www.hotel-sterngrund-oberhof.de

Meiningen: Turmcafé im Hessensaal // Im Turmzimmer des Schlosses Elisabethenburg kann man sich durch köstliche Kuchen schlemmen und dabei die historische Stuckdecke bewundern. // Schlossplatz 1, Meiningen

Suhl: Naturheilgarten // Das Gasthaus bietet regionale Küche auf gutem Niveau und ist besonders bekannt für seine vielfältige Schnitzel-Auswahl – da ist für jeden Geschmack etwas dabei. // www.naturheilgarten.de

Warum im Winter? Der Rennsteig im Thüringer Wald ist, sobald die ersten Schneeflocken auf den Boden rieseln, fest in der Hand der Wintersportler. Mittelpunkt ist Oberhof, das vor allem für seine Bob- und Rodelbahn bekannt ist und in dem eines der Biathlon-Weltcuprennen ausgetragen wird. Aber auch Langläufer finden im Thüringer Wald zahlreiche Loipen. Rund um den Volkmarскопff bei Schmiedefeld geht es leicht zu, die Adlersbergloipe bei Suhl ist dann schon etwas für Fortgeschrittene. Und ganz ambitionierte Langläufer machen sich auf den 140 Kilometer langen Skifernwanderweg Rennsteig.



ÜBERNACHTEN

Schmalkalden: Hotel Villa Casamia // Am Stadtrand von Schmalkalden gelegen, ist das familiengeführte Viersternehotel ein guter Ausgangspunkt für Ausflüge. Gastfreundlichkeit steht hier an erster Stelle.

// www.hotel-casamia.de

Suhl: Goldener Hirsch // Auf eine 400 Jahre lange Tradition darf das Hotel schon zurückblicken, das Fachwerkhaus erstrahlt dennoch in neuem Glanz. Der Gast hat die Wahl zwischen Gästezimmern, Appartements und Suiten, auch barrierefreie Zimmer werden geboten. Für hungrige Mägen empfiehlt sich auch die eigene Gaststube.

// www.goldener-hirsch-suhl.de

○ OBERHOF

Auf dem Kamm des Thüringer Waldes ist Oberhof ein bekannter Wintersportort mit Ski- und Snowboardschulen, Snowpark, Skiliften, Loipen und Winterwanderwegen.



AUSFLÜGE

○ EISENACH

Eisenach ist das Tor zum Thüringer Wald, bekannt aber vor allem für seine geschichtsträchtige Wartburg, die sich hoch über der Stadt erhebt. Luther und Goethe haben hier ihre Spuren hinterlassen. Auch prominente Namen der Musik wie Bach, Telemann, Wagner oder Liszt werden mit der Stadt in Verbindung gebracht. Erste urkundliche Erwähnungen Eisenachs stammen von 1189. Die Lage an mehreren Fernhandelsstraßen begünstigte die Entwicklung. Eine Stadtbefestigung schützte die Bewohner ab Mitte des 12. Jahrhunderts.

Links: Winterlandschaft mit Eisformationen in der Landgrafenschlucht bei Eisenach.

○ ZELLA-MEHLIS

Den bedeutendsten spätbarocken Saalbau Thüringens findet man in der Doppelstadt in einem engen Tal des Thüringer Waldes. Besuchermagnet ist aber vor allem der Erlebnispark Meeresaquarium, in dem man eintauchen kann in die faszinierende Unterwasserwelt tropischer Ozeane mit farbenprächtigen Fischen, Korallen, Seeanemonen, außerdem gibt es ein großes 1-Million-Liter- und ein kleines Haibecken.

○ ILMENAU

Mit Goethe untrennbar verbunden ist die Kreisstadt am Fuße des Thüringer Waldes. Der Dichturfürst schätzte sie wegen ihrer »Berg- und Waldnatur« als Erholungsort, war aber auch, als er den Bergbau – erfolglos – wiederzubeleben versuchte, Vorsitzender der hiesigen Bergwerkskommission. In dieser Funktion residierte er im Amtshaus von 1616, das zu einer Gedenkstätte umgewandelt wurde. Die Universitätsstadt ist auch durch den Bob- und Rodelsport international bekannt.

○ LAUSCHA

Der hübsche schiefergraue Ort inmitten des Schiefergebirges im südlichen Thüringer Wald tat sich schon im Mittelalter als Glasmacherort hervor, ebenso als Wiege des gläsernen Christbaumschmucks, der erstmals 1847 erzeugt wurde. Heute gibt es hier Werksverkäufe von Glasbläserkunst und kunstvollem Christbaumschmuck. Einblick in die Tradition der Glasbläserei bietet das Museum für Glaskunst.



AUF KEINEN FALL VERPASSEN

IN DER GLITZERNDEN HÖHLE DAS FUNKELN BESTAUNEN

Man fühlt sich, als wäre man in einem Zimmer voller Diamanten. In der Marienglashöhle Friedrichroda glitzern bis zu knapp einem Meter große, klare Kristalle. Besucher gelangen über einen langen Eingangsstollen in diese natürlich entstandene Grotte. Die »Stars« des unterirdischen Reichs sind eindeutig die bis zu 90 Zentimeter langen Gipskristalle, doch auch ein echter Höhlensee sorgt für staunende Bewunderung. Neben Führungen finden in der Höhle hin und wieder Konzerte statt, die von der besonderen Akustik der Grotte profitieren.

DEUTSCHES BURGENMUSEUM VESTE HELDBURG BESUCHEN

Wegen ihrer landschaftlichen Dominanz ist sie als »fränkische Leuchte« bekannt. Die Veste Heldburg ist ein Schloss, wie man es sonst nur aus Märchen kennt. Für Besucher steht die Anlage ganzjährig zur Verfügung. Besonders das Burgenmuseum ist sehenswert.

AUF DER WARTBURG AUF LUTHERS SPUREN WANDELN

Das Wahrzeichen der Region thront über der Stadt Eisenach, ist mehr als 900 Jahre alt und eng mit der deutschen Geschichte verbunden. Reformator Martin Luther hielt sich hier versteckt, Goethe weilte hier – wer mehr über die Bedeutung der Burg wissen möchte, besucht die Wartburg am besten selbst. Sie ist 365 Tage im Jahr geöffnet.

SNOWTUBING IN OBERHOF AUSPROBIEREN

Auch im Wintersportort Oberhof im Thüringer Wald, der vor allen Dingen wegen seiner Rennrodelbahn für Bobfahrer Weltruhm genießt, hat man den Trendsport Snowtubing entdeckt. Auf der Alten Golfwiese geht es 250 Meter mit bis zu 30 Prozent Gefälle auf dicken Reifen hinab; ein Skilift bringt die Snowtuber wieder nach oben. Helm und Reifen können vor Ort ausgeliehen werden.



SCHÖNE GLASKUNST IN LAUSCHA BEWUNDERN

Nicht nur Murano kann Glaskunst, auch Thüringens Glasbläser verstehen sich auf wundervolle Formen und Farbschöpfungen, wie das Museum für Glaskunst in Lauscha zeigt. Auch für Christbaumschmuck aus Glas war Thüringen bekannt. Das Museum vermittelt Wissenswertes über die Thüringer Glaskunst.

Impressum • Bildnachweis

Herausgeber:

ADAC Hessen-Thüringen e.V.

vertreten durch Wolfgang Wagner-Sachs,

Vorsitzender ADAC Hessen-Thüringen e.V.

Lyoner Straße 22, 60528 Frankfurt am Main

Vereinsregister-Nr.: 5117

Ust-IdNr.: DE 114111129

Abkürzungen: G = Getty, M = Mauritius

Cover: canadastock/Shutterstock.com (oben); pixelschoen/Shutterstock.com (unten)

S. 1 travelview/Shutterstock.com; S. 1 FootToo/Shutterstock.com; S. 2 Eduard Goricev/Shutterstock.com; S. 4 canadastock/Shutterstock.com; S. 5 canadastock/Shutterstock.com; S. 6 Foto Matevz Lavric/Shutterstock.com; S. 6 Michael Thaler/Shutterstock.com; S. 7 ekeneize/Shutterstock.com; S. 8 blanca_mv/Shutterstock.com; S. 8 ecst22/Shutterstock.com; S. 8 M/Martin Siepman; S. 8 M/Hifografik; S. 8 Mabeline72/Shutterstock.com; S. 8 Werner Spremberg/Shutterstock.com; S. 9 Pani Garmyder/Shutterstock.com; S. 11 Daniela Baumann/Shutterstock.com; S. 11 Jan Hejda/Shutterstock.com; S. 11 Sina Ettmer Photography/Shutterstock.com; S. 11 LianeM/Shutterstock.com; S. 11 ArTono/Shutterstock.com; S. 11 LianeM/Shutterstock.com; S. 11 ArTono/Shutterstock.com; S. 12 katonai82/Shutterstock.com; S. 12 FootToo/Shutterstock.com; S. 13 Rico Markus/Shutterstock.com; S. 13 Mikhail Markovskiy/Shutterstock.com; S. 14 J2R/Shutterstock.com; S. 15 larask/Shutterstock.com; S. 15 NinaKorolevich/Shutterstock.com; S. 15 NadyaEugene/Shutterstock.com; S. 15 Thorsten Wulff (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:GGH_Skulpturengarten_2016.jpg), „GGH Skulpturengarten 2016“, https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/legalcode; S. 15 Stefan Dinse/Shutterstock.com; S. 15 StGrafix/Shutterstock.com; S. 16 Arthur Palmer/Shutterstock.com; S. 17 Dmitrii Pridannikov/Shutterstock.com; S. 17 Ipsimus/Shutterstock.com; S. 18 iceink/Shutterstock.com; S. 19 Peeradontax/Shutterstock.com; S. 19 Arthur Palmer/Shutterstock.com; S. 19 Leonid Andronov/Shutterstock.com; S. 19 A. Emson/Shutterstock.com; S. 19 Arthur Palmer/Shutterstock.com; S. 19 Conny Pokorny/Shutterstock.com; S. 19 marako85/Shutterstock.com; S. 20 suehling/Shutterstock.com; S. 21 Diego Grandi/Shutterstock.com; S. 22 leoks/Shutterstock.com; S. 22 barmalini/Shutterstock.com; S. 22 Pajor Pawel/Shutterstock.com; S. 22 Mikalai Nick Zastsenski/Shutterstock.com; S. 22 Volker Rauch/Shutterstock.com; S. 22 Joaquin Ossorio Castillo/Shutterstock.com; S. 22 H-AB Photography/Shutterstock.com; S. 23 Simon Dannhauer/Shutterstock.com; S. 24 saiko3p/Shutterstock.com; S. 26 H. & D. Zielske; S. 26 G/Danita Delimont; S. 26 M/Helmüt Meyer zur Capellen; S. 26 paparazza/Shutterstock.com; S. 26 M/Alamy; S. 26 G/Martins Rudzitis; S. 26 FootToo/Shutterstock.com; S. 27 Conny Pokorny/Shutterstock.com; S. 27 Lena Wurm/Shutterstock.com; S. 29 Alexander Jung/Shutterstock.com; S. 29 Umomos/Shutterstock.com; S. 29 MarcKunze/Shutterstock.com; S. 29 Mario-Noah/Shutterstock.com; S. 29 Greife/Shutterstock.com; S. 30 FootToo/Shutterstock.com; S. 31 Fabio Lotti/Shutterstock.com; S. 31 Jochen Netzker/Shutterstock.com; S. 32 Alexander Reuter/Shutterstock.com; S. 33 Mario Finke/Shutterstock.com; S. 33 FootToo/Shutterstock.com; S. 33 Danita Delimont/Shutterstock.com; S. 33 Dirk M. de Boer/Shutterstock.com; S. 33 Wolfiser/Shutterstock.com; S. 33 Tommes Frites/Shutterstock.com; S. 33 Viktoria Adamchuk/Shutterstock.com; S. 34 bluecrayola/Shutterstock.com; S. 36 Christian Colista/Shutterstock.com; S. 36 Jan Hasenpusch/Shutterstock.com; S. 36 Lukas Kerbs/Shutterstock.com; S. 36 Sina Ettmer Photography/Shutterstock.com; S. 36 roedeh6/Shutterstock.com; S. 36 WD Suncrest/Shutterstock.com; S. 37 Irina Wilhauk/Shutterstock.com; S. 38 Anton Havelaar/Shutterstock.com; S. 38 mapman/Shutterstock.com; S. 39 canadastock/Shutterstock.com; S. 40 Norimoto/Shutterstock.com; S. 40 zabanski/Shutterstock.com; S. 40 TM creations/Shutterstock.com; S. 40 ThomBal/Shutterstock.com; S. 40 penofoto/Shutterstock.com; S. 40 Heide Pinkall/Shutterstock.com; S. 40 Heide Pinkall/Shutterstock.com; S. 40 andrea lehmkuhl/Shutterstock.com; S. 41 JR Fotografie/Shutterstock.com; S. 43 G/Ollo; S. 43 Andreas P. Wagner-apw; S. 43 G/RiverNorthPhotography; S. 43 Finn/Shutterstock.com; S. 43 Sina Ettmer Photography/Shutterstock.com; S. 43 M/Siegfried Kuttig; S. 43 M/Ernst Wrb; S. 43 M/Rainer Waldkirch; S. 43 M/Alamy; S. 44 Lukasz Dro/Shutterstock.com; S. 45 Lukasz Dro/Shutterstock.com; S. 47 CKP1001/Shutterstock.com; S. 47 M/Hans Blossy; S. 47 G/Kacege Photography;

© 2023 Kunth Verlag, München –

MAIRDUMONT GmbH & Co. KG, Ostfildern

Kistlerhofstraße 111, 81379 München

b2b@kunth-verlag.de

Projektleitung: Micaela Verfürth

S. 47 Lukasz Dro/Shutterstock.com; S. 47 M/Stefan Ziese; S. 48 Mustafa Kurnaz/Shutterstock.com; S. 49 Pradeep Thomas Thundiyil/Shutterstock.com; S. 49 Markus Wissmann/Shutterstock.com; S. 50 Alessandro Tortora/Shutterstock.com; S. 51 canadastock/Shutterstock.com; S. 51 O_P_G/Shutterstock.com; S. 51 travelview/Shutterstock.com; S. 51 Jose Luis Stephens/Shutterstock.com; S. 51 Werner Lerooy/Shutterstock.com; S. 52 FootToo/Shutterstock.com; S. 53 FootToo/Shutterstock.com; S. 53 FootToo/Shutterstock.com; S. 54 Wolfiser/Shutterstock.com; S. 55 Zyankarlo/Shutterstock.com; S. 55 FootToo/Shutterstock.com; S. 55 Altrendo Images/Shutterstock.com; S. 55 FootToo/Shutterstock.com; S. 55 Aleksandr Lupin/Shutterstock.com; S. 55 Altrendo Images/Shutterstock.com; S. 55 FootToo/Shutterstock.com; S. 56 FootToo/Shutterstock.com; S. 56 Thorsten Schier/Shutterstock.com; S. 57 Stephan Schlachter/Shutterstock.com; S. 57 Sandy Maya Matzen/Shutterstock.com; S. 59 Seepix/Shutterstock.com; S. 59 Pawel Kazmierczak/Shutterstock.com; S. 59 Molgreen (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:20150322_xl_3494-Sylt_Kampen_Kupferkanne.JPG), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode; S. 59 miye_shots/Shutterstock.com; S. 59 Irk Boockhoff/Shutterstock.com; S. 59 Animafloa PicsStock/Shutterstock.com; S. 60 Igor Grochev/Shutterstock.com; S. 62 G/Walter Bibikow; S. 62 Moritz Klingenstein/Shutterstock.com; S. 62 leoks/Shutterstock.com; S. 62 Look/Holger Leue; S. 62 LuisPinaPhotography/Shutterstock.com; S. 62 cytoplasm/Shutterstock.com; S. 63 makasana photo/Shutterstock.com; S. 64 Olha Rohulya/Shutterstock.com; S. 65 Heide Pinkall/Shutterstock.com; S. 65 Heide Pinkall/Shutterstock.com; S. 67 yegorovnick/Shutterstock.com; S. 67 pixelschoen/Shutterstock.com; S. 67 Philip Lange/Shutterstock.com; S. 67 Zlgres/Shutterstock.com; S. 67 RossHelen/Shutterstock.com; S. 67 Diego Grandi/Shutterstock.com; S. 68 miye_shots/Shutterstock.com; S. 68 Milan Gonda/Shutterstock.com; S. 69 Mistervlad/Shutterstock.com; S. 71 13threephotography/Shutterstock.com; S. 71 G/Sean Gallup; S. 71 H. & D. Zielske; S. 71 M/Chris Seba; S. 71 M/Torsten Becker; S. 71 H. & D. Zielske; S. 72 travelview/Shutterstock.com; S. 72 ShutterProductions/Shutterstock.com; S. 73 kamienczanka/Shutterstock.com; S. 73 Michael von Aichberger/Shutterstock.com; S. 75 hans engbers/Shutterstock.com; S. 75 Bjoern Wylezich/Shutterstock.com; S. 75 SlavanArt/Shutterstock.com; S. 75 Hännischen Theater Köln (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hännischen_und_Röschchen.jpg), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode; S. 075 BalkansCat/Shutterstock.com; S. 75 Frank Vincentz (https://commons.wikimedia.org/wiki/Köln_-_Eisenmarkt_-_Hännischen-Theater_03_ies.jpg), „Köln - Eisenmarkt - Hännischen-Theater 03 ies“, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode; S. 75 gerd-harder/Shutterstock.com; S. 75 M/United Archives; S. 76 rick/Shutterstock.com; S. 76 Lightboxx/Shutterstock.com; S. 77 Oliver Hlavaty Photo/Shutterstock.com; S. 77 moreimages/Shutterstock.com; S. 78 limpicture64/Shutterstock.com; S. 79 FreeProd33/Shutterstock.com; S. 79 Tilman2007 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Veste_Heldburg_von_Südwesten-003.jpg), „Veste Heldburg, von Südwesten-003“, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode; S. 79 Andreas Hannusch (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Marienglas_in_hoehle.jpg), „Marienglas in hoehle“, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode; S. 79 Oleg Elkow/Shutterstock.com; S. 79 Nitiphonphat/Shutterstock.com; S. 79 hecke61/Shutterstock.com

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen, Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, Wiedergabe auf elektronischen, fotomechanischen oder ähnlichen Wegen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Copyrightinhabers.

Alle Fakten wurden nach bestem Wissen und Gewissen mit der größtmöglichen Sorgfalt recherchiert. Der Verlag kann jedoch für die absolute Richtigkeit der Angaben keine Gewähr leisten. Der Verlag ist für alle Hinweise und Verbesserungsvorschläge dankbar.



Schon ab
139 Euro/Jahr

Rundum geschützt. Mit der ADAC Premium-Mitgliedschaft.

- » Weltweite Pannen- und Unfallhilfe
- » Weltweiter Auslandskrankenschutz*
- » Zugang zu telemedizinischer Behandlung auf Auslandsreisen**
- » Und viele weitere starke Leistungen



- 🌐 Auf adac.de/premium
- ☎ Telefonisch unter 0 800 3 31 00 44 38 (Mo. - Sa.: 8 - 20 Uhr, gebührenfrei)
- 🏠 Persönlich beim ADAC vor Ort

* Die ADAC Premium-Mitgliedschaft ist vor der Abreise ins Ausland abzuschließen.
** Die telemedizinische Behandlung wird von der Medgate Deutschland GmbH angeboten. Die Ärzte von Medgate erbringen keine umfassende Fernbehandlung. Es werden nur solche Krankheits- und Beschwerdebilder behandelt, für die nach allgemein anerkannten fachlichen Standards kein persönlicher ärztlicher Kontakt erforderlich ist.



Ab 5,20 Euro
im Monat!

**Ein Sturz kann viel verändern.
Unsere Hilfe zum Glück auch.**

Die ADAC Unfall-Versicherung.

Jetzt abschließen auf adac.de/unfallschutz oder unter
089 558 95 72 40 (Mo. - Sa.: 8 - 20 Uhr) und in jeder ADAC Geschäftsstelle.



ADAC Versicherung AG

ADAC